

03 | 19

SCHWEIZER
JÄGER

Schweizer[®]



Jäger

März 2019 104. Jahrgang
CHF 9.80 (inkl. MWST) ISSN 0036-8016

DAS AKTUELLE MONATSMAGAZIN FÜR DEN JÄGER

Wenig Lohn für kalte
Winternächte

«PASSIUN»:
Rückblick auf die
Bündner Messe

Schweizer und deutsche
Jäger machen
gemeinsame Sache

Interview:
David A. Schmidt

Jagd und Artenschutz

stehen nicht im Widerspruch





KESSELRING

FREIZEIT & NATUR

FERNOPTIK

BÜCHSENMACHEREI

Mehr sehen?

Zu unschlagbaren Preisen?

Kesselring macht's möglich!



Zeiss Victory Rangefinder	8 x 42	Fr. 2961.–
Zeiss Victory Rangefinder	8 x 54	Fr. 3258.–
Swarovski EL Range	8 x 42	Fr. 2842.–
Swarovski EL Range	10 x 42	Fr. 2939.–
Leica Geovid HD-R	8 x 42	Fr. 2664.–

Weitere Angebote von uns auf www.kesselring.ch

(Preisänderungen bleiben vorbehalten)

Bahnhofstrasse 56 8500 Frauenfeld Telefon 052 721 56 35 kesselring@stafag.ch

Wildfleisch – wir werden darum beneidet!

Seit Urzeiten musste der Mensch «Jäger und Sammler» sein. Mit den erlegten und gefundenen essbaren Produkten versuchte die Sippe zu überleben. Die Zeiten haben sich in unseren Regionen verändert und der Mensch konnte sich dank nährstoffreichen Lebensmitteln weiterentwickeln. Das Suchen steht nun nicht mehr im Vordergrund, jedoch das Finden von «guten» Nahrungsmitteln schon. Viele Menschen verpflegen sich nur noch mit Lebensmitteln, ohne zu beachten, woher diese stammen oder wie diese produziert wurden. Immer wieder erschüttern Skandale die Lebensmittelbranche und die Konsumenten sind verunsichert oder sogar angewidert. Das Finden von Nahrungsmitteln, die unserem Leben nicht schaden und dieses sogar verändern, liegt voll im Trend. «Lifestyle-Food»-Anhänger zeigen dies mit einer Vielfalt von Ernährungstechniken. Für diejenigen, die diese Esskultur (ver)mögen, kommen somit nur noch auserlesene Lebensmittel in Frage.

Als Lebensmittelproduzent sind die Jägerin und der Jäger voll im Trend, denn wir stellen ein biologisch und ökologisch wertvolles Naturprodukt aus unserer Region her. Es ist ein Privileg, dass wir unser eigenes Wildfleisch, nicht ganz ohne Emotionen und selbstverständlich nach den neusten gesetzlichen Grundlagen, herstellen dürfen.



Liebe Wildfleischliebhaberinnen und -liebhaber, lasst uns in eure Kochtöpfe schauen!

Wir suchen für die 2. Auflage wiederum die Wildköchin oder den Wildkoch des Jahres. Jeder, der stolz auf sein Naturprodukt ist – ob Laie oder Profi – sollte bei diesem Wettbewerb mitmachen. Wir freuen uns auf jedes Gericht, das Feinschmecker verwöhnen kann. Jedes Wildgericht kommt als Werbeträger der Jagd daher, da bekanntlich «die Liebe zur Jagd auch durch den Magen geht».

Von den Rehfleischbällchen an einer Engadiner-Gin-Sauce, zur geschmorten Wildschweinhaxe mit Merlot, dem Blatten-Gamsspiesschen vom Holzfeuer, dem Simmentaler-Hirschk-Pot-au-feu, dem Pastetchen aus dem kleinen Jägerrecht, zu deinem/Ihrem Gerichtevorschlag?

Macht mit – die einfachen, aber auch interessanten Anforderungen des Wettbewerbes befinden sich auf der Seite 37!

Mit Weidmannsgruss

PHILIPPE VOLERY
VORSTANDSMITGLIED SPW

PULSAR
IMAGE QUALITY

THERMAL
TECHNOLOGIES

Thermal imaging binoculars

ACCOLADE

www.pulsar-thermal.ch

Erhältlich im
Fachhandel!



Neu:
Wärmebildfernglas
Pulsar Accolade LRF XP50/ LRF XQ38

Exakte Distanzbestimmung dank integriertem
Laserdistanzmesser (Reichweite 1'000 m).

77418 Accolade LRF XP50, 640x480 CHF 6'300.—
77415 Accolade LRF XQ38, 384x288 CHF 4'500.—

Auch erhältlich ohne Laserdistanzmesser.



Wärmebildkamera Helion XP50/ XQ50

77405 Helion XP50, 640x480 CHF 4'700.—
77395 Helion XQ50F, 384x288 CHF 3'200.—



OptiLink

OptiLink AG
Poststrasse 10, 2504 Biel
Fon 032 323 56 66
info@optilink.ch, www.optilink.ch



6 MONATSTHEMA

Auslandjagden – Jagd und Artenschutz stehen nicht im Widerspruch

Ist der Jagdtourismus und die Trophäenjagd tatsächlich nur ein Vergnügen für Betuchte und Ausbeutung der Wildbahn oder nicht doch ein unverzichtbarer, wirksamer Beitrag zum internationalen Arten-, Natur- und Wildschutz? Ein Beitrag von Andreas Hausser.



Bild: Kurt Gansner

20 VERANSTALTUNGEN

«PASSIUN»: Rückblick auf die Bündner Messe

Die vierte Ausgabe der Fach-Messe unter neuem Namen mit über 60 Ausstellern war ein Erfolg und bot einen spannenden Überblick über die neuesten Produkte und Trends. Aber auch ein interessantes Rahmenprogramm lockte trotz schönem Wetter über 8100 Besucher in die Churer Stadthalle.



Bild: Thomas Güntert

30 JAGDPRAXIS

Schweizer und deutsche Jäger machen gemeinsame Sache

Weil die Afrikanische Schweinepest immer näher rückt, will man in der Schweiz und Deutschland das Schwarzwild so weit wie möglich reduzieren. Diese jagdliche Herausforderung wurde anfangs dieses Jahres mit einer grenzüberschreitenden Treibjagd angegangen. Mit Erfolg, wie der Beitrag von Thomas Güntert zeigt.



46 FELLMÄRKTE

Wenig Lohn für kalte Winternächte

Mit dem Glarner Pelzfellmarkt vom vergangenen 26. Januar startet jeweils die Saison der Fellmärkte in der Schweiz. Die Fortsetzung folgte dann am 1. und 2. Februar in Thun, wo der 85. Pelz- und Fellmarkt und die 59. Kantonal Bernische Trophäenschau über die Bühne gingen und am 9. Februar derjenige in St. Antoni. Wir bieten unseren Lesern einen ersten Überblick.



Titelseite: Naturfoto Schilling

Jagd und Artenschutz stehen nicht im Widerspruch

Eine unregulierte Jagd ist global gesehen ein wesentlicher Grund für den Biodiversitätsverlust, sprich steht für die Ausrottung einzelner Tierarten. Gerade aber eine gesetzlich geregelte Jagd, die sich der Nachhaltigkeit verpflichtet, ist aktiver Arten- und Naturschutz.

JAGD & WILD

06 **Monatsthema**

30 **Jagdpraxis**

42 Tierarzt

46 **Fellmärkte**

58 Testen Sie Ihr Wissen

WAFFEN & AUSTRÜSTUNG

20 **PASSIUN – Rückblick auf die Bündner Messer**

39 Neuheiten für den Jäger

JÄGER & HUND

26 Daten und Berichte

70 Jägermarkt

JAGDSPEKTRUM

12 Veranstaltungen

12 Satire

14 TV-Tipps

18 «Schweizer Jäger»-Leserreise

24 **Interview: David Alexander Schmidt**

28 Auflösung Testbogen

35 **Kinderseite «Frechdachs»**

36 Leserforum

54 Jagdschiessen

56 Jagdgeschichten

60 Bund & Kantone

61 Sonne Mond Solunar

69 Ausland

74 Wettbewerb

74 Impressum

ABSCHIED Seite 67

VORSCHAU 04/2019

IWA OutdoorClassics 2019

Kunstwerk Vogelnest

Wildunfälle aktiv verhindern

Neues aus Bund und Kantonen

www.schweizerjaeger.ch





Auslandjagden – Jagd und Artenschutz stehen nicht im Widerspruch

ANDREAS HAUSSER

«Die gefährlichste Weltanschauung ist die Weltanschauung der Leute, die die Welt nicht angeschaut haben.»

Diese Erkenntnis des grossen Forschers Alexander von Humboldt erklärt vortrefflich die vielfältigen, oft kuriosen und vorgefassten Meinungen über den internationalen Jagdtourismus. Der Versuch zu dessen zeitgemässer Standortbestimmung ist nicht nur deshalb kompliziert: Allzu viele sind mit dem «ökologischen Ölkännchen» unterwegs! Sie verkünden grosse Utopien, kommen aber im praktischen Artenschutz kaum voran.

Da nachfolgend nur von legaler Auslands-, bzw. mehr unter dem bekannten Namen Trophäenjagd die Rede ist und das Ewigkeitsthema «Jagd und Töten – Notwendigkeit oder Anmassung?» nicht erörtert wird, gleich zur Kernfrage: Ist der Jagdtourismus tatsächlich nur ein Vergnügen für Betuchte und Ausbeutung der Wildbahn oder nicht doch ein unverzichtbarer, wirksamer Beitrag zum internationalen Arten-, Natur- und Wildschutz?

Was ist Trophäenjagd?

Das, was wir unter dem Begriff Trophäenjagd verstehen, ist eine Jagdform, bei der es dem Jäger (oder der Jägerin) primär um das Jagderlebnis selbst und spezielle Teile des erlegten Wildes als Andenken geht. Die moderne Trophäenjagd ist eine regulierte, legale und auf Genehmigungen basierende Jagdform. Die besagten Genehmigungen werden sowohl von lokalen wie auch internationalen Behörden ausgestellt. Die Verteilung der Jagdlizenzen basiert auf unabhängigen, wissenschaftlichen Bewertungen der Nachhaltigkeit der Jagd. Die Jäger bezahlen den Jagd-Organisator für Kost und Logis sowie für die Jagdführung auf bestimmte Wildarten. Haben die Jäger das Glück, ein Stück Wild zu erlegen, bezahlen sie ausserdem eine sogenannte Trophäengebühr. Diese gibt den Jägern das Recht, die jeweilige Trophäe des erlegten Wildes mit nach Hause zu nehmen. Dass dies in verantwortungsvoller Weise geschieht, macht auch die folgende Zahl deutlich: 99,7 Prozent der zum Beispiel nach Deutschland importierten Trophäen gehen mit dem Washingtoner Artenschutzabkommen (CITES) konform. Bejagt werden meist die grossen Pflanzenfresser und Raubtiere. Der Anteil der reifen Trophäenträger an der jeweiligen Wildpopulation ist mit etwa ein bis drei Prozent des Bestandes relativ gering.

Erstausstunlich ist demnach, wie leichtfertig und kompromisslos der legale Jagdtourismus öffentlich verketzert wird. Wohlhabende Jäger entscheiden sich wegen des Risikos, öffentlich stigmatisiert zu werden, in vielen Fällen gegen Jagdreisen. Dem «Shitstorm», der im Internet gegen den Erleger des Löwen «Cecil» losbrach, sind nur wenige Menschen gewachsen. Die Tatsache, dass die Jagd auf Cecil weder etwas Ungewöhnliches noch Ille-

gales war, wird in den sozialen Medien kaum zur Sprache gebracht. Dabei wird verdrängt, dass viele unvoreingenommene Wissenschaftler, Publizisten, Politiker und namhafte Organisationen wie WWF, CIC (International Council for Game and Wildlife Conservation), die UNO-Organisation FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations) legalen Jagdtourismus für vertretbar und gerade in afrikanischen Ländern für notwendig erachten.

Damit bestätigen sie, dass Auslandsjagd nicht mit Illegalität oder Bedrohung und Ausrottung von Arten zu tun hat. Im Gegenteil. Durch den Gastjäger und seine in «Fair chase», der «fairen Jagd» nur für sich selbst erpirschten Trophäe, wurde noch nie eine Art – weder das Nashorn noch der Tiger, auch kein Greifvogel oder der Panda – bedroht oder gar ausgerottet. Im Gegenteil. Die Hoffnung, allein durch ein Jagdverbot eine bedrohte Art zu retten, erwies sich jedes Mal als falsch.

Bild oben

Die «Big Five» oder die «Grossen Fünf», wie sie bezeichnet werden, sind die Königsdisziplin für Grosswildjäger. Diese Abschüsse können absolut legal nach dem Washingtoner Artenschutzabkommen (CITES) getätigt werden. Die Jagd auf dieses Grosswild ist aber mit Schwierigkeiten und Gefahren verbunden.

Bild links

Über den Jagdtourismus fliessen Millionenbeträge in Jagdländer wie Afrika und schaffen Arbeitsplätze, aber fördern auch den Schutz und das Verständnis in der einheimischen Bevölkerung für das «Kapital» Natur und Wildtiere.





«Ein allgemeines Jagdverbot würde nach Einschätzung des CIC-Beraters Dr. Baldus etwa 75 Prozent der Wildschutzgebiete im südlichen und Teile des östlichen Afrikas zerstören.»

Als Beispiele für die positiven Effekte einer regulierten, nachhaltigen Trophäenjagd können der Weisschwanzgnu (*Connochaetes gnou*), der Buntbock (*Damaliscus pygargus*) und das Bergzebra (*Equus zebra zebra*) – neben vielen anderen Arten – angeführt werden, die ein Tief von unter 50 Individuen erreichten, bevor der Jagdtourismus aufblühte. Heute sind diese Arten wieder zahlreich vertreten, vor allem in den privaten Gebieten, wo viele Jagdfarmen existieren. Es gibt etwa 9000 Naturgebiete in Privatbesitz in Südafrika, in denen der Jagdtourismus die Haupteinnahmequelle ist.

Allgemein gesehen ist die Jagdtourismusbranche ein beachtlicher Wirtschaftszweig mit weltweit etwa 3000 Veranstaltern, mit zahlreichen Reise-, Ausrüstungs- und Dienstleistungsfirmen, Tausenden von Arbeitsplätzen, sowie bedeutendem Devisentransfer. Jagdtourismus ist Teil der gigantischen Branche Welttourismus.

Nach einer von den Organisationen CIC und FAO 2010 veröffentlichten Studie «The Contribution of Hunting Tourism: How Significant is This to National Economies?» betragen die Einnahmen aus dem Jagdtourismus in sieben Staaten des südli-

chen Afrika (SADC – Southern African Development Community countries) 2008 etwa 190 Millionen US-Dollar. Dieser monetäre Betrag kann vielleicht nicht mit den Milliarden-Umsätzen konkurrieren, die europäische und nordamerikanische Jäger für ihr «Hobby» ausgeben, aber es ist für viele afrikanische Länder (ähnlich auch für asiatische Jagdreiseländer wie z.B. die Mongolei) viel Geld, das in diesen Ländern dringend benötigt wird.

Ideologien machen nicht satt

Dabei müssen Jagdreisen nicht einmal teuer sein. Ein Blick in den Anzeigenteil der Jagdzeitschriften zeigt, dass für jeden Geldbeutel was dabei ist, wenn auch die Preise mit denen des Massenpauschaltourismus in die Mittelmeerländer nicht mithalten können.

Ein erlebnisreicher Jagdurlaub – ohne gleich eine Rekordtrophäe oder «exklusives» Wild im Visier zu haben – ist für jeden, der sich ansonsten zwei Wochen in einem exotischen Land oder Skifahren leisten kann, erschwinglich geworden.

Vor diesem Hintergrund schmälern auch eine Handvoll bedauerlicher «schwarzer Schafe», die im Ausland Hemmungen und An-

stand vergessen, nicht die positiven Wirkungen des Jagdtourismus. Viele hundert Millionen Dollar, von Jagdtouristen jährlich in «saubere» Trophäenjagden investiert, kommen inzwischen in mehr oder minder starken Anteilen dem Wild und der mit ihm den Lebensraum teilenden Bevölkerung zugute: Nur so funktioniert das legale, auf nachhaltige Nutzung aufgebaute und weltweit strikt dem Artenschutz verpflichtete System der Gastjagd.

Ein Büffel oder Blauschaf bringt einem Local-Chief und seinem Dorf neben dem Wildbret schnell so viel Geld, mit dem Dutzende schlachtreifer Ziegen und Kühe gekauft werden können. Solche Ressourcen gefährdet und wildert man nicht. Zudem erhält es so qualifizierte und traditionelle Berufe wie Jäger, Fährtensucher und Skinner. Man schafft damit Arbeit und stärkt das Bewusstsein der Bevölkerung für den Wert der freilebenden Tierwelt vor Ort, gerade in Asien und Afrika. Ein allgemeines Jagdverbot würde nach Einschätzung des CIC-Beraters Dr. Baldus etwa 75 Prozent der Wildschutzgebiete im südlichen und Teile des östlichen Afrikas zerstören. Millionen von Wildtieren würden verschwinden.

Legale Auslandsjagd wird auch in Zukunft, ob dies in eine Ideologie passt oder nicht, das Überleben vieler freilebender, insbesondere CITES-geschützter Wildtiere wesentlich mitbestimmen. Alle wohlmeinenden Ratschläge und Appelle der westlichen Welt nach «Ökotourismus», nach einer «touristischen Umweltrevolution» oder einer «Weltstrategie des Verzichts» bis hin zum naiven «Laissez-faire» hilft den vielfach bedrohten Naturrefugien der Erde wenig. Publizistische Entrüstung und ideologische Einäugigkeit gegenüber dem Jagdtourismus – den man vor allem als Nichtjäger meist nur vom Hörensagen kennt und mit Wilderei gleichsetzt, der keine teure Infrastruktur verlangt und nicht die Umwelt belastet, wie der Allgemeintourismus – erzeugen statt dessen ein öffentlich-mediales Zerrbild. Solange sich die Weltmacht «Hunger», insbesondere in den Regionen Asiens, Afrikas und Südamerika ausbreitet, werden Flora und Fauna nur überleben, wenn sie vor Ort von Einheimischen in der heimischen Geldbörse mehr nachzählbar sind, als kurzlebige von den Göttern geschenkte Konsumware.

Da, unabhängig vom Jagdtourismus, unzerstörte Landschaften, Wild- und Pflanzenvielfalt, vor allem die allgemeine touristische Attraktivität eines Landes entscheidend bestimmen, ist dieser Zusammenhang erheblich. Wer die Verhältnisse auf diesem Sektor ernsthaft ändern will, muss moralische Antijagdposen unterlassen und statt Weltuntergang Hilfe und Optimismus predigen. Anstelle von kostspieligen Konferenzspektakeln braucht Artenschutz die kleinen Schritte vor Ort, getragen von handfesten wirtschaftlichen Interessen. Das mag traurig sein und kapitalistisch klingen, aber ohne sichere Finanzquellen bleiben die meisten Schutzstrategien Makulatur. Gefragt ist mehr umweltpolitischer Pragmatismus: Die Farbe der Katze ist egal, Hauptsache sie fängt Mäuse.

Da die ökonomische Aufholjagd der Drittländer oft zwangsläufig zur ökologischen Bedrohung der letzten unberührten Lebensräume und deren natürlichen Ressourcen führt, kann die Parole fortschrittlichen Wild- und Artenschutzes nur «sustainable use and development», nachhaltige, bestandserhaltende Nutzung, «schützen und nützen» heissen.

Skelett eines illegal getöteten Nashorns im Simbabwe-Nationalpark. Legale Jagd kann Wilderei vorbeugen und bringt Devisen, auch für den aktiven Wildschutz, ins Land. Der Jagdtourismus wird auch von namhaften Weltorganisationen als vertretbar und notwendig erachtet.



Bild: 123rf.com/teborackscher

Hier bietet der internationale Jagdtourismus, jeder Jagdgast und jeder Safariveranstalter zumindest eine regional wirksame, finanzielle Alternative, vor allem auch im Kampf gegen international organisierte Wildererbanden und lokale Fleischmachelei. Nach Angaben des CIC-Beraters Dr. Baldus werden in Afrika jährlich etwa 100 000 Elefanten und einige 100 Löwen gewildert. Löwen werden gewildert, während ausländische Jäger nur ein paar Dutzend meist ältere, männliche Löwen der freien Wildbahn entnehmen, die zur Bestandserhaltung nicht mehr viel beitragen. Wenn Wilderer damit rechnen müssen, dass bewaffnete, legal weidwerkende Jäger in den Wildgebieten unterwegs sind, dann wird die illegale Jagd zu einem noch höheren Risiko. Erfolgreiches Bedauern und eingestandene Ratlosigkeit führen aus keiner Krise! Das Resultat zählt.

Jagen im Ausland ist moralisch legitim!

Ein konstruktiver Beitrag ist die Auslandsjagd, die Erfüllung langgehegter Jägerträume. Im Mittelpunkt dieses jagdlichen Tapeutenwechsels stehen Land und Leute, die jagdliche Herausforderung und eine mit Anstand erpirschte, brave Trophäe: Je reifer, desto grösser natürlich die Freude!

Dafür opfern Jäger Geld und Freizeit. Sie unterziehen sich extremen Klimabedingungen und Strapazen, um dann vor Ort alles oft ganz anders anzutreffen als geplant, oder vielleicht den «gebuchten» Schuss überhaupt nicht loszuwerden. Auch das wird – notfalls zähneknirschend! – akzeptiert. Sicherlich, die legale Auslandsjagd ist nicht das Allheilmittel für die Bewahrung der freien Tierwelt in Afrika und Asien. Aber wenn sie nachhal-



tig ausgeübt wird, kann sie eine wichtige Rolle für den Artenschutz in diesen Ländern spielen. Deshalb mein Rat: Brechen Sie zu Ihrem exotischen Jagdabenteuer bei einem zertifizierten und seriösen Jagdveranstalter auf! Sie helfen – auch wenn es für manche Nichtjäger auf den ersten Blick ein Widerspruch ist – der bedrohten Tierwelt Afrikas und Asiens und werden jagdliche Eindrücke gewinnen, von denen Sie noch im hohen Alter zehren werden. Gleichzeitig steigt das Wissen der Jäger über fremde Wildarten und ferne Reviere, über Artenschutz und Umweltbedrohung. Gefördert und vertieft durch persönlichen Erfahrungsaustausch, durch kompetente Informationen seriöser Jagdvermittler, grosser Jagdzeitschriften und aktueller Jagdreisebücher. Das entspricht dem Verständnis moderner Jagd. Die Jäger brauchen deshalb weder Belehrungen noch Rechtfertigung für ihr Tun. Ihr jahrzehnterlanger Beitrag für die Natur – zu Hause und in aller Welt – hält jedem fairen Vergleich stand. Das Resultat zählt. ■

(Quellenangaben sind über den Autor oder die Redaktion erhältlich)



Autor Andreas Hauser

53 Jahre, verheiratet, 4 Kinder, ist leidenschaftlicher Rehwildjäger und jagt in einem hohenlohischen Revier bei Schrozberg. Er verfasst regelmässig Beiträge für in- und ausländische Jagdzeitschriften, darunter auch für den «Schweizer Jäger».

Waldhaus Hubertus ist da, wo Schweizer Jäger zu Hause sind!



Wo und wann?

Versteckt auf einer Waldlichtung, mitten in den wildreichen Wäldern Oberschlesiens, der Heimat unserer Grossväter, weit weg vom Industrie- und Kohlekraftwerk Opole!

Rehbock (Mai/August Blattzeit)

Ab 11. Mai Eröffnung auf kapitale Feldböcke (Region Krakau)

Ab 18. Mai Aktionspakete SOMMERBOCK ab EUR 1045 inkl. 2-5 Böcke

Rothirsch (September/Oktober)

Ab 07. Sep. Eröffnung auf reife Brunfthirsche

Ab 14. Sep. Pauschalpaket ab EUR 2595 inkl. Rothirsch bis 5,99 kg

Wildjagden/Damhirsch (Oktober)

Ab 28. Sep. Aktionspaket KAHLWILD ab EUR 1045 inkl. freier Abschuss von weiblichem Schalenwild, geringe Sauen bis 29 kg

Ab 20. Okt. Pauschalpaket ab EUR 1495 inkl. Damhirsch bis 2,5 kg

Treibjagden (Oktober - Januar)

Pauschalpaket 3 Jagdtage inkl. Gesamtstrecke ab EUR 1475 für Zubucher, Gruppe mind. 14 Jagdteilnehmer
ab EUR 1775 für geschlossene Gruppen ab 10 Jagdteilnehmern

Sammeltermine für Zubucher:

1. Jagd: 16.–20. Oktober 19
2. Jagd: 13.–17. November 19
3. Jagd: 08.–12. Dezember 19
4. Jagd: 02.–06. Januar 20

www.bavaria-jagdreisen.de

Buchungen ab Schweiz:

Bavetia Jagdbüro

8606 Greifensee / ZH

Telefon 044 940 89 32, info@bavetia.ch



Veranstaltungen, Ausstellungen & Ausflugtipps

Fachmessen/ Events

Hausmesse bei Büchel Waffen & Outdoor

Samstag, 16. März
09.00 – 16.00

Sonntag, 17. März
10.00 – 16.00

- Repräsentanten von Liemke Wärmebildoptik und Swarovski Optik vor Ort
 - Die neuen Frühlingssammlungen Mammut, Fjäll Rävén und Ortovox
- Büchel Waffen & Outdoor
Oberrietstrasse 77,
Altstätten, Tel. 071 755 33 23
www.buechelwaffen.ch
(siehe auch Seite 17)

Wild & Fisch

29.–31. März
Trinationale Fachmesse
für Jäger und Angler in
Offenburg
www.wild-und-fisch.de

Jagdlädeli Sarganserland

Freitag, 29. März
09.00–21.00

Samstag, 30. März
09.00–17.00

**Apéro mit attraktiven
Angeboten**
Lerchenstr. 3, 7323 Wangs
081 552 07 10
www.jagdaedeli.ch
(siehe auch Seite 19)

Wildbeobachtungen

**im und um den Schweizeri-
schen Nationalpark**
Auskunft: 079 391 06 53,
roman.gross@bluewin.ch
(siehe auch Seite 16)

45. Internationale Waffen- Sammlerbörse Luzern

29.–31. März
Messe Luzern
Freitag, Samstag 10.00–18.00
Sonntag 10.00–17.00
www.waffenboerse-luzern.ch
(siehe auch Seite 29)

20. Seeländer Jägerbörse

Freitag, 5. April 15.00–18.00

Samstag, 6. April 09.00–16.00
musikalische
Unterhaltung ab 17.00

Hotel-Restaurant Airport,
2540 Grenchen/SO
Kauf/Verkauf von Jagdartikeln
aller Art, Festwirtschaft
mit Wildmenüs, grosser
Parkplatz.
Infos: Tel. 079 362 22 70
(siehe auch Seite 73)

Vorträge, Kurse

Herausforderung Wolf

Ennetbürgen
Schiesstand Herdern
Freitag, 15. März
20.00 – 21.30
Dr. Georg Brosi, Alt-Jagd-
inspektor des Kantons Grau-
bünden, hält ein **Referat** zu
den Erfahrungen mit dem
Wolf im Kanton Graubünden.
Anschliessend können Fragen
gestellt werden.

Wald-Wild-Weiterbildung

**Wildruhezonen und
Banngebiete – Wellness
oder Burnout für Wald und
Wildtiere?**

14. August **Landquart**

Anmeldung Kurs Landquart:
ibW Bildungszentrum Wald
Maienfeld, Tel. 081 403 33 53,
markus.huerlimann@ibw.ch

15. August **Zollikofen**

Anmeldung Kurs Zollikofen:
HAFL Zollikofen
Tel. 031 910 22 47,
kathrin.kuehne@bfh.ch

**Anmeldeschluss für beide
Kurse: 30. Juni**

Jagdhornbläser & Hubertusmessen

April

06.04. Luzern
Tag des Jagdhorns
**Naturtöne und Jagd besuchen
die Stadt**
Auftritte von neun Luzerner
Corps mit über 100 Bläserin-
nen und Bläsern
(siehe auch Seite 17)

Mai

18.05. Kerns OW
**50. Jahre Jagdhornbläser
Obwalden**
Neuuniformierung
in der Dossenhalle
Festwirtschaft ab 18.00
Lassen Sie sich kulinarisch
verwöhnen vor dem Konzert!

Konzert 20.00
unter Mitwirkung unserer
Gäste, der As-Alphornggruppe
Obwalden, Jägerchörli «Amt
Entlebuch», Jagdhornbläser
Weiherweid aus St. Gallen
und den Obwaldner Jagd-
hornbläsern. Als Höhepunkt
des Konzertes werden wir
zum ersten Mal in unserer
«neuen Kleidung» auftreten.
Wir freuen uns mit Ihnen
zusammen auf einen unver-
gesslichen Abend!



Juni

03.06. Brünisried 19.30

Buchenmesse bei der Buchenkapelle, Diana Sense

10.06. Seengen 10.30
Pfingstmontag

Konzert der Jagdhornbläser Hallwyl im Schlosshof Wasser-Schloss Hallwil. Leitung: Erhard Windisch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

21./22.06.

Internationaler Jagdhornbläserwettbewerb im Schloss Weinzierl, Francisco Josephinum Wieselburg, Niederösterreich
Infos unter www.noeljv.at

24.06. Brünisried 19.30

Buchenmesse bei der Buchenkapelle, Diana Sense

November

03.11. Schwarzsee 10.30

Hubertusmesse in der St. Niklaus Kirche, begleitet von den Jagdhornbläsern in ES, anschliessend wird vom Jagdverein Diana-Sense ein Aperitif offeriert

Jäger & Hund

Schweizer Niederlaufhund- und Dachsbracken-Club

114. Ordentliche Generalversammlung

Gasthof zum Schützen, Schachenallee 39, 5000 Aarau

06. April 2019 12.00

(siehe auch Seite 28)

Kantonaler Walliser Jägerverband KWJV

www.schweisshundekurs-kwvjv.ch

Oberwalliser

Schweisshundekurs 2019

Anmeldeschluss 15. März

Fährtentraining 1

14. April 2019 08.00

Fährtentraining 2

08. Juni 2019 07.30

Schweissprüfung 500 und

1000 Meter 21. Juli 2019

(siehe auch Seite 27)

Nordwestschweizer Jagdhundetag

Sonntag, 7. April ab 08.00

Pferderennbahn in Aarau
Wissenswertes über die Jagdhunderassen, ihre Arbeit und ihre Einsatzgebiete (siehe auch Seite 27)

Jagdgesellschaft Wildberg II

12. Schweissprüfung für firme Hunde

Anmeldeschluss 31. Mai

Prüfungstag 19. Juni

Reserve 26. Juni

Kontakt Daten: Urs Schmid, 8489 Wildberg,
E-Mail: urs.schmid@gmx.ch
(siehe auch Seite 28)

Pelzfellmärkte & Trophäenschauen

März

07.-09.03. Mörel-Filet

40. Oberwalliser Pelzfellmarkt

Schulanlage Mörel-Filet
Do, 7. März 19.30

Vortragsabend: Informationen zum Rothirschprojekt Aletsch-Goms. Referent: Dr. Sven Wirthner, Bereichsleiter Oberwallis

Fr, 8. März 19.30

Pelz- & Jagdmodeschau mit Comedy-Duo Dünitü va Humorplatz, Fellprodukte aus

nachhaltiger Schweizer Regulierungsjagd, Eintritt CHF 20.- (inkl. Eintritt für Samstag), Vorverkauf ab 04.02.2019 bei den Raiffeisenbanken Aletsch-Goms, Anzahl Sitzplätze beschränkt, keine Abendkasse
Sa, 9. März 09.00-21.00

40. Oberwalliser Pelzfellmarkt, Verlosung Steingeissabschuss unter allen Rohfellverkäufern, Trophäenstellung der Walliser Jagd 2018, Tombola mit Preisen im Gesamtwert von über CHF 77000.-, Holzschnitzen für Kinder, zahlreiche Aussteller, feine Küche, Jägerbar, Weinbar, Unterhaltungsmusik, u.v.m.

08./09.03. Einsiedeln

Kultur- und Kongresszentrum «Zwei Raben»
www.ts2019.ch

Trophäenschau

Freitag ab 16.00

Samstag 09.00-15.00

Pelzfellmarkt

Samstag 09.00-11.00

Sonderschau «Reh».

Der Schwyzer Kantonale Patentjägerverband und der Jägerverein Einsiedeln freuen sich auf Ihren Besuch!

09.03. Giswil

6. Obwaldner Fälimärt

in der alten Turnhalle
www.faelimaert-ow.ch

15./16.03. Altdorf

Urner Trophäenschau

mit Ausstellern und musikalischer Unterhaltung

Freitag 18.00-02.00

Samstag 08.00-12.00

Urner Pelzfellmarkt

Samstag 08.00-15.00

15./16.03. Ennetbürgen

Schiessstand Herdern

Nidwaldner Trophäenschau

Freitag 18.00-20.00

anschliessend Referat von

Dr. Georg Brosi zum Thema

Herausforderung Wolf

Samstag 13.00-17.00

Trophäenschau mit Gastwirtschaft

16.03. Thisis

22. Bündner Fellmarkt

Fellannahme 10.00-12.00

Festwirtschaft und

Regionalmarkt entlang der Neudorfstrasse 10.00-17.00

Mai

03.-05.05. Alpnach

21. Obwaldner Kantonale

Trophäenschau

mit Jägerbörse

www.trophaenschau-alpnach.ch

(siehe auch Seite 70)

capra[®]
ADVENTURES

THE PASSION OF
HUNTING

SIBIRISCHER
REHBOCK

ab €

1650.00

DRÜCKJAGD

DEUTSCHLAND.....	ab €	345.00
POLEN.....	ab €	1 499.00
TSSCHECHIEN.....	ab €	1 450.00
RUMÄNIEN.....	ab €	1 899.00
SPANIEN - MONTERIA.....	ab €	3 450.00

EUROPA

REHBOCKJAGD IN RUMÄNIEN.....	ab €	899.00
REHBOCKJAGD IN FRANKREICH.....	ab €	1 290.00
REHBOCK PAUSCHAL IN POLEN.....	ab €	1 450.00
HIRSCH PAUSCHAL IN POLEN.....	ab €	1 790.00
DRÜCKJAGD IN DEUTSCHLAND.....	ab €	350.00
KEILER IN DER TÜRKEI.....	ab €	999.00
MUFFLON IN KROATIEN.....	ab €	850.00
HIRSCH IN SCHOTTLAND.....	ab £	1 490.00
SIKAHIRSCH IN TSSCHECHIEN.....	ab €	690.00
STEINBOCK IN DER SCHWEIZ.....	ab CHF	3 600.00

AFRIKA

PLAINSGAME IN NAMIBIA.....	ab €	1 150.00
RUSAHIRSCH IN MAURITIUS.....	ab €	4 800.00

ASIEN

STEINBOCK IN KIRGISTAN.....	ab \$	6 950.00
MARCO POLO IN KIRGISTAN.....	ab \$	25 000.00
ELCH RUSSLAND/TSCHUKOTKA ..	ab €	11 900.00
SIBIRISCHER REHBOCK IN RUSSLAND/KURGAN.....	ab €	1 650.00

AMERIKA

SCHNEEZIEGE IN CANADA.....	ab \$	10 900.00
SCHWARZBÄR IN CANADA.....	ab \$	3 500.00
ELCH IN CANADA.....	ab \$	12 900.00

OZEANIEN

HIRSCH IN NEUSEELAND.....	ab \$	6 500.00
GÄMSE IN NEUSEELAND.....	ab \$	5 300.00
TAHR IN NEUSEELAND.....	ab \$	5 300.00

WWW.CAPRA-ADVENTURES.COM
MAIL@CAPRA-ADVENTURES.COM

Ausstellungen

**Nidwaldner Museum
Salzmagazin**

Stansstadterstrasse 23, Stans
www.nidwaldner-museum.ch

6. April bis 27. Oktober 2019
**Jäger, Tiere, Wilderer –
Handwerk und Legenden in
Nidwalden**

Mi	14.00–20.00
Do, Fr, Sa	14.00–17.00
So	11.00–17.00

(siehe auch Seite 16)

**Naturama
Aargauer Naturmuseum**

www.naturama.ch

bis 7. April 2019
**Sonderausstellung
FRAGILE – gesammelt,
gejagt, erforscht!**

Von schrulligen Sammlern,
zähen Entdeckern, exzentri-
schen Jägern und unermüdli-
chen Forscher/inne.

Di–So	10.00–17.00
-------	-------------

Naturmuseum Solothurn

www.naturmuseum-so.ch

bis 22. April 2019
**Sonderausstellung
Strassentauben**

Di–Sa	14.00–17.00
So	10.00–17.00

Natur-Museum Luzern

www.naturmuseum.ch

bis 29. April 2019
Der Wolf. Wieder unter uns.

bis 29. April 2019
**Der Wolf kehrt zurück – eine
Menschenausstellung**

Di–So	10.00–17.00
-------	-------------

Naturmuseum Winterthur

www.natur.winterthur.ch

bis 5. Mai 2019
**Sonderausstellung
Eichhörnchen**

Di–So	10.00–17.00
-------	-------------

TV-Tipps für den Jäger

**Meine Traumreise in die
Mongolei – Bei den
Adlerjägern im Altai-Gebirge**

Sa, 9. März 17.00

SWR Fernsehen

Die meisten Steppenvölker ja-
gen mit Falken. Vanessa Müller
ist begeisterte Falknerin. Des-
halb gibt es für die junge Stutt-
garterin kein interessanteres
Reiseziel als die Mongolei. Sie
ist eingeladen, eine Woche bei
Baibolat und seiner Familie zu
wohnen und gemeinsam mit
ihm den Adler Balapan auf das
Adlerfest vorzubereiten. Nach
einer Woche Training ist das
Adlerweibchen bereit für das
Fest.

Expedition Wild**Aasfresser im Yellowstone**

Mo, 11. März 13.40

National Geographic WILD

Unter den Fleischfressern des
Tierreichs gibt es eine Gol-
dene Regel: Friss – und werde
nicht gefressen! In der Wildnis
des Yellowstone-Parks geht
Casey Anderson den Grund-
lagen dieses Gebotes auf den
Grund. Mehrere Wochen lang
durchkämmt er mit der Ka-
mera das Hochland der Gey-
sire und Schlammkrater, um
das Leben der Fleischfresser
näher zu untersuchen – dar-
unter vor allem diejenigen, die
sich von Aas ernähren. Dabei
kommen ihm Wölfe, Kojoten,
Pumas und Grizzlybären
ebenso vor die Linse wie win-
zige Maden, die sich über die
Reste von Hirsch- und Elchka-
davern hermachen.

**Wildes Bayern – Im Schatten
des Watzmann**

Mi, 13. März 10.25

Bayerisches Fernsehen

Filmautor Jan Haft zeigt
die faszinierende Natur in
Deutschlands einzigem Alpen-
nationalpark durch das Jahr. Zu

den tierischen Protagonisten
gehören: Steinadler, Gämse,
Tannenhäher und Birkhuhn.

**Exotische Haustiere –
Falsche Tierliebe und
fehlende Kontrolle**

Sa, 16. März 06.00

arte

Caroline du Bled und Gunnar
Mergner sammeln typische
Beispiele für den schlechten
Umgang mit exotischen Wild-
tieren in Europa.

**Die Gipfelregionen der
Alpen – Leben am Limit**

So, 17. März 13.30

3sat

Eisige Temperaturen, Schnee,
heftige Winde, Trockenheit
und eine kurze Vegetations-
periode – die Lebensbedin-
gungen in den Hochgebirgs-
regionen sind hart. Über
Jahrtausende haben Tiere und
Pflanzen ausgeklügelte Strate-
gien entwickelt, um in dieser
lebensfeindlichen Umgebung
zu überleben. Manche Pflan-
zen lagern «Frostschutzmit-
tel» ein, Tiere schützen sich
durch ein warmes Winterfell
oder halten Winterschlaf.

Rehe und Rotwild

Mo, 18. März 16.40

arte

Die Moderatoren Caroline du
Bled und Gunnar Mergner ge-
hen auf Rehjagd in der Region
Haute-Marne. Doch sie wol-
len dem Tier nicht ans Fell,
sondern ihm lediglich einen
GPS-Sender verpassen. For-
scher wollen so mehr über
Rehe erfahren. Was, wann und
wie lange fressen sie und wo
halten sie sich auf? Förster in
Frankreich und Deutschland
klagen, dass das Reh- und Rot-
wild die Bäume zu stark ver-
beissen. In Deutschland und
Frankreich sucht man daher

nach Lösungen. Mit einer so-
genannten Notzeitfütterung
im Winter versuchen deutsche
Jäger den Verbiss zu minimie-
ren, in Frankreich hält man
von dieser Lösung nichts. In
den südlichen deutschen Bun-
desländern sperrt man Rot-
wild in spezielle Gebiete ein,
um die restlichen Wälder zu
schützen. Doch Rotwildge-
biete und Winterfütterun-
gen erscheinen einigen Na-
turschützern und Forschern
kontraproduktiv. Was sind die
Alternativen? Die ARTE-Mo-
deratoren hören sich um.

Die jungen Forscher

Di, 19. März 21.00

ARD-alpha

Biologin Sophia Kimmig ana-
lysiert Anpassungsstrategien
von Wildtieren an verschie-
dene Lebensbedingungen. Ihr
Forschungsprojekt am Leib-
niz-Institut für Zoo- und Wild-
tierforschung Berlin ist der
Fuchs in der Grossstadt.

Ein Sommer in Alaska

Fr, 22. März 18.35

arte

Im Südosten von Alaska
lebt auf Admiralty Island die
grösste Braunbär-Popula-
tion Amerikas. Für die Bären-
jungen ist die Insel eine tolle
Kinderstube – vorausgesetzt,
ihre Mutter beschützt sie vor
ihren männlichen Artgenos-
sen. Die Sendung ist auch on-
line verfügbar von 22/03 bis
29/03 auf dem Internetportal
von ARTE.

NETZ NATUR**Was Dachse heimlich alles
treiben**

Mo, 25. März 21.00

3sat

Der Dachs ist ein gewichti-
ger Brocken: bis zu 17 Kilo-
gramm schwer und fast ei-

nen Meter lang. Und doch ist er wohl unser heimlichstes Wildtier, denn er wird kaum je gesehen und sein Leben ist den meisten Menschen weitgehend unbekannt. Von Dachsen ist gut bekannt, was man an einem toten Tier alles erkennen kann, denn sie werden oft auf der Strasse überfahren, wenn sie auf ihren nächtlichen Streifzügen auf Wiesen, Feldern und in den Wäldern unterwegs sind. Auch ihre Baue, die ausgedehnte Tunnel- und Höhlensysteme umfassen können und oft während Generationen von einem Clan bewohnt werden, sind recht gut erforscht und verraten eines: Dachse sind unglaublich grabtütig und verbringen mehr Zeit unter dem Boden, als an der Erdoberfläche. Doch gerade bei dem, was Dachse so alles treiben, wenn sie nachts unterwegs sind, wird das Wissen spärlich.

Einsatz in Alaska – Auf Streife in der Wildnis

Di, 26. März **11.10**

Bayerisches Fernsehen

Der Kodiak-Archipel, eine Inselgruppe südlich des Festlandes von Alaska, verfügt über einzigartige Landschaften, wild und unzugänglich. Die dort beheimateten Menschen können sich nicht vorstellen, den Inselarchipel jemals zu verlassen. Denn Alaskas Wildnis und das ungewöhnliche Leben auf Kodiak Island lassen sie nicht mehr los. Daniel Valentine und seine Kollegen sind auf dem Kodiak-Archipel nahe dem Festlande von Alaska stationiert. Die Inselgruppe südwestlich von Anchorage verfügt über einzigartige Landschaften, wild und unzugänglich, und ist ein beliebtes Freizeitgebiet für Jäger und Angler. Alan Jones ist der einzige Pilot der Truppe. Sein Einsatzgebiet erstreckt sich über 300 Kilometer. Die Polizisten greifen hart durch,

wenn Jagdgesetze übertreten oder Fischereibestimmungen missachtet werden. Wen sie erwischen, dem drohen bis zu 10 000 Dollar Bussgeld und bis zu einem Jahr Gefängnis.

unterwegs

Kenia – Savanne, Wildtiere und Moderne

Mo, 1. April **13.35**

3sat

In Kenia, dem Land der weiten Savannen und der grossen Gastfreundschaft, leben Elefanten, Löwen und Giraffen in freier Wildnis, wo die Erde rot leuchtet und das Buschland bis zum flimmernden Horizont reicht. Der Film aus der Reihe «unterwegs» führt diesmal nach Kenia. Die Reise von Moderatorin Andrea Jansen beginnt in Lamu, an der Ostküste Kenias. Die Zeit scheint dort zuweilen stehen geblieben, ganz im Gegensatz zu Nairobi, der nächsten Station. Auf das hektische Treiben in der Millionenstadt folgen endlose Weiten in der Masai Mara, der letzten Station von Andrea Jansens Reise. Mit dem Masai James erlebt Andrea die unvergessliche Wildnis Afrikas: Sie beobachtet Giraffen, Nilpferde, Zebras und Elefanten und erlebt die Flussüberquerung von Hunderten von Gnus mit.

Die Hüter vom Krüger Nationalpark

Mi, 3. April **23.50**

3sat

Die Reportage begleitet Ranger Nethengwe, Tierarzt Peter Buss und den Zoologen Antoine Marchal auf ihren Streifzügen – bei der Betäubung eines Elefanten für den Tuberkulose-Check, bei der Jagd nach Wilderern und bei der Beobachtung des Familienlebens der Wildhunde.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

FINDEN SIE UNSERE PRODUKTE
IM EXKLUSIVEN FACHHANDEL
UND ONLINE AUF WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM

AUGMENTED REALITY IM
DS CONFIGURATOR ANKLICKEN
UND MEHR ERFAHREN



dS START SMART

Jagen heisst, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Das dS Zielfernrohr unterstützt Sie dabei mit digitaler Intelligenz. So werden neben dem korrekten Haltepunkt die wichtigsten ballistischen Informationen ablenkungsfrei und in Echtzeit im Head-up-Display angezeigt. Starten Sie in eine smarte Zukunft. SWAROVSKI OPTIK.



SWAROVSKI
OPTIK

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM

Wildbeobachtungen im und um den Schweizerischen Nationalpark

Wie wär's mit einer geführten Exkursion im und um den Schweizerischen Nationalpark mit ortskundigem Jäger und BWL-Wanderleiter oder als originelles Geschenk für einen besonderen Anlass?

Angebote

- 1- bis 2-tägige Wanderung für Jagdgesellschaften
- Privat-Führungen für Jäger und Familien
- Herbst: zur Hirschbrunft ins Val Trupchun



Nähere Auskunft anfordern unter
E-Mail: roman.gross@bluewin.ch
Telefon 079 391 06 53 / 081 856 16 01

NEUE AUSSTELLUNG AB 6. APRIL IM NIDWALDNER MUSEUM

Jäger, Tiere, Wilderer – Handwerk und Legenden in Nidwalden



Bild: Staatsarchiv Nidwalden

Jäger, nach Tötung und Verzehr des erlegten Wildes, aber auch nach der Rolle des Gesetzes und der Gesetzesübertretung. Gleichzeitig zeigt die Ausstellung, wie allgegenwärtig Jagen und Wildern in unserem täglichen Leben ist, wo Spuren des Jagens in Lebensmitteln oder Gegenständen des täglichen Gebrauchs sichtbar sind oder wie wir in unserem Alltag ständig pirschen, spähen und erbeuten. Drittens schliesslich geht es um die Bedeutung des Jagens und Wilderns in der aktuellen bildenden Kunst, aber insbesondere auch in der Volkskunst, in den Jagdlegenden des Kantons Nidwalden und in ihren zahlreichen Bearbeitungen für die Bühne, das Radio oder den Film.

Jagen in der Kunst, im Alltag und in der Natur: in allen drei Tätigkeiten kommen die grossen Themen des Menschseins zusammen: Mensch und Tier, Natur und Kultur, Handwerk und Kunst, Politik und Gesellschaft, wirtschaftlicher Gewinn und ökologisches Gleichgewicht. Denn im Jagen und Wildern wird die Frage nach dem, was den Menschen ausmacht, was ihn von der Natur trennt und mit ihr verbindet, immer wieder neu gestellt und beantwortet. ■

Öffnungszeiten: 6. April – 27. Oktober 2019
Mi 14–20 Uhr, Do/Fr/Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr
Ort: Nidwaldner Museum Salzmagazin
Stansstadterstrasse 23, Stans

Weitere Informationen und Begleitveranstaltungen:
www.nidwaldner-museum.ch

Jagen und Wildern gehören zu den ältesten Tätigkeiten der Menschheit. Wir jagen seit Tausenden von Jahren und wir tun es noch immer, wenn auch öfter in übertragenem Sinn. Oder ist es ein Zufall, dass wir im Alltag immer wieder «Schnäppchenjägern», «Headhuntern» oder Sammlern auf ihrer «Pirsch» begegnen? Um dieses alltägliche Jagen geht es in der Ausstellung genauso wie um das «wirkliche» Jagen.

Gleichzeitig sind Jagen und Wildern, diese ungleichen Geschwister, in Nidwalden präsent wie in kaum einem anderen

Schweizer Kanton. Wilderergeschichten und -legenden gehören zum kulturellen Erbe des Kantons, seit jeher werden sie aufgeschrieben und veröffentlicht, in Volkstheatern aufgeführt und von Generation zu Generation mündlich weitergezählt. Denn Jagen und Wildern sind schön und schauerlich zugleich, sie bringen Leben und Tod, sie sind uralte archaisch und unmittelbar gegenwärtig.

Die Ausstellung blickt auf das Jagen aus drei Richtungen: Sie fragt nach Geschichte und Gegenwart des Jagdhandwerks, nach der Rolle der Jägerinnen und

Naturtöne und Jagd besuchen die Stadt



Bilder: Werner Hüslar (whü)



Bild oben: Auftritt mit Ausblick. Waldkauz Schüpfpheim auf der Rathauptreppe Luzern.

Bild oben rechts: Auftritt vor grosser Kulisse. Publikum und die Kulisse der Stadt Luzern, säumen den Auftritt der Luzerner Jagdhornbläser.

Musik hat in Kanton und Stadt Luzern Tradition. Die Dichte an Formationen ist wohl nirgends höher. Genauso auch die Jagdmusik, als Teil der Jagdkultur. Das Aufspielen mit Fürstpless- und Parforcehorn wird in den Jagdgesellschaften noch rege gepflegt. Ja, wohl in keinem anderen Kanton ist die Breite an Jagdhornbläsercorps derart umfangreich wie im Kanton Luzern. Einige von ihnen gehören zu den Besten schweizweit.

Jagdhornklänge schaffen Kontakte

Jagdmusik und Naturtöne assoziieren beim Publikum positive Emotionen. Mit

ihnen in die Stadt kommen, um Plätze und Strassen mit Klängen zu füllen und dabei den direkten Kontakt von Jägerinnen und Jägern mit der Bevölkerung pflegen, genau das will der «Tag des Jagdhorns» erreichen. Am Samstag, 6. April 2019, bringen gleich neun Luzerner Corps mit über 100 Bläserinnen und Bläser Jagdmusik in die Stadt Luzern.

Nicht nur Jagdhornklänge. Die beteiligten Bläsercorps, Revierjagd Luzern und sein Hegefonds wollen mit diesem Auftritt auch die Jagd und ihr Engagement der Stadtbevölkerung näher bringen, Interesse wecken und Vorurteile abbauen. Die Organisatoren freuen sich, wenn Jägerinnen und Jäger mit Hund und standesgemäss gekleidet mit nach Luzern kommen, die Bläsercorps ideell unterstützen und mit den Kontakt zur Bevölkerung suchen. ■

WERNER HÜSLER

Es spielen auf...

Bahnhofplatz (Torbogen)

09.00	Waldkauz Schüpfpheim
10.20	Jagdhornbläser Entlebuch
11.40	Birkhahn Marbach

Kornmarkt (Rathauptreppe)

09.20	Hubertus Escholzmatt
10.40	Entlebucher Gämjsjäger

Mühlenplatz (beim Kraftwerk)

09.40	Hubertusbläser Luzern
11.00	Luzerner Jagdhornbläser

Theaterplatz (Buobenmatt)

10.00	Jagdhornbläser Lindenberg
11.20	Jagdhornbläser Auerhahn

Konzertanter Auftritt im Pavillon an der Seepromenade

13.30	Luzerner Jagdhornbläser
14.00	Jagdhornbläser Auerhahn
14.30	Gämjsjäger Entlebuch

BÜCHEL

Waffen & Outdoor
Büchsenmacherei

—
seit 1988

Hausmesse 16.–17. März 2019

- *Repräsentanten vor Ort*
Liemke Wärmebildoptik und Swarovski Optik
- *Neue Frühlingssammlungen*
Mammut, Fjäll Räven und Ortovox

Öffnungszeiten: Samstag, 16. März 2019 09:00–16:00 Uhr
Sonntag, 17. März 2019 10:00–16:00 Uhr



www.buechelwaffen.ch Oberrietstrasse 77 CH-9450 Altstätten +41 (0)71 755 33 23

Alles für Ihre Passion.

«SCHWEIZER JÄGER»-LESERREISE 2019

Mit der «Schweizer Jägerin 2018–2020» auf die Drückjagd



Nachdem uns unsere Leserreise im Januar 2018 nach Ungarn führte, zieht es uns in diesem Jahr im November nach Hessen, genauer nach Romrod. Vielen Jägerinnen und Jägern ist Romrod für die gut organisierten und streckenreichen Drückjagden ein Begriff. Wir jagen vom 7. bis 9. November, also während dreier Tage, im über 16 000 Hektar grossen Forstamt Romrod. Mit dabei ist Renate König-Fahrni, die amtierende «Schweizer Jägerin», und das Redaktionspaar Nina und Kurt Gansner. Wir freuen uns auf eine spannende und kameradschaftliche Jagdzeit unter der Organisation des Forstamtes Romrod und Eric von Schulthess. Der Preis für die drei Jagdtage beträgt EUR 999.– (Details nachstehend). Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt!

Forstamt Romrod – vielseitiger Lebensraum

Das Forstamt Romrod ist verantwortlich für ca. 18 000 Hektaren Wald. Prägende Baumarten sind die Buche, die Kiefer, die Fichte, die Eiche, die Douglasie und der Ahorn. Neben der Produktion von Holz spielt unter anderem der Naturschutz eine wichtige Rolle: Der Schwarzstorch und die Bechsteinfledermaus sind von besonderer Bedeutung – für diese wurde die Artenpatenschaft übernommen und wird mit gezielten Massnahmen gefördert. Speziell gefördert werden auch Waldwiesen, für die eine Habitatpatenschaft übernommen wurde. Im Forstamt Romrod kommen folgende Tierarten vor: Rotwild, Schwarzwild, Rehwild, Muffelwild, Hase, Fuchs, Dachs und Waschbär. ■



Im Preis inbegriffen

(Preisänderungen vorbehalten)

- Organisation der dreitägigen Drückjagd
 - Hunde, Hundeführer und Treiber
 - Alle Abschüsse (Rothirsche bis Spiesser nach Freigabe), Rotkahlwild, Keiler, Bachen, Überläufer, Frischlinge, Ricke, Schmalreh, Rehkitz beider Geschlechter
 - Mittagssuppe
- (Angeschweisstes und nicht gefundenes Wild gilt als erlegt)

Im Preis nicht inbegriffen

- An- und Abreise
 - Hotelübernachtungen
 - Getränke, Schüsseltreiben, Verpflegung
 - Deutscher Gästejagdschein € 70.–
 - Bearbeitungsgebühr € 50.–
- (Es gelten die AGB der capra ADVENTURES)

Erlegergebühren

Hirsche, 6er, 8er, Eisprossen 10er bis zu 3. Kopf, € 400.–. Nicht frei gegebenes Wild: Doppelter Jagdkostenbeitrag gemäss Preisliste.

Ablauf

(Änderungen vorbehalten)

Mittwoch, 6. November

Anreise, Treffpunkt um 19.00 Uhr im Hotel Klingelhöffer, Begrüssung, Jagdscheinkontrolle, Schiessnachweis, Standauslösung.

Donnerstag/Freitag, 7./8. November

Begrüssung um 8.00 Uhr, etwa dreistündiges Treiben 10.00 bis 13.00 Uhr, Mittagssuppe, 16.00 Uhr Strecke legen, anschliessend Schüsseltreiben.

Samstag, 9. November

Begrüssung um 8.00 Uhr, etwa dreistündiges Treiben 10.00 bis 13.00 Uhr, Mittagssuppe, 15.00 Uhr Strecke legen, Ende der Jagd.

Hotel: Hotel Klingelhöffer, Hersfelderstr. 47, 36304 Alsfeld, Tel. +49 6331-911840
Hotel wird durch capra Adventures gebucht.
Preis Nacht/Person: € 56, inklusive Frühstück.

Weitere Infos unter:

www.capra-adventures.com
mail@capra-adventures.com



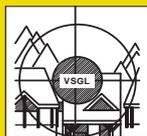
Jagdlaedeli
Sarganserland

Freitag 29. März 2019 09.00 bis 21.00 Uhr
Samstag 30. März 2019 09.00 bis 17.00 Uhr

Apéro
mit attraktiven Angeboten

www.jagdlaedeli.ch

Lerchenstrasse 3 7323 Wangs 081 552 07 10



Schiessplatz St. Luzisteig, Maienfeld
Steig-Schiessen 2019

www.vsgl.ch

DAS Schiessen für Schützen & Jäger!

Schiesszeiten Fr 26. April 16.00–19.30 Uhr
Sa 27. April 08.00–12.00 / 13.00–19.30 Uhr
Sa 04. Mai 08.00–12.00 / 13.00–16.00 Uhr

Gaben 1. Rang: CHF 400.– / 5. Rang: CHF 150.–
Kombistich Joker-Preis: CHF 300.–. Tolle Spezialpreise
in den Einzel- und Gruppenwettbewerben



Wildkühlung und Zubehör
zur Wildbretverwertung



Valentinst. 35-1 · D-88348 Bad Saulgau
Mit europaweitem Servicenetz! **Telefon** 0049-7581-48959-0
Katalog anfordern! Aktionen online: www.landig.com

www.neuenschwander.ch

Qualität.
Für alle Felle.

Bringen: Wir gerben jedes Fell und richten es fachgerecht zu.

Verkaufen: Wir kaufen Ihre Häute und Felle zu Marktpreisen.

Geniessen: grosse, exklusive Auswahl im Fellshop.

150 JAHRE QUALITÄT

Neuenschwander
LEDERFACHGESCHÄFT GERBEREI FELLHANDEL

3672 Oberdiessbach Tel. 031 771 14 11
3960 Sierre Ile Falcon Tel. 027 455 02 65

Rottweil®

AKTION



Bald werden die Jagdschiessstände wieder eröffnet.

Bis Ende April bieten wir Ihnen daher die Rottweil Hasenpatronen zu einem Sonderpreis an.

25 Schuss

nur Fr. 14.--

statt Fr. 15.50

Best. Nr. 231 69 42, cal. 12/70

Bezug nur über den Fachhandel

RUAG Ammotec Schweiz AG | Im Hölderli 10 | 8405 Winterthur | Schweiz

Tel. 052 235 15 35 | Fax 052 232 27 38 | www.ruag-shop.ch **Together ahead. RUAG**



Rückblick auf die Bündner Messe für Jäger, Fischer und Schützen

TONI PFIFFNER

Die vierte Ausgabe der Fach-Messe unter neuem Namen mit über 60 Ausstellern war ein Erfolg und bot einen spannenden Überblick über die neuesten Produkte und Trends. Aber auch ein interessantes Rahmenprogramm lockte trotz schönem Wetter über 8100 Besucher in die Churer Stadthalle.



Bild: Kurt Gansner





Bild: Kurt Gansner



Bilder: Claudio Godenzi/Fotopower.ch



An den drei Messetagen vom 8. bis 10. Februar verzeichnete die «PASSIUN» rund 8100 Besucherinnen und Besucher. Dies sind in etwa gleich viele wie anlässlich der Messe im Jahr 2017. Besucher aus der ganzen Schweiz und auch aus dem benachbarten Ausland waren anzutreffen. Vor allem unter den Jägern wurde teils heftig über die anstehende Abstimmung für oder gegen die Sonderjagd diskutiert. An verschiedenen Ausstellerständen kam auch die Geselligkeit und Gemütlichkeit nicht zu kurz. Die Gelegenheit wurde genutzt, um Freunde wieder einmal zu treffen und Erlebnisse auszutauschen. Nicht fehlen durfte die «Schweizer Jägerin» Renate König-Fahrni als Botschafterin der Schweizer Jagd am Stand der Fachzeitschrift «Schweizer Jäger». Die Messe wurde musikalisch umrahmt von verschiedenen Jagdhornbläsergruppen. Messeleiter Marco Engel zeigte sich über den Ablauf zufrieden und stellte fest: «Mit dem Schützendorf, den Ausstellern und einem ansprechenden Rahmenprogramm hat man die Passionen der Jäger, Fischer und Schützen gut verbinden können.» Die Messe mit über 60 Ständen fand jedoch auch Begeisterung bei vielen Outdoor- und Naturfreunden. Verbände der Jagd, der Fischerei und des Schiesssportes nutzten die Messe, sich der Öffentlichkeit nachhaltig vorzustellen.

Zufriedene Aussteller

Die meisten Aussteller konnten gemäss ihren Aussagen die Messe als Erfolg betrachten. Verschiedene Aussteller warte-

ten mit Neuigkeiten auf, sei es bei den optischen Geräten, bei den Waffen, Bekleidung, Schuhen und auch bei verarbeiteten Fleischprodukten. Vor allem bei den Nachtsichtgeräten inkl. Nachtzielgeräten und den neuesten Waffen standen die Jäger manchmal «Schlange», um auf ihre Fragen Antworten zu erhalten. Mancher liess sich bei den Hörgeräteausstellern seine Hörfähigkeit testen und viele mussten feststellen, dass ihr Gehör nur mehr «in Gedanken» gut ist. Eine grosse Anziehungskraft, vor allem für Kinder, hatten einmal mehr die Tierpräparate. Da wurden nebst einigen Präparaten von afrikanischem Wild auch Trophäen vom sibirischen Rehbock bis zum Elch und Präparate von praktisch sämtlichen in der Schweiz vorkommenden Tierarten, vom Wiesel bis zum Hirsch, zum Kauf angeboten. Der kantonale Fischereiverband Graubünden, ebenfalls Messe-Patronatspartner, bot in seinem Bistro den Liebhabern feine Fischspezialitäten an. Ein interessiertes Publikum fanden auch die neuesten Modelle von Geländewagen und die «Quads» («All Terrain Vehicle» oder auf Deutsch: Geländefahrzeug). Das vielfältige gastronomische Angebot der Messe wurde rege in Anspruch genommen und konnte die Besucher vollauf befriedigen.

Vielseitiges Rahmenprogramm

Äusserst positiv wahrgenommen wurde auch das breite Rahmenprogramm, waren es Vorträge oder Ausstellungen. Unter anderem die Sonderschau «Fischotter», welche die Lebensweise und Rückkehr des Fischotters aufzeigten. Der kantonale



Bild: Claudio Godenzi/Fotopower.ch



Bild: Kurt Gansner



Hegepräsident BKPJV Hansruedi Andreoli informierte über die Hege im Kanton Graubünden. Die Bündner Jäger betreiben seit Jahrzehnten eine nachhaltige, gut organisierte Hege und die Jäger wenden jährlich um die 28 000 Mannstunden auf. Ein Podiumsgespräch unter dem Titel «Sind unsere Fische die stillen Opfer der Energiestrategie 2050?» mit dem Präsidenten des SFV, dem Direktor des CH-Wasserwirtschaftsverbandes und den zuständigen Vertretern der Ämter des Kantons GR und des WWF wurde abgehalten und die Aufweitung des Rheines bei Bad Ragaz sowie ein Hochwasserschutzprojekt wurden vorgestellt. Aber auch über das «Schweizer Waffengesetz heute und morgen» in Anbetracht der Abstimmung über die Verschärfung des Waffengesetzes wurde informiert. Ein besonders gut besuchter Treffpunkt war der 10-Meter-Schützenstand des Bündner Schiesssportverbandes, wo die Bündner-Meisterschaften mit Gewehr und Pistole der Elite, Junioren und Jugendlichen stattfanden – wo aber auch Hobbyschützen Gelegenheit hatten, ihr Können zu zeigen. Dabei wurde hochstehender Schiesssport gezeigt (Ranglisten abrufbar unter www.kbsv.ch). Am Stand des Bündner kantonalen Patentjägersverbandes war die kommende Abstimmung über die Sonderjagd wohl das Hauptthema. Mit an diesem Stand als Partner war auch die SELVA, der Verband der Waldeigentümer Graubünden, vertreten. Nicht nur für «Hündler», sondern auch für viele Familien mit Kindern waren die täglich mehrmals stattfindenden Hundevorführungen des Bündner Schweisshundclubs und des Schweizerischen Laufhundclubs

Bilder oben, von links nach rechts

Über 60 Aussteller präsentierten ein breites Angebot an Jagd-, Fischerei- und Outdoorzubehör. Messeleiter Marco Engel, hier mit Regierungsrat Mario Cavigelli (l), zieht eine positive Bilanz. Am Samstag und Sonntag bot sich am Stand des «Schweizer Jäger» die Gelegenheit, die «Schweizer Jägerin» Renate König-Fahrni persönlich kennenzulernen. Die Messe wurde von verschiedenen Jagdhornbläsergruppen musikalisch umrahmt. Im Bild die Jagdhornbläsergruppe Falknis. Noldi Tiri (Schützenmeister, Zentralvorstand BKPJV) und Robert Brunold (Präsident BKPJV). Frauenpower am Stand von Schuhmode Degiacomi.

Bilder unten, von links nach rechts

Im Schützendorf massen sich die besten Bündner Schützinnen und Schützen an den Bündner Meisterschaften Gewehr und Pistole 10 Meter. Auch die Fischerinnen und Fischer fanden das eine oder andere Produkt an der Messe. Ein Publikumsmagnet stellten die Hundevorführungen des Bündner Schweisshundclubs und des Schweizerischen Laufhundclubs dar.

Regionalgruppe GR Höhepunkte. Christian Riffel, internationaler Leistungsrichter, informierte einmal mehr kompetent über die Eigenschaften der Jagdhunderassen und deren vielfältigen Einsatzmöglichkeiten.

Auch diesmal musste man feststellen, dass die Vielzahl von Vorträgen und Spezialanlässen die obere Grenze überschritten hat. Die Inhalte der Vorträge waren zwar höchst interessant und wissenschaftlich, fanden jedoch oft zu wenig Zuspruch. Es zeigte sich einmal mehr, dass diese Messe in Chur ein echtes Bedürfnis ist und Besucher aus allen Teilen der Schweiz anlockt. Gemäss Auskunft der Messeleitung wird die nächste «PASSIUN» voraussichtlich vom 5. bis 7. Februar 2021 stattfinden. ■



David A. Schmidt (dasch)

Ein halbes Jahrhundert Jagdkorrespondent

Wer kennt ihn nicht! Mit «spitzer Feder» oder als Grünrock auf der Pirsch, als Jagdinstruktor und Prüfungsexperte, als Chorsänger oder Buchautor und Chronist. Er war Verfasser des ersten grossen deutschsprachigen Jagdlehrbuches für das Oberwallis. Noch bis vor einigen Jahren kam keiner, der mit der Oberwalliser Jagd zu tun hatte, an David vorbei. Zum Anlass seines 50-jährigen Jubiläums als Korrespondent für den «Schweizer Jäger» besuchten wir ihn an seinem Wohnort Brig.

«Schweizer Jäger»: David, darf man eine Koryphäe der Jagd überhaupt fragen, wie und wann du zur Jagd kamst?

David A. Schmidt: Nach meiner Ausbildung in der Westschweiz, in Thun und Bern, arbeitete ich weiter bei der Post. Aus familiär-gesundheitlichen Gründen musste ich aufs Land. Naheliegend zogen wir wieder zu meinen Wurzeln ins Wallis zurück. In meiner ursprünglichen Wohngemeinde Oberwald traf ich Schulkameraden, welche inzwischen Jäger und Fischer geworden waren. Sie motivierten mich, ihre Passion zu teilen. Mein Grossvater, der leider schon vor meiner Geburt starb, war ebenfalls leidenschaftlicher Jäger im Goms. So kam ich in die «Grüne Gilde».

Als offizieller Korrespondent hast du unzählige Jahre regelmässig über die Jagd und die Jägerschaft vom Oberwallis berichtet. Für die Bereicherung unseres Jagdmagazins danken wir dir ganz aufrichtig. Wie kam es dazu?

jagd. Ein Berufskollege bat mich, einen Nachruf zu verfassen und diesen dem «Schweizer Jäger» zu übermitteln. Dies war der erste Schritt. Seit daher schreibe ich ununterbrochen für den «Schweizer Jäger».

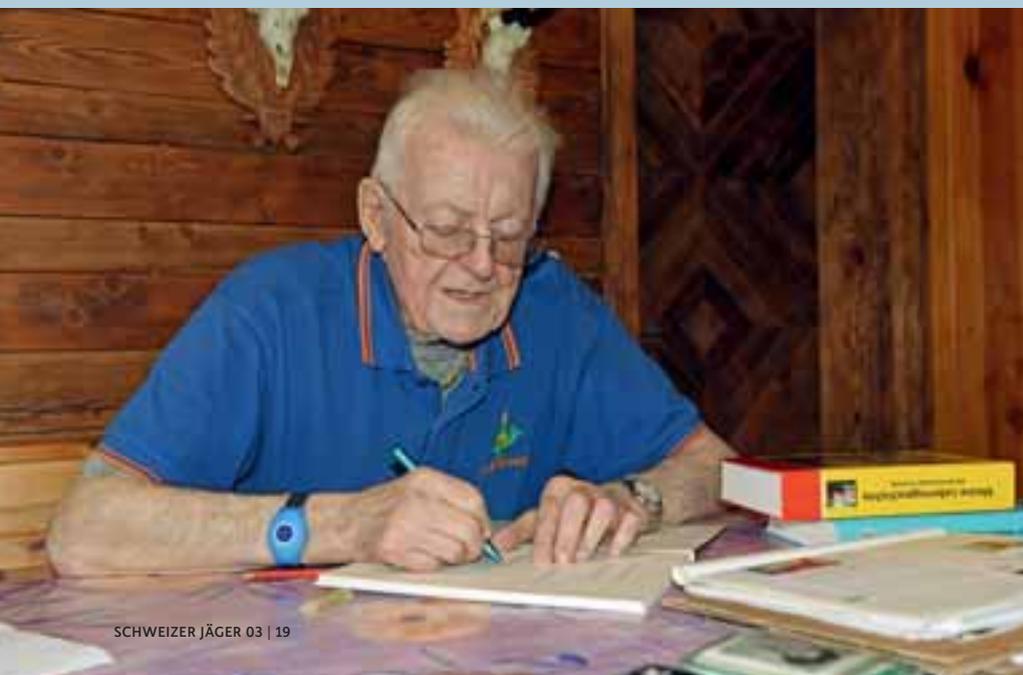
«Ein Berufskollege bat mich, einen Nachruf zu verfassen und diesen dem 'Schweizer Jäger' zu übermitteln. Dies war der erste Schritt.»

Ein sympathischer Jagdkamerad aus Eggerberg, Roman Millius, starb 1969 nach schwerer Krankheit, mitten in der Hoch-

Wenn ich dein Lebenswerk anschau, dann würde dies mehrere Ausgaben des «Schweizer Jäger» füllen. Aber du weisst, dass die «Jungen» heute keine Zeit zum Lesen finden. Auch auf Facebook, Twitter, Instagram etc. können wir das ebenfalls nicht publizieren. Ich will mich deshalb primär auf deine Arbeit als Jagdkorrespondent konzentrieren. Einige Punkte möchte ich besonders den Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten. Wie kam es, dass du ein Jagdlehrbuch für die Walliser Jungjäger-Ausbildung als Verfasser geschaffen hast?

Die Abteilung für Jagd und Fischerei des Kantons Wallis und die kantonale Dele-

Der 86-jährige Jubilar in seiner Schreibwerkstatt. Mit Schreiben aufhören kann er nicht.





Das erste einheimische Jagdlehrbuch für die Walliser Jungjäger-Ausbildung im deutschsprachigen Oberwallis, das «Handbuch für Jäger».

giertenversammlung haben mir als langjährigen Jagd-Instruktor und Prüfungsexperten den Auftrag erteilt, ein «Handbuch für Jäger» zu verfassen. Ich nahm den Auftrag pflichtgemäss entgegen. Bei mir gibt es keine halben Sachen. Ich habe die Kapitel in Anlehnung an das «Manuel du chasseur valaisan» (Yvon Saudan) von Grund auf erarbeitet und mit einem Zusatzkapitel «Wald und Wild» ergänzt. Die rund 2500 Arbeitsstunden haben sich gelohnt. Mit Genugtuung kam das fertige Handbuch am 11. März 1995 anlässlich des Jungjäger-Kurses erstmals zum Einsatz.

Unter unzähligen Festschriften, Broschüren und Büchern, welche du verfasst hast, ist mir eine in guter Erinnerung. Deine Mitarbeit an der Jubiläumsschrift zum 75-jährigen Bestehen des SPW «Wild und Jagd» (1990).

Der frühere Verleger des «Schweizer Jäger», Karl Eberle-Birchler, schrieb die Chronik des SPW. Ich verfasste den Teil «Die Jagd im Wallis».

Ich kann mich gut an das Projekt erinnern, bei dem ich als Produzent verantwortlich war. Unvergesslich für mich war auch die Delegiertenversammlung in Zermatt, wo du für die Organisation verantwortlich warst. Kannst du den Lesern einige Eckpunkte dazu sagen?

Alt Ständerat und damaliger Gemeindepräsident von Zermatt, Daniel Lauber, hat mir den Auftrag erteilt, eine nachhaltige Delegiertenversammlung zum 75-jähri-

«Ich erinnere mich gerne noch an das 'kleine Verbandsbüchlein'.»

gen Jubiläum des Schweizerischen Patentjägerverbandes SPW zu organisieren. Mit grossem Einsatz aller Beteiligten war dies gelungen. Dafür hatte ich eigens eine Festschrift «75 Jahre SPW» – «Die Jagd im Oberwallis» mit 224 Seiten verfasst. Es dient heute noch als Nachschlagewerk.

Anlässlich der DV in Zermatt hat dir der SPW in Anerkennung deiner grossen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft verliehen – meines Erachtens als erster Jäger,



welcher nicht Mitglied im SPW-Vorstand war. Du hast ein halbes Jahrhundert lang die Geschichte und die Entwicklung des «Schweizer Jäger» miterlebt. Wie hat sich die Fachzeitschrift in all den Jahren verändert?

Ich erinnere mich gerne noch an das «kleine Verbandsbüchlein». Heute ist es zum vollfarbigen Jagdmagazin der Schweiz geworden. Ich lese jede Ausgabe mit grossem Interesse.

Als Korrespondent hattest du gewiss auch Themen, die dich besonderes ansprachen. Welche Berichterstattungen machten die besonders Freude?

Ich interessiere mich grundsätzlich für alles, was die Jagd betrifft. Im Besonderen aber will ich wissen, wie sich die Jagdpolitik im Bund und den Kantonen weiterentwickelt.

Unsere Jagd, aber auch die Traditionen verändern sich unmerklich. Wo siehst du Handlungsbedarf in der Öffentlichkeitsarbeit?

Die Jagd ist eine Notwendigkeit. Es ist wichtig, dass man als Jäger ehrlich zu seiner Passion steht und das Weidwerk korrekt ausübt.

Unsere Leser vernehmen gerne Anekdoten zum Schmunzeln. Kannst du ganz spontan eine lustige Geschichte erzählen?

(... überlegt lange, kann aber nichts dazu sagen. David A. Schmidt ist ein positiv denkender Mensch, der es gerne mal lustig hat. Die Sache, sprich Jagd, sollte man grundsätzlich ernst nehmen.)

Wir danken dir für das interessante Gespräch und wünschen dir alles Gute, vor allem gute Gesundheit!

■ HANS-PETER BREITENMOSER

Man kann nicht glauben, dass es neben der Jagd und der Schreibtätigkeit noch Platz gab bei David A. Schmidt. Die berufliche (Leiter Postautodienst Oberwallis) und militärische Karriere, der Skisport, Musik und Gesang und die Familie füllen Bücher, die er akribisch dokumentiert hat.

Neues und bewährtes beim Walliser Schweisshundeklub

Gehorsamsprüfung mit vorgängigen Trainingseinheiten

Entsprach es früher dem Willen eines engagierten Jägers, seinen Hund ordentlich auszubilden, ist es heute zunehmend die Gesellschaft und schliesslich auch der Wille des Gesetzgebers, dass Jagdhunde eine in den jeweiligen Fächern (Bau-, Wasser-, Schwarzwildjagd, Nachsuche, Apportierarbeit, etc.) spezifische Ausbildung geniessen. Damit ändert sich zunehmend auch das Bild des Jagdhundeführers. Mit jeder abgelegten Prüfung können wir aufzeigen, dass wir unseren Auftrag für die Jagd, wie aber auch für den Tierschutz und die korrekte Führung und Ausbildung unserer Hunde ernstnehmen.

Allen jagdlichen Fächern im Hundewesen zugrunde liegt die Einarbeitung in den Grundgehorsam.

Der Walliser Schweisshundeklub (WSK) bietet seit zwei Jahren als erste und einzige Organisation im Wallis eine AGJ/TKJ-anerkannte Gehorsamsprüfung an. Geprüft werden die fünf Fächer Leinenführigkeit, Freifolge, Appell, Ablage und Schussfestigkeit. Dabei überlassen die Klubverantwortlichen die Hundeführer nicht einfach ihrem Schicksal und lassen sie ohne entsprechende Ausbildung im Wald stehen. Mit Matthias Imwinkelried (Mitglied WSK) hat der Verein einen versierten Hundetrainer in den eigenen Reihen, der die Teams in Trainingseinheiten gezielt bis zur Prüfung hinführt. Mehrere Kurse stehen interessierten Hundeführern zur Verfügung.

Imwinkelried arbeitet seit mehr als 20 Jahren mit Hunden und ist heute hauptberuflich als Assistenzhundetrainer bei der Stiftung «Le Copain» beschäftigt. Er ist Inhaber der «Hundeschule Felldiagnose». Nach einer 18-monatigen Ausbildung erlangte er im letzten Jahr den Abschluss bei Matsh.ch. Zur praxisnahen und ganzheitlichen Ausbildung gehörten die Bereiche: Anatomie, Pathologie, Ethologie, Genetik, Zucht, Ontogenese, die Beurteilung von Wesens- und Verhaltensauffälligkeiten und selbstverständlich die Lernmethodik sowie ein Abschluss nach SVEB Stufe 1.

Auf der Homepage des WKS (www.schweisshundefuehrer.ch) findet man alle Prüfungsausschreibungen, die entsprechenden Reglemente wie auch die Daten der Trainingseinheiten.

Erschwerte Gebirgsschweissprüfung im Gebiet der Pässe Grimsel, Furka, Nufenen

Im Bereich der Nachsucheprüfungen bietet der Walliser Schweisshundeklub neben den ordentlichen 500- und 1000-Meter-TKJ-Nachsucheprüfungen, zahlreichen Trainingseinheiten im gesamten Oberwallis, auch wieder eine erschwerte Ge-

birgsschweissprüfung an. Nachsucheführer, die eine besondere Herausforderung suchen, sich im Gebirge zuhause fühlen, mit ihrem Hund eine aussergewöhnliche Leistung erbringen möchten und neben der Prüfung auch noch die Natur und die Gemütlichkeit des Oberwallis schätzen, sind im Goms herzlich willkommen. Weitere Infos auch hierzu auf der Vereinshomepage. ■



Der SNLC gratuliert im März zum Geburtstag

- Hermine Mottini, Täfers (12.)
- Brita Meier-Birkel, Uitikon Waldegg (17.)
- Margrit Leuthold, Volketswil (21.)
- Gertrud Fehlmann, Grüt (26.)
- Urs Meister, Laupersdorf (16.)
- Willi Kamm, Filzbach (13.)
- Ruedi Hauser, Schwanden (23.)
- Hermann Spielmann, Däniken (24.)
- Bruno Wiederkehr, Gontenschwil (08.)
- Gottfried Marti, Kirchenthurnen (15.)
- Willi Saner, Matzendorf (21.)
- Jakob Neuburger, Zürich (24.)
- Alfred Gubler, Juckern-Saland (06.)
- Peter Fischer, Zürich (17.)
- Franz Gut, Wikon (22.)
- Adolf Hess-Berlinger, Rüttenen (21.)
- Max Schaufelberger, Zürich (05.)
- Werner Bosshard, Pfäffikon (13.)
- Heinrich Küng, Zürich (29.)
- Bruno Giger, Embrach (13.)
- Emil Füllemann, Schlieren (15.)
- Ernst Schiantarelli, Niederglatt (15.)
- Dr. Vital Hauser, Meilen (05.)

Präsident SNLC: Marc Beuchat, Flühlweg 10, 3624 Goldiwil, 031 324 04 39
 Sekretariat SNLC: Elisabeth Duss, Aurora Dorf 7, 6166 Hasle, 041 480 20 55
 Zuchtwartin SNLC: Margrit Martegani, Rigistr. 27, 8185 Rüti-Winkel, 044 860 37 17

Sonntag, 7. April 2019

Nordwestschweizer Jagdhundetag



Bild: Jolanda Giger

Am Jagdhundetag in Aarau werden verschiedene Hunderassen und ihre Einsatzmöglichkeiten vorgestellt.

Wissenswertes über die Jagdhunderassen, ihre Arbeit und ihre Einsatzgebiete

Es werden die einzelnen Jagdhunderassen, ihr Einsatz vor und nach dem Schuss vorgestellt und gezeigt. Der Nordwestschweizerische Jagdhundetag dient der Ausbildung der Jagdlehrgänger, steht aber auch allen anderen Hundeinteressierten offen. Diverse Stände mit Jagd- und Hunde-Zubehör laden zum Flanieren ein.

Die Organisatoren des Nordwestschweizerischen Jagdhundetags freuen sich auf eine rege Teilnahme! ■

Programm (Änderungen vorbehalten)

08.00–08.40	Eintreffen der Hundeführer und Besucher (Bitte Parkanweisungen beachten!)
09.00–11.30	Vorstellen und Demonstrationen der Hunderassen
11.30–12.45	Mittagspause
12.45–14.15	Vorstellen und Demonstrationen der Hunderassen
08.00–16.00	Festwirtschaft offen

Kantonaler Walliser Jägerverband (KWJV)

Oberwalliser Schweisshundekurs 2019

Der Kantonale Walliser Jägerverband (KWJV) führt auch 2019 einen Schweisshundekurs und die anschliessende kantonale Schweissprüfung nach TKJ durch.

Folgende Prüfungen werden angeboten:

- 500 Meter
- 1000 Meter

Anmeldung

Das Anmeldeformular kann auf www.schweisshundekurs-kwjv.ch bezogen werden oder beim Verantwortlichen des Schweisshundewesens, Christian Ludi, per E-Mail bestellt werden: christian.ludi@bluewin.ch

Anmeldeschluss ist der 15. März 2019. Die Anmeldegebühr beträgt CHF 250.–.

Ausbildungstermine 2019

Fährtentraining 1	
14. April 2019	08.00r
Fährtentraining 2	
08. Juni 2019	07.30

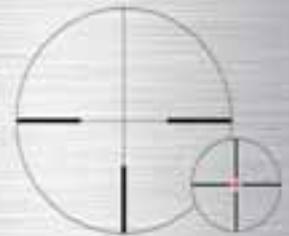
Schweissprüfung 500 und 1000 Meter 21. Juli 2019

Weitere Informationen über Kurs- und Prüfungsreglement für die Schweisshundeausbildung, neues Ausführungsreglement für die Nachsuche, Wiederholungskurse, 1000-Meter-Schweissprüfung sind laufend auf www.schweisshundekurs-kwjv.ch erhältlich. ■ CHRISTIAN LUDI

KOMPLETTANGEBOT:

- BERGARA Modell B14 Sporter

- BAUER ZF, Modell Outdoor 3 - 12 x 56 mit Leuchtabsehen L7



- Picatinnyrschiene

- 30mm Stahlringe



Netto CHF 1'383.-
(statt 1'617.-)

Jagdgesellschaft Wildberg II

Ausschreibung 12. Schweissprüfung für firme Hunde

Die Schweissprüfung ohne Richterbegleitung (SchwPoR) hat in der Schweiz eine langjährige Tradition. Die Jagdgesellschaft Wildberg II ist gewillt, dieses Angebot an Führer firmer, auf Schweiss abgeführter Hunde, weiterhin aufrechtzuerhalten und in diesem Jahr bereits zum 12. Mal anzubieten.

Die SchwPoR-PO weist eine Mindestlänge von 1000 Metern auf. Zur Herstellung der Schweissfährte wird ¼ Liter Rehschweiss (gespritzt) verwendet, welcher von der Prüfungsleitung zur Verfügung gestellt wird. Die Fährte beinhaltet drei Haken und drei Wundbette. Zudem werden fünf Verweiserpunkte «fuchssicher» angebracht. Ein Gespann hat bestanden, sofern es innert 90 Minuten mit mindestens zwei Verweiserpunkten zum Stück findet. Zur Auswahl stehen Standzeiten der Fährten von über 20 oder 40 Stunden.

Zulassungsvoraussetzungen (gemäss PO)

- Hunde sind im Besitz einer SKG- oder FCI-Ahntafel
- Hunde ohne SKG/FCI-Ahntafel sind im Besitz eines Leistungsheftes für Prüfungen der Jagdhunde der SKG/AGJ
- Hunde müssen älter als ein Jahr alt sein
- Schussfestigkeitsnachweis PO DTK oder gleichwertiger Nachweis (kann am Prüfungstag vor dem Ansetzen absolviert werden)
- Bestandene Schweissprüfung TKJ/500 oder gleichwertige Prüfung
- Führer sind Inhaber eines Jagdfähigkeitsausweises oder Jungjäger in Ausbildung

Termine:

Mittwoch, 19. Juni 2019 17.00
Mittwoch, 26. Juni 2019 (Reserve) 17.00

Die Zuteilung der Termine erfolgt durch die Prüfungsleitung

Meldeschluss: 31. Mai 2019

Wenn Sie sich von dieser Herausforderung angesprochen fühlen und mit Ihrem vierbeinigen Gefährten diese grosse Herausforderung bewältigen wollen, so for-

dern Sie bitte den entsprechenden Meldeschein und die PO an (elektronisch oder mit einem an Sie adressierten und frankierten Couvert C5). Es werden max. drei Gespanne pro Tag zur Prüfung zugelassen. Die Terminzuteilung erfolgt durch die Prüfungsleitung.

Die Jagdgesellschaft Wildberg II würde sich freuen, wenn eine Handvoll passionierter Schweisshundeführer mit Jagdhunden, egal welcher Rasse, die Fahrt ins Zürcher Oberland antritt! ■

Kontaktdaten: Urs Schmid, Rikonerstrasse 10,
8489 Wildberg, E-Mail: urs.schmid@gmx.ch

Auflösung Testen Sie Ihr Wissen

Seiten 58/59

- | | | |
|----|-------|----------------------|
| 1 | C | Stockente |
| | E | Krickente |
| | A | Schnatterente |
| | D | Brandente |
| | B | Spießente |
| | F | Löffelente |
| 2 | A | |
| 3 | B + D | |
| 4 | | die Stockente |
| 5 | C | |
| 6 | | Pfeifente |
| 7 | C | |
| 8 | A | |
| 9 | B | |
| 10 | B | |
| 11 | A | |
| 12 | B | |
| 13 | C | |
| 14 | A | |
| 15 | | Brandgans, Fuchsgans |

Schweizer Niederlaufhund- und Dachsbracken-Club

6. April 2019, 12.00 Uhr, Gasthof zum Schützen, Schachenallee 39, 5000 Aarau

114. ordentliche Generalversammlung

Der Aser wird vor der Generalversammlung serviert!
Eröffnung durch die Jagdhornbläser Hallwyl

Traktanden

1. Protokoll der 113. Generalversammlung vom 07. April 2018
2. Jahresberichte
3. Mitgliederbewegungen im Jahre 2018
4. Bericht der Revisoren und Abnahme der Jahresrechnung
5. Budget für das Jahr 2019
6. Festsetzung des Mitgliederbeitrages für das Jahr 2019
7. Clubanlässe 2019
8. Beschlussfassung über Anträge des Vorstandes
 - a) Genehmigung der Statutenrevision
 - b) Genehmigung neues Zuchtreglement
9. Wahlen
 - a) Zuchtwart und Ausstellungsrichter Armin Roth
 - b) Vorstand-Beisitzerin Margrit Martegani
 - c) Ersatz-Revisorin Daniela Ammerter
 - b) Leistungsrichteranwärterin Sabine Hänni
10. Verschiedenes
11. Sonderreferat von Jean Vuilleumier; Nachtjagd auf Schwarzwild, pro und contra
12. Ehrungen

■ FÜR DEN VORSTAND: MARC BEUCHAT

HOLT'S

AUCTIONEERS OF FINE MODERN & ANTIQUE GUNS

Bei uns sind Ihre Waffen etwas wert

Nächste Auktion 19. März 2019

Live mitverfolgen unter
www.holtsauctioneers.com

**Jetzt anliefern für die Aktion
am 18. Juni 2019**

Wir übernehmen für Sie alle Formalitäten:

- Beratung, Schätzung, Abholung
- Export, Verkaufunterstützung vor Ort
- Versand & Import von gekaufter Auktionsware

PKammermann AG Büchsenmacher • Mass-Schäfterei

www.buechsenmacher.ch switzerland@holtsauctioneers.com +41 (0) 41 493 0378

Offizieller Schweizer Repräsentant für **HOLT'S AUCTIONEERS, LONDON**
Führendes Auktionshaus für moderne und antike Waffen



ALM WALKER 
NATUR-KAUTSCHUK

Ihre Jagd beginnt damit!

EUR 119⁹⁹
EUR 69⁹⁹

NEU

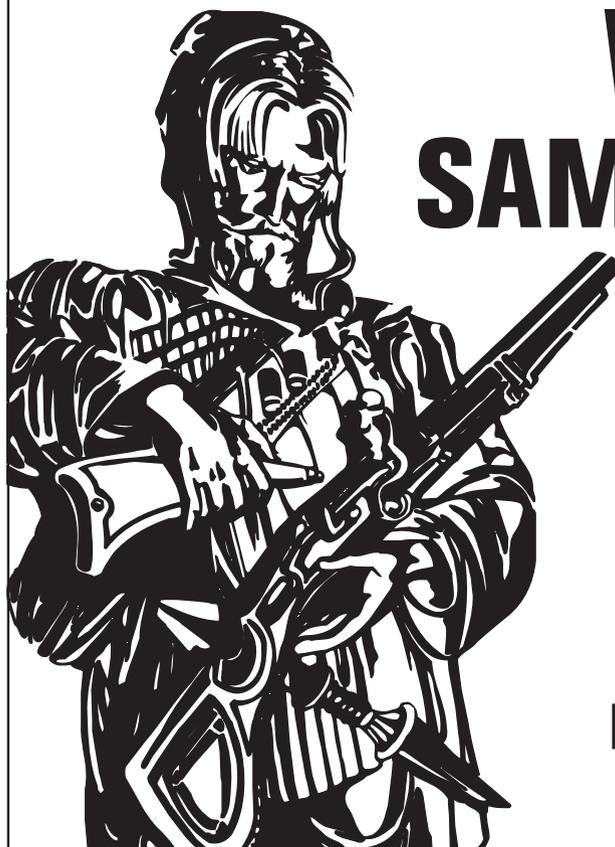
Almwalker Herren Gummistiefel MOSELLE
Aus weichem Naturkautschuk mit 4 mm Neopren-Futter und seitlich eingearbeitetem Gummi. Farbe: oliv. Obermaterial: 60 % Gummi, 40 % sonstiges Material, Futter und Decksohle: sonstiges Material (Neopren), Laufsohle: sonstiges Material. Größen: 40-47.
Bestell-Nr. 186347.83.003
bisher EUR 119,99
jetzt EUR 69,99

Askari
www.askari-jagd.ch
Tel.: (061) 3 22 27 74

JETZT GRATIS 
Katalog anfordern! 

Askari Sport GmbH • c/o SPI Logistics • St. Jakobsstr. 200 • 4089 Basel

Porto- und Verpackungskosten Deutschland/Österreich € 5,99, Schweiz CHF 9,99.
Bei Nachnahmesendungen zzgl. Nachnahmegebühren. (Bonität vorausgesetzt).
Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen unter www.askari-jagd.ch
Dieser Artikel ist nur über den Versand erhältlich, nicht in den Läden! Lieferung solange der Vorrat reicht!
Amtsgericht Coesfeld, eingetragen HRB/6340, Geschäftsführer: Paul Brüggemann, Rüdiger Walther, Hendrik Brüggemann
Weitere Infos zu AGB und Datenschutz unter:
<https://www.askari-jagd.ch/egb/> | <https://www.askari-jagd.ch/datenschutz/>



WAFFEN- SAMMLERBÖRSE

29. – 31.03.19
MESSE LUZERN

Fr+Sa 10 – 18 | So 10 – 17

45.
Internationale

Mit gutem Beispiel voran – Schweizer und deutsche Jäger machen gemeinsame Sache

THOMAS GÜNTERT

Weil die Afrikanische Schweinepest immer näher rückt, will man in der Schweiz und Deutschland das Schwarzwild so weit wie möglich reduzieren. Nach Auskunft der Dienststelle Jagd und Fischerei Schaffhausen haben in den letzten 20 Jahren im Kanton Schaffhausen auch die Schwarzwildschäden kontinuierlich zugenommen. Diese jagdliche Herausforderung wurde anfangs dieses Jahres mit einer grenzüberschreitenden Treibjagd angegangen. Mit Erfolg, wie der nachfolgende Beitrag zeigt.





Bild: Naturpix.ch/M.Castelli

Im oberen Schaffhauser Kantonsteil und auf der Höri gab es nach zehn Jahren wieder eine grenz- und revierübergreifende Drückjagd, woran sich 216 Jäger, 104 Treiber und 50 Jagdhunde beteiligten. Dabei konnten in neun Revieren von Wangen bis Bankholzen am westlichen Schienerberg insgesamt 62 Wildschweine geschossen werden. Auf deutscher Seite wurde in den Revieren Schienen West, Bohlingen-Hagebuchen, Öhningen-West, Öhningen-Ost, Arlen, Hittisheimer Hof und Bankholzen gejagt. Auf Schweizer Seite in den Revieren Ramsen Ost, Hemishofen und Stein am Rhein.

Neue Erfahrungen und alte Traditionen

«Gerne immer wieder, es hätte noch länger gehen können», schwärmte Rafaela Ferreira aus Wilderswil, die in Hemishofen das erste Mal als Treiberin dabei war. Obwohl sie kein lebendes Wildschwein zu Gesicht bekam, war sie fasziniert von dem neuen Erlebnis in der Natur, den alten Traditionen und dem super Teamwork der 53 Jäger, die auf der fünfstündigen Treibjagd 14 Wildschweine geschossen haben. Der Jagdleiter Edi Schwegler hatte in Hemishofen alles perfekt organisiert. Es stand ein professionelles Nachsorgegespann parat, das jedoch nicht eingesetzt werden musste. Zudem wurde eine Person dafür abgestellt, dass die verlaufenen Jagdhunde wieder zu ihren Besitzern kamen. Bereits am frühen Nachmittag wurden die erlegten Wildschweine nach alter Tradition ausgelegt, mit einem Bruch gewürdigt und von den Jagdhornbläsern verblasen. In den deutschen Revieren wurde hingegen auf das Strecke legen verzichtet und die Wildschweine kamen direkt in den Schlachtraum. Der Jäger André Götti erklärte, dass das Ergebnis in Hemishofen noch höher ausgefallen wäre, wenn die Windverhältnisse besser gewesen wären. Bei Bise halten sich die Wildschweine eher in den Revieren am Rhein auf, doch an diesem Tag waren sie in Öhningen, was das Abschussergebnis auch belegte. Im Revier Öhningen-West konnten rund 40 Schützen 32 Wildschweine erlegen und obwohl im Revier Öhningen-Ost mit zwölf Schützen, acht Treibern und drei Hunden eher im kleinen Rahmen gejagt wurde, blieben sechs Wildschweine und ein Reh auf der Strecke. Im Revier Stein am Rhein war eine kleine Schar mit zwölf Jägern und fünf Treibern unterwegs, wobei ein Wildschwein geschossen wurde und einer angeschweissten Sau aus dem Nachbarrevier nach längerer Nachsuche der Fangschuss gegeben werden konnte. Die Abschusszahlen der einzelnen Reviere gab der



Jagdleiter Edi Schwegler allerdings nicht preis. «Es geht nicht um die Bewertung der einzelnen Reviere, sondern um eine Gemeinschaftsjagd, die das Ziel hat, den Überbestand der Sauen zu korrigieren», betonte Schwegler, der darauf hinwies, dass die Abschusszahlen bei der nächsten Jagd in den einzelnen Revieren völlig anders aussehen kann.

Deutscher Staatsforst wollte nur an den Arbeitstagen jagen

Um ein starkes Zeichen gegen die Wildsaischäden und die drohende Afrikanische Schweinepest zu setzen, gingen Edi Schwegler aus Stein am Rhein und Philipp Graf von Magnis vom Oberbühlhof in Schienen bereits im letzten Jahr mit der Idee einer revier- und grenzüberschreitenden Drückjagd auf den deut-





BÜCHSENPATRONEN AKTION



Alle Bilder: Thomas Güntert

schen Staatsforst zu, der in Öhningen einen Eigenjagdbezirk hat. Es scheiterte allerdings an der Terminfindung, da die Staatsbediensteten nur vor Weihnachten und vor allem nicht am Wochenende jagen wollten. Der Forst zog seinen Termin bereits im November durch. «Er war im Ansatz nicht so erfolgreich, da lagen zwei Sauen, aber jede Menge Rehwild», bemerkte von Magnis. Neun angrenzende private Reviere haben dann entschieden, gemeinsam eine Schwarzwildjagd durchzuführen, wobei sich lediglich die Jagd Wangen nicht beteiligte. Insbesondere von deutscher Seite wurde bedauert und kritisiert, dass der Staatsforst auch nicht teilgenommen hat. Eine grosse Herausforderung war nämlich, genügend Jäger zu bekommen. «Mit Schützen nur von der Höri würde das nicht funktionieren», bemerkte von Magnis. Aber es kamen dann doch noch genügend Gastjäger aus Süddeutschland und der Nordschweiz. Jeder der einen Jagdpass lösen konnte, durfte jagen.

Zwei Länder, zwei Jagdgesetze

«Für eine solche Jagd braucht es eine strikte militärische Organisation», bemerkte Edi Schwegler. Alle Obmänner haben

Bild oben

Im Revier Hemishofen wurden an der revier- und grenzüberschreitenden Drückjagd 14 Wildschweine erlegt.

Bilder links

Bei einer Drückjagd haben die Treiber einen grossen Anteil am Abschussergebnis. Rund 20 Prozent der Treiber in Hemishofen waren Frauen.

Sie war begeistert und kommt gerne wieder: Rafaela Ferreira aus Wilderswil war das erste Mal als Treiberin dabei.

Ref. Nr.	Kaliber	Geschoss	gr	Detail	per	statt
231 75 61	.223 Rem	Vollmantel	3.56	29.00	50	33.00
231 75 62	.223 Rem	Vollmantel	4.10	32.00	50	36.00
212 34 01	.243 Win	Teilmantel	6.8	37.00	20	42.00
231 78 22	.270 Win	Teilmantel	9.1	40.00	20	46.00
231 78 23	.270 WSM	Teilmantel	9.1	54.00	20	61.00
212 33 55	7x57R	Teilmantel	10.7	40.00	20	45.00
212 33 12	7x64	Teilmantel	10.7	40.00	20	45.00
212 26 85	7x65R	Teilmantel	10.7	49.00	20	56.00
231 45 12	7mm Rem Mag	Teilmantel	10.7	55.00	20	62.00
231 78 12	7.62x39	Vollmantel	8.0	48.00	50	54.00
212 34 28	.308 Win	Teilmantel	11.0	39.00	20	44.00
212 33 20	.30-06	Teilmantel	11.0	40.00	20	45.00
211 75 76	.300 Win Mag	Teilmantel	11.0	52.00	20	59.00
212 33 98	8x57 IRS	Teilmantel	12.0	40.00	20	46.00
212 33 39	8x57 IS	Teilmantel	12.0	40.00	20	46.00
231 18 42	9.3x62	Teilmantel	16.5	61.00	20	69.00
212 33 47	9.3x74R	Teilmantel	16.5	66.00	20	75.00

Die neue GECO Sport für Trainingszwecke zum Einführungspreis.

Ref. Nr.	Kaliber	Geschoss	gr	Detail	per	statt
240 70 00	7x64	Sport SG	9.0	89.00	50	101.00
240 70 01	.308 Win	Sport SG	9.5	76.00	50	86.00
240 70 02	.30-06	Sport SG	9.5	76.00	50	86.00
240 71 78	.300 Win Mag	Sport SG	9.5	112.00	50	127.00
240 70 03	8x57 IS	Sport SG	12.1	88.00	50	100.00
240 70 04	9.3x62	Sport SG	12.7	101.00	50	115.00

GECO: Die ideale Munition für Jungjäger und effizientes Schiesstraining.



Fragen Sie Ihren Fachhändler!

Diese Aktion ist bis Ende April 2019 gültig.

RUAG Ammotec Schweiz AG | Im Hölzli 10 | 8405 Winterthur | Schweiz
Tel. 052 235 15 35 | Fax 052 232 27 38 | www.ruag-shop.ch

Together ahead. RUAG



Bild oben: «Die Zusammenarbeit mit den Nachbarn hat gut geklappt», Silvio Lorenzetti, stellvertretender Jagdleiter im Revier Stein am Rhein.

Bild links: Die Jagdgesellschaft Öhningen-Ost war sehr erfolgreich am westlichen Schienerberg. Mit Hilfe von acht Treibern und drei Jagdhunden erlegte der kleine Kreis von zwölf Schützen sechs Wildschweine.

die gemeinsame Jagd im letzten Jahr koordiniert, einen Lageplan erstellt und die Grenzlinien gemeinsam festgelegt. Jedes Revier hat den Trieb und die Jagd selbst organisiert, wobei die unterschiedlichen deutschen und schweizer Jagdgesetze beachtet werden mussten. In der Schweiz darf beispielsweise nur mit Kugeln oder Brenneke auf Wildschweine geschossen werden. Die Jäger beider Länder müssen auch unterschiedlich für die Wildschäden aufkommen. Im Kanton Schaffhausen bezahlen die Jagdgesellschaften die Jagdpacht an die Standortgemeinden, wobei die Jagd in Hemishofen beispielsweise 7000 Franken kostet. Zusätzlich müssen zehn Prozent der Jagdpacht in

die Kantonskasse bezahlt werden, woraus der Kanton jeweils 50 Prozent eines Schwarzwildschadens bezahlt. Den Rest muss die entsprechende Jagdgesellschaft übernehmen. In Deutschland müssen die Jagdpächter hingegen voll für die Wildschäden aufkommen, wobei die Jagdpacht allerdings bedeutend günstiger ist. Die deutschen Jagdgesellschaften nützen den Erlös solcher Gemeinschaftsjagden, um einen Teil der Wildschäden zu bezahlen. «Darf ein Jäger ein Wild schießen, das über der Grenze steht?», diese Frage steht bei grenzüberschreitenden Jagden immer wieder im Raum. «Ich würde es wahrscheinlich nicht machen, aber wenn die Sau angeschossen wäre, hätte ich kein Problem damit», erklärte von Magnis, der bemerkte, dass es mittlerweile eine gut funktionierende grenzüberschreitende Nachsuchvereinbarung gibt. «Die Zusammenarbeit mit den deutschen Nachbarn hat gut geklappt», lobte Silvio Lorenzetti, stellvertretender Jagdleiter im Revier Stein am Rhein. Auch Philipp Graf von Magnis betonte, dass von der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit alle Seiten profitiert haben. Als Beispiel nannte er, dass die Treiber in seinem Revier Öhningen Ost ein Stück vom Nachbarrevier mitgetrieben haben, indem sich 16 Schweine aufgehalten haben. Öhningen-Ost profitierte dafür von einem anderen Trieb, der zu ihnen ins Revier kam. ■

Bilder unten, von links nach rechts

Bei der revier- und grenzüberschreitenden Drückjagd interessierte man sich natürlich auch für die Abschussergebnisse der anderen Jagdreviere.

Der Jagdleiter Edi Schwegler (r) überreichte in Hemishofen jedem erfolgreichen Schützen den Schützenbruch.

Im deutschen Revier Öhningen-Ost wurde auf das Strecke legen verzichtet und die erlegten Wildschweine wurden im Schlachtraum auf dem Oberbühlhof gleich ausgenommen.



SÜSSE FRÖSCHE

«Ich glaub, mich küsst ein Frosch» – aber ein ganz süsser...



So wird's gemacht...

Du brauchst dazu nur Marzipan oder selbst gemachte Mandel-Masse und Lebensmittelfarbe in grün und braun. Um die Mandel-Masse selbst herzustellen, vermischst du Mandelmehl und Puderzucker zu gleichen Mengen. Füge etwas Wasser hinzu, am besten löffelweise, bis die Masse die richtige Konsistenz hat – nicht zu klebrig, aber auch nicht zu trocken.

Färbe nun den grössten Teil des Marzipans oder der selbstgemachten Mandel-Masse mit der grünen Lebensmittelfarbe ein – einige wenige Tropfen genügen. Behalte etwas weisse Masse für die Augen und färbe davon ganz kleine Kugeln braun. Die grün eingefärbte Masse kann jetzt mit einem Wallholz ausgewallt werden. Steche für den ersten Frosch einen Kreis aus und falte daraus den Mund. Rolle acht kleine Kugeln und forme sechs davon zu Zehen und die restlichen zwei davon für das Kopfteil. Forme aus der weissen Masse ebenfalls zwei kleine Kugeln für die Augen und setze mit zwei noch kleineren, aus der braunen Masse geformten Kügelchen, die Pupillen ein.

Fertig ist dein süsser Froschkönig!



Hallo Kinder

In der Schweiz leben 20 Amphibienarten in Flach- und Hochmooren, Weihern, Bächen oder Tümpeln. Die Amphibien führen ein Doppelleben, denn sie brauchen nicht nur das Wasser, sondern man findet sie während eines Grossteils ihres Lebens an Land. Die Lebensraumsprüche können von Art zu Art sehr unterschiedlich sein. So verbringt ein Grasfrosch sein Larvenstadium in einem Weiher. Die ausgewachsenen Tiere leben in nahegelegenen Waldrändern und Hecken und kehren nur zur Fortpflanzung in die Gewässer zurück.

Bereits im Spätwinter erwachen einzelne Froscharten, wie z.B. der Grasfrosch, die Erdkröte oder der Springfrosch aus der Winterruhe und machen sich direkt auf den Weg zum Laichplatz. Die «Frosch-Hochzeit» ist ein alljährlich wiederkehrendes Spektakel und Quak-Konzert – ein echtes Erlebnis! Nutzt die Gelegenheit zu dieser Jahreszeit und beobachtet dieses Schauspiel wenn möglich draussen an einem Teich.

Der Frechdachs hat für euch aber auch eine «stuben-reine» Frosch-Idee gefunden – probiert die süsseren Frösche doch selber aus! Viel Spass dabei,

Euer Frechdachs



Impressum:

«Schweizer Jäger», Redaktion Frechdachs, Nina Gansner-Hemmi
Parschentschstr. 12, 7212 Seewis Dorf
Telefon 081 325 22 71, gansner.hemmi@gmail.com
Illustrationen: Doris Lecher, Layout: Heidi Kälin
www.frechdachs.li

Gedanken zur Waffengesetzänderung Schengen 2017/853

Werte Weidgenossinnen und Weidgenossen

Seitdem ich den Artikel von Daniel Wyss im «Schweizer Jäger» gelesen habe, lässt mir dieses Thema keine Ruhe mehr. Nachdem ich mich damit nun intensiver beschäftigt habe und auch weitere Informationen erhielt, möchte ich heute meine Gedanken mit Ihnen teilen. Die anstehende Verschärfung des Waffenrechtes stellt viel mehr als nur eine Gesetzesänderung dar. Sie ist ein Frontalangriff auf die freie und basisdemokratische Gesellschaftsstruktur der Schweiz.

Stellt die anstehende Verschärfung des Waffenrechtes einen Frontalangriff auf die freie und basisdemokratische Gesellschaftsstruktur der Schweiz dar?



Bild: Kurt Gansner

Warum komme ich zu diesem Urteil?

Erstens wurde dieses Gesetz von Eurokraten in Hinterzimmern erdacht, denen jegliche demokratische Legitimation fehlt – denn sie wurden durch ihre Regierungen ernannt – nicht demokratisch gewählt.

Zweitens wurde uns seitens der Regierung versichert, dass dies der bestmögliche Kompromiss sei, der zu erreichen war und es keine grossen Auswirkungen hat. Dabei wird einiges unter den Teppich gekehrt, weshalb es hier nochmals explizit genannt werden muss:

Automatische Revisionierung des Gesetzes alle 5 Jahre. Das heisst, dass mit dieser Gesetzesänderung keine Ruhe einkehrt, sondern die weiteren Verschärfungen nur nach und nach scheinbar kommen, immer unter der Wahrnehmungsschwelle des Volkes. Erstaunlicherweise gibt es für Steuererhöhungen, Verwaltungskosten oder Eurokratensaläre solche Mechanismen nicht. Und ist das Gesetz einmal angenommen, wird ein erneutes Referendum fast unmöglich, denn man hat ja diesem vorgängig zugestimmt.

Bedürfniszwang für Waffenbesitzer. Noch sind es nur die Sportschützen, die einen Vereins- und Schiesszwang bekommen und innert 10 Jahren nachweisen müssen, dass sie regelmässig als Vereinsmitglied geschossen haben, sonst muss die entsprechende Waffe abgegeben werden,

oder sie wird eingezogen. Das kann die Jäger zukünftig jederzeit genauso treffen. Einmal kein Patent gelöst – aus welchen Gründen auch immer – schon könnte hinterfragt werden, wozu die Waffen notwendig sind und gegebenenfalls durch die Behörde eingezogen oder Auflagen verhängt werden.

Erlöschen des Schengen-Status bei Nichtumsetzung. Dies ist eine Nebelkerze, denn auch nach der Abstimmung über die Masseneinwanderungsinitiative passierte danach nichts, obwohl laut getönt wurde, das sei das Ende des Schweizer Schengenstatus. Weiterhin klagt die Tschechische Republik derzeit vor dem Europäischen Gerichtshof gegen diese Vorgaben aus Brüssel, Ausgang offen. Was maximal passieren kann, ist die Eröffnung eines Vertragsverletzungsverfahrens, welches in mehreren Stufen abläuft, Jahre dauern kann und erst ganz zum Schluss, nach mehreren Eskalationsstufen zum Ausschluss aus Schengen führen kann – nicht muss. Hier wird dem Volk eine Bedrohung ohne Alternative präsentiert, die es nachweislich so nicht gibt. Warum? Und mit welchem Zweck?

Weitere angedachte Verschärfungen.

Im Zuge der automatischen Gesetzesrevision wird in Brüssel von linken Befürwortern des Totalwaffenverbotes an neuen Beschränkungen gearbeitet. Es wird angedacht, dass Zieloptiken mit hoher Vergrösserung und verschiedene Kalibergruppen verboten sowie Waffen der

Kategorie C (erlaubnisfreier Erwerb) in die Kategorie B (WES pflichtig) verschoben werden sollen. Denn wozu soll der Jäger unbürokratisch Waffen ohne WES kaufen können? Das benötigt eine tiefere Überprüfung durch die Behörden. Und wozu Kaliber über 7.62 mm? Alles darunter ist genauso tödlich. Auch hochvergrössernde Optiken benötigt es nicht. Die Jäger sollen eben näher anpirschen.

Kostenlawine. All die Verbote und Überwachungen der Bürgerinnen und Bürger aus Brüssel müssen durch die Schweizer Verwaltung auch erfolgreich und nachhaltig umgesetzt werden. Dafür gibt es aus Brüssel keinerlei finanziellen oder logistischen Zustupf in irgendeiner Form. Erst über die Köpfe anderer entscheiden, dann diese dafür bezahlen lassen. Es hat sich schon oft gezeigt, dass die Kosten für die Steuerzahler im Nachgang viel höher ausfallen als man ursprünglich angenommen hat. Dies müssen dann Bürgerinnen und Bürger zusätzlich mitbezahlen – auch die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, die mit dem Thema Waffen nichts zu tun haben. Geld, das an anderer Stelle dringender gebraucht und sinnvoller eingesetzt werden kann.

Sicherheitsgewinn. Diese Verschärfungen werden damit begründet, dass sie zur Abwehr und Verhinderung künftiger Terroranschläge dienen soll. Kein einziger Terroranschlag wurde mit Legalwaffen durchgeführt. Diese Gesetzesverschärfung trifft somit ausschliesslich den auf-

richtigen und ehrlichen Bürger, der sich selbstverständlich an die Gesetze hält. Kriminelle und Terroristen werden weiterhin Mittel und Wege finden, sich Waffen zu beschaffen. Das Gesetz scheint ausschliesslich der schleichenden Entwaffnung der Bürgerinnen und Bürger zu dienen.

Datenschutz. Viele Behörden in Europa können dann anlasslos per Knopfdruck abfragen, welche Waffen Herr oder Frau Schweizer besitzen. Dies wird für Jäger dann interessant, wenn sie mit dem Europäischen Feuerwaffenpass im Ausland jagen gehen. Bei einer Zoll- oder Polizeikontrolle im Ausland wird eben noch automatisch nachgeschaut, welche Waffen sonst noch besessen werden. Oh mehr als drei? Ja dann fahren sie bitte rechts ran...

Vergessen wir nicht, dass es durchaus sein kann, dass es als nächstes die Jäger trifft, danach die Sportangler – die quälen ja nur die Fische und verseuchen das Gewässer mit Blei – oder die Autofahrer. Mehr als ein Fahrzeug braucht ja niemand, denn man kann nur mit einem fahren. Oder die Bauern, die Gewerbler, die Velofahrer... usw. Man erkennt recht schnell, dass es im Grundsatz nicht um die Sache, sondern um eine Verbotskultur geht, die nach und nach libertäre Freiheiten einschränkt – bis diese nicht mehr existent sind.

Bedenken wir, was Benjamin Franklin dereinst seinen Mitbürgerinnen und Mitbürgern als Weisheit mit auf den Weg gab: «Those who would give up essential Liberty, to purchase a little temporary Safety, deserve neither Liberty nor Safety» (Pennsylvania 11.11.1755, diejenigen, die wesentliche Freiheit aufgeben, um ein wenig vorübergehende Sicherheit zu kaufen, verdienen weder Freiheit noch Sicherheit). Mir persönlich erscheinen diese Worte aktueller denn je. Nicht nur in Bezug auf die Waffenrechtsverschärfung – dort aber im Besonderen.

Wir sollten all diejenigen, die zu diesem Referendum noch unentschieden sind, dazu bewegen, sich über die zukünftigen Konsequenzen auch für sie selbst und als nicht unmittelbar Betroffene Gedanken zu machen. Deshalb bitte ich Sie alle inständig, dieses Thema bei Freunden, Nachbarn und Bekannten zu platzieren und darüber zu diskutieren. Egal ob beim Jass, beim gemeinsamen Znacht oder einem Gespräch auf der Gasse

Hier geht es um viel mehr als eine waffenrechtliche Verschärfung. Es geht um die Weichenstellung der zukünftigen Freiheit der Bürgerinnen und Bürger in unserem Land. Ich danke Ihnen für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit. ■ DR. HARTMUT JANK, OLTEN

Rubrik «Leserforum»

Unter dieser Rubrik bieten wir unseren Abonnenten eine Plattform für Lesereinsendungen und Kurzbeiträge, aber auch nützliche Tipps oder Ideen rund um die Jagd sind willkommen. Die Meinungen dieser Einsendungen müssen nicht mit denen der Redaktion und des Verlages übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu kürzen oder eine Gegendarstellung einzuholen.

Kontaktadresse für Einsendungen «Leserforum»
redaktion@schweizerjaeger.ch oder per Post:
Redaktion Schweizer Jäger, Parschientschstrasse 12, 7212 Seewis

Ausschreibung: Wir suchen Wildkoch 2019–2020

Zum zweiten Mal führt der «Schweizer Jäger» den Wettbewerb für alle Liebhaberinnen und Liebhaber von Wildgerichten durch. Wir suchen die Wildköchin oder den Wildkoch des Jahres. Ohne Einschränkung können sich alle Personen melden, welche gerne kochen. Damit die Amateurköchin und der Gourmetkoch die gleichen Voraussetzungen haben, suchen wir einfache, aber kreative Rezepte (z.B. Grossmutter's Wildpfanne etc.), welche jedermann/-frau nachkochen kann. Eine Jury mit kompetenter Besetzung wird den Titel «Wildkoch 2019–2020» ermitteln. Lassen Sie Ihren Inspirationen den Lauf und melden Sie sich beim «Schweizer Jäger» an!

Preise

Der Gewinner oder die Gewinnerin trägt den Titel «Wildkoch 2019–2020» und erhält ein Gala-Nachtessen für vier Personen in einem Gourmetrestaurant. Alle drei Finalteilnehmer erhalten einen Profi-Messerkoffer von Victorinox. Zudem erhalten alle Teilnehmer/innen ein Steinbock-Vesperbrett und ein Victorinox-Messer.



Teilnahmebedingungen

www.schweizerjaeger.ch/wettbewerb/wildkoch/

Anmeldung bis spätestens 30. April 2019 an:

redaktion@schweizerjaeger.ch oder per Post an
Redaktion Schweizer Jäger, Parschientschstr. 12, 7212 Seewis Dorf



www.schweizerjaeger.ch/wettbewerb/wildkoch/

Unterstützt durch:



VICTORINOX

Achtung – Anstand – Fairness

Es war dieser Leitsatz, der mich in der Jagdausbildung wohl am meisten geprägt hat. Zurück von der Jagdausstellung «Passion» in Chur, setzte ich mich auf meinen Balkon und sah Richtung Pilatus. Meine Gedanken waren schon wieder bei der Jagd. Etwas ging mir während der Ausstellung nicht mehr aus dem Kopf und dämpfte meine Begeisterung für alles, was mit der geliebten Passion zusammenhängt. Es gab eine Schlagzeile in der Zeitung mit den grossen fünf Buchstaben, die mir zu denken gab. Ich möchte gar nicht näher darauf eingehen. Da passiert einem Jäger ein Missgeschick, das ab und zu noch vorkommt, und prompt wittern gewisse (gewissenlose) Journalisten eine Story dahinter. Es werden Tatsachen verdreht und erfunden, weil die Wahrheit ja nicht ganz so spannend ist wie die Fantasie. In den wenigsten Fällen wird der Hergang objektiv und fair recherchiert.

Ich will hier weiss Gott keinen Feldzug gegen diese wichtige Berufsgattung starten. Aber da ich mich im weitesten Sinne auch dazu zähle, ist es für mich wichtig und Grund genug, diese Zeilen zu schreiben. Durch solche negativen Zeitungsartikel, oder etwas deutlicher gesagt, diese verbale Diarrhoe, die auf Papier gedruckt wird, zeigt doch deutlich auf, dass wir Jäger und Jägerinnen noch enger zusammenhalten und -rücken müssen. Es steht mir sicher nicht zu, als eine Jägerin, die noch tief grün hinter den Lauschern ist, den Mahnfinger hochzuhalten. Trotzdem bin ich bei jeder schlechten Schlagzeile über die Jagd besorgt und es ist eine zu viel. Die Passion, auf die Jagd zu gehen, sehe ich als absolutes Privileg und Geschenk an und ebenso als Notwendigkeit. Intern können Meinungsverschiedenheiten wie in einer Familie durchaus konstruktiv und auch hart ausdiskutiert werden. Manchmal bleibt man bei seiner Überzeugung, manchmal macht man einen Kompromiss, weil es der Sache dient. Danach gibt es aber nur ein Zusammen, wenn wir uns in Zukunft nicht selbst schwächen wollen. Mir wurde wieder bewusst, wie wichtig es ist, gestärkt aufzutreten, um die wichtige Arbeit der Grünröcke zu vertreten.

Wenn einem Jäger oder Jägerin etwas passiert, das nicht passieren dürfte, ste-

hen wir zu ihm und ihr. Jeder gewissenhafte Jäger ärgert sich selbst am meisten, wenn aus der Situation heraus Fehler passieren. Man ist mental gestraft genug und muss zudem mit einer Busse rechnen. Ich selbst hatte schon mal einen Fehlschuss und konnte danach nächtelang nicht schlafen. Es tat gut, als mir erfahrene Jäger versicherten, dass sowas vorkommen kann. Gutmachen konnte ich es nicht mehr. Aber es half mir, die Flinte nicht ins Korn zu werfen. Mein nächster Gang war dann, nach Lungern zum Schiessstraining zu fahren. Selbst wenn ich im Schiessstand übernachtete, und 10 000 Schuss abgab, wäre ich nie gefeit vor einem nächsten Fehler. Nur der Gedanke und Wille, es beim nächsten Mal besser zu machen hilft mir hoffentlich, mal eine gute Jägerin zu werden. Nicht die Trophäe an der Wand zählt am Ende, sondern dass ich am Abend noch in den Spiegel sehen kann.

Wir wissen alle, jeder Fehler ist auch die Chance zum Lernen, und ihn nicht mehr zu wiederholen. Wenn jedoch Jäger, die zum Beispiel zusätzlich zum Alltags-Job ein Vorstandsamt innehaben oder politisch aktiv sind, ungerechtfertigt ange-

Die Jagd wird von Medienseite gerne mit Negativschlagzeilen behaftet. Hier gilt es mittels breiter Öffentlichkeitsarbeit, aber vor allem auch durch aktive Medienarbeit aus den eigenen Reihen heraus, den Vorurteilen entgegenzuwirken.

griffen werden, frage ich mich ernsthaft, wer überhaupt noch Lust hat, ein solches Amt in Zukunft auszuüben? Unsere Jagdgegner würden wohl sagen, genau solche Personen sollen vermehrt zum «Medialen Abschuss» freigegeben werden. Doch das kann nicht der Sinn und Lohn für den freiwilligen Einsatz sein. Ich habe grosse Achtung vor allen Jägern und Jägerinnen, die in den verschiedenen Vorständen der Schweiz engagiert sind und die Jagd nach aussen vertreten. Sie halten oftmals den Kopf für uns hin, gegenüber der nichtjagenden Gesellschaft und den «meistens» fairen Medien. Reich wurde nach meinem Wissen noch keiner durch diese Aufgabe. Nur reich an Erfahrung.

Wenn ich durch die vielen Jagdmessen und Ausstellungen in der Schweiz gehe, sind die Stände wie die des «Schweizer Jäger», «Bünder Jäger» etc. immer mit motivierten Menschen und Fachkräften besetzt. Stunden stehen sie da und werben und informieren mit viel Freude über unsere Sache. In diesem Sinne ein grosses Dankeschön an alle freiwilligen Helfer, Vorstandsvertreter und sonstige guten Seelen, die für die Jagd ihre Freizeit hingeben. Weiterhin viel Courage, Durchhaltevermögen und die nötige Unterstützung von allen, die mit dem gleichen Leitsatz zur Jagd und durchs Leben gehen. Achtung – Anstand – Fairness für alle. Weidmannsheil und viel Freude auf und neben der Jagd! ■ ALEXANDRA FELDER



Bild: Kurt Gansner

JAGDSCHMUCK

Jagdschmuck von TaDeWo-Art: Einzigartig und individuell


Bilder von links nach rechts:

Statement-Kette oder -Amband – wahlweise in 925er-Silber oder 750er-Gold.

Partnerringe in Sterlingsilber mit vergoldetem Originalhülsenboden.

Penisknochen vom Fuchs mit pastellfarbenen Edelsteinen zu Kettenanhänger verarbeitet.

Zuerst war die Liebe zum Schmuck und zur Herstellung von individuellen Schmuckstücken und dann kam quasi über Nacht die Begeisterung für die Jagd hinzu: Als Tanja Dembowski an einem lauen Sommerabend ihren Mann auf den Hochsitz begleitete, reifte in ihr der Entschluss, selber die Jagdprüfung abzulegen. Seit dem Samichlaustag 2015 ist sie nun stolze Besitzerin des Jagdscheins. Die eigentlich logische Konsequenz daraus: die Gründung ihres eigenen Jagdschmucklabels TaDeWo-Art. TaDeWo-Art steht für modern interpretierten Jagdschmuck, der dabei genauso individuell ist wie seine Trägerin oder sein Träger, aber auch einzigartig wie die Natur.

In ihrem kleinen Goldschmiedeatelier am schönen Jurasüdfuss lässt die Designerin in liebevoller Handarbeit unvergleichliche Schmuckstücke entstehen. Sie arbeitet ausschliesslich mit Edelmetallen und ech-

ten Steinen und Perlen. Damit veredelt sie die klassischen Materialien wie Rehgehörn, Hirschhorn und Grandeln, aber gerne auch eher ungewöhnliche Stücke wie Penisknochen oder Borsten aus einer Wildschweinschwarte. So werden die jagdlichen Erinnerungsstücke ihrer Kunden zu einzigartigen Schmuckstücken, die die stolze Jägerin oder der stolze Jäger immer bei sich tragen können.

Und apropos Jäger – Jagdschmuck ist natürlich nicht nur ein Thema für die weibliche Jägerschaft. Bei TaDeWo-Art wird auch der Waidmann fündig: Krawattenhalter und Manschettenknöpfe sind hier die klassische Wahl, aber es könnte auch ein Ring mit dem Boden der abgeschossenen Hülse eines besonderen Jagderlebnisses sein.

Egal ob zum Schüsseltreiben nach der Jagd, zu gesellschaftlichen Anlässen oder



zum Treffen mit Freunden: Die Schmuckstücke von TaDeWo-Art sind zeitlos und klassisch-chic und passen somit zu jeder Gelegenheit. Für heimische Materialien und den bewussten Umgang mit der Natur steht Tanja Dembowski mit ihrem Namen und ihrem Label. ■

Schauen Sie vorbei: www.tadewo-art.com



Das ideale Geschenk für die Jägerfamilie

Fleischbrett

Gross 55x46 cm CHF 78.–
Klein 46x40 cm CHF 68.–

Vesperbrett

Gross 32x28 cm CHF 28.–
Klein 25x22 cm CHF 18.–

Ganze Familie (4er-Set, alle Grössen)

CHF 180.–

Schweizer Jäger Verlag, Tel. 055 418 43 43, info@kuerzi.ch

WAFFEN

EAW Ernst Apel GmbH: Geschäftsbetrieb geht trotz Insolvenz nahtlos weiter

**Bild oben**

Stefan Schilling, Geschäftsführer EAW.

Bild links

Produktionsbereich der EAW in Gerbrunn.

Das Bekanntwerden der Insolvenz der Firma Ernst Apel Würzburg, EAW, hat zu unterschiedlichen Reaktionen in der Branche geführt. Einige der Gründe, welche in die Insolvenz führten, sind sicher der geänderte Bedarf mit weniger Suhler Einhak- und Schwenkmontagen, dafür mehr Aufschub- und Aufklippmontagen auf Picatinny-Schiene sowie die Tatsache, dass immer mehr Waffenhersteller mit eigenen Montagen auf den Markt gekommen sind.

Die Belegschaft wurde nun teils aus wirtschaftlichen Gründen, teils durch vorgezogenen Renteneintritt der Mitarbei-

ter reduziert. Der neue Geschäftsführer, Stefan Schilling, der in der laufenden Insolvenz gemeinsam mit der Bendel Insolvenzverwaltung AG, Würzburg, den Sanierungsprozess vorantreibt, erklärt: «Wir stehen am Anfang der Sanierung des Unternehmens. Nach wie vor liefern wir pünktlich und in der bekannten hohen Qualität unsere Produkte aus. Der Betrieb läuft ausgesprochen gut weiter. Hierfür möchten wir an dieser Stelle auch ausdrücklich unseren Kunden, Mitarbeitern und Partnern ganz herzlich Danke sagen.»

Als gelernter Büchsenmacher betont er, dass EAW weiterhin für Kunden und den

damit verbundenen Service zur Verfügung steht. Besonders am Herzen liegt ihm der Ausbau der Produktpalette im Bereich Picatinny-Schiene und der Ausbau der Serviceleistungen. Hier wird EAW zur IWA am neuen Messestand in Halle 3a einige Neuheiten präsentieren. Zukünftig soll zudem verstärkt in Vertriebsaktivitäten, den Ausbau der Serviceleistungen und in besondere Massnahmen zur Unterstützung der Kunden investiert werden. EAW steht also nach wie vor für Qualität «Made in Germany». Darauf legen wir grössten Wert. ■

www.eaw.de

JAGDBEDARF

Die P67 Officer Pro GunMetal – der perfekte Jagdbegleiter



Die Tage sind im Winter kürzer und dunkler, Schweizer Jägerinnen und Jäger gehen aber auch dann auf die Jagd. Mit der P67 Officer Pro GunMetal Modellreihe bringt traser eine Uhr heraus, die wie gemacht ist für die winterliche Pirsch. Dank der kompromisslosen Verbindung von Funktionalität und Stil reiht sie sich nahtlos in die Tradition des Schweizer Pioniers in Sachen Funktionsuhren ein.

Wer im Winter unterwegs ist, braucht einen zuverlässigen Begleiter. Mit der P67 Officer Pro GunMetal gelingt es der Uhrenmarke traser Funktionalität, Authentizität und Ästhetik zu kombinieren. Dank der vom Unternehmen selbst entwickelten Selbstleuchttechnologie trigalight ist die Zeit selbst bei völliger Dunkelheit und schlechten Sichtverhältnissen einwandfrei ablesbar.

Bei der selbstleuchtenden Lichttechnologie trivalight wird Tritium in mit farbigem Zinksulfid beschichtete Glasröhrchen gefüllt, was diese über zehn Jahre zum Leuchten bringt – ohne externe Energiequelle und auch im Dunkeln. Zeiger und Zifferblatt der Uhren von traser werden mit diesen leuchtenden Glasröhrchen bestückt.

Das Zifferblatt der P67 Officer Pro GunMetal SkyBlue ist ausserdem komplett mit hellblauem Super-LumiNova beschichtet, welches in der Dämmerung in einem auffälligen Grün leuchtet. Zusätzlich leuchtet die 12-Uhr-Position orange, was eine einfache Ausrichtung der Uhr unter allen Bedingungen ermöglicht. Ein

Schweizer Quarzwerk garantiert eine präzise Zeitanzeige. Die traser P67 Officer Pro GunMetal ist in elf unterschiedlichen Ausführungen erhältlich und der ideale

Begleiter für alle, die auch in der kalten Jahreszeit aktiv sind. ■

www.traser.com

Technische Daten – P67 Officer Pro GunMetal – Swiss Made

Leuchtelemente:	trivalight Selbstleuchttechnologie auf Stunden-Indizes, Zeigern und unter dem traser Logo, Super-LumiNova Beschichtung auf dem ganzen Zifferblatt Lumineszierende Glasdichtung
Uhrwerk:	Swiss Made Quarz
Grösse:	Ø 42 mm
Glas:	Antireflektierendes Saphirglas
Gehäuse:	Edelstahl mit Gunmetal-Beschichtung
Zifferblatt:	Hellblau mit Super-LumiNova; Khaki matt; Blau matt Datumsfenster bei 3 Uhr
Armband:	NATO; GunMetal PVD-beschichteter Edelstahl
Wasserdichtigkeit:	10 atm / 10 bar
UVP:	ab CHF 395.–

OPTIK

MINOX NVD 650

Digitales Nachtsichtgerät mit Aufnahmefunktion

MINOX präsentiert mit dem NVD 650 ein neues digitales Nachtsichtgerät. Es verfügt über eine 6-fache optische Vergrösserung, die bei Bedarf digital bis auf 30-fach erhöht werden kann. Der grosse Objektivdurchmesser von 50 mm sorgt für hohen Lichteinfall und damit gute Auflösung und Bildhelligkeit.



Um den Einsatzbereich des MINOX NVD 650 auf eine Reichweite von bis zu 350 Meter auszudehnen, kann bei Bedarf der eingebaute Infrarotstrahler (mit 850 nm

Wellenlänge) zugeschaltet werden, wenn das vorhandene Restlicht nicht mehr ausreicht.

Ein besonderes Ausstattungsmerkmal ist die eingebaute Kameraelektronik. Bei Tag können Farbbilder und -videos und bei Nacht schwarz/weiss-Bilder und -Videos in HD-Qualität auf einer micro-SD Karte aufgezeichnet werden.

Hierdurch bietet sich das MINOX NVD 650 als idealer Begleiter für die nächtliche Wildbeobachtung im Revier oder für Sicherheitsanwendungen rund um den Schutz von Objekten und Bauten an. ■

Zum Lieferumfang des MINOX NVD 650 gehören eine Handschlaufe und eine Neoprentasche.

Das MINOX NVD 650 ist ab Januar 2019 zu einer unverbindlichen Preisempfehlung von CHF 649.– erhältlich.

Technische Daten MINOX NVD 650

Vergrösserung	6-fach (optisch)
Digitalzoom	5-fach (bis 30-fache Vergrösserung kombiniert)
Objektivdurchmesser	50 mm
Sehfeld auf 100 m	6,8 m
Bildsensor	5 MP CMOS Sensor
Fotoauflösung	2590 x 1944 Pixel
Videoauflösung	1280 x 720 (HD), 640 x 480 (VGA)
Leistungsstarker IR-Strahler	Reichweite bis 350 m, 850 nm Wellenlänge
Betriebstemperatur	-30° bis +55°C
Aufnahmen am Tag	Farbe
Aufnahmen in der Nacht	Schwarz-weiss
Videoausgang	NTSC oder PAL
Externer Speicher	SD/SDHC-Karte mit bis zu 32 GB
Anschlüsse	USB-Anschluss, TV-Ausgang
Kabel	USB-Kabel, TV-Kabel (im Lieferumfang)
Batterie	4 x 1,5 V AA Batterien / Alkaline, Lithium oder NiMH
Abmessungen (H x B x T)	62 x 105 x 208 mm
Gewicht (ohne Batterien)	765 g

Tierrisse – wer war der Täter?

In diesem Beitrag soll aufgezeigt werden, dass einerseits nicht jeder «Riss» ein tatsächlicher ist und dass andererseits Möglichkeiten bestehen, zumindest einmal grob die Verendensursache zu ergründen. Unsere beiden Tierärzte Armin Deutz und Franz-Joseph Schawalder geben einen Überblick zu diesem verständlicherweise oft emotional diskutierten Thema. Im Falle des Verdachtes auf Risse durch grosse Beutegreifer werden die Befunde vor allem in den Patentkantonen, aber auch im Revierkanton St. Gallen durch die staatliche Wildhut erhoben, die auch dafür speziell ausgebildet wird.

Fundort und Umgebung

Eine Erstbeurteilung der Situation soll schon aus grösserer Entfernung geschehen, um nicht bei voreiliger Konzentration auf Details (z.B. Träger des verendeten Stückes) wesentliche Einzelheiten zu übersehen (wie Kampf- und Schleifspuren, Körperteile, Haare, Fährten, Spuren, Losungen usw.). Achtung auch bei Fährten/Spuren, denn ein Hund muss nicht immer Nägel abdrücken und kann damit mit einem Luchs verwechselt werden und eine Wolfsspur ist höchstens im geschnürten Trab von einem Hund zu unterscheiden, selten aber in anderen Gangarten. Oder immer wieder werden besonders im trockenen Schnee (Schnee-)Hasenspuren der Springer mit dem Luchs verwechselt. Bei frischen Rissen durchaus sinnvoll wäre das Anbringen einer Wildkamera, um den allenfalls wiederkehrenden Täter zu identifizieren.

Natürlich könnte auch ein Nachnutzer kommen, aber die Chance, dass der Erstverantwortliche zurückkehrt, ist gross. Ein Luchs wäre dann am Foto auch durch seine individuelle Fellzeichnung erkennbar. Luchse vertragen es sogar, wenn das gerissene Stück vor der Wildkamera angebunden wird, andere Beutegreifer sind da wesentlich empfindlicher.

Von Interesse ist auch eine allfällige Verhaltensänderung von Nutz- oder Wildtieren in der Umgebung des Fundortes. Generell ist eine Fotodokumentation der Befunde auch für spätere Interpretationen hilfreich, bei Tritten oder Bissen günstigenfalls mit Grössenvergleich oder Massstab.

Riss oder kein Riss?

Generell ist die Rissdiagnostik keine exakte Wissenschaft (RAUER, 2016), sondern es werden Indizien ausgewertet und

meist kann zumindest ein Verdacht erhärtet werden. Rissmerkmale (siehe Tabelle) sind natürlich nicht immer eindeutig und es gibt fließende Übergänge zwischen den Verursachern, so wie es auch innerhalb einer Beutegreiferart individuelle Unterschiede des Reissens gibt.

Die erste Frage ist natürlich, ob es sich um einen Riss oder um Fallwild bzw. verendete Nutztiere handelt, die nach dem Verenden – meist vom Fuchs und von Kolkraben – genutzt wurden. Wenn man bedenkt, dass allein in der Steiermark jährlich um die 8000 Stück Rehwild, in der Schweiz waren es 2016 laut Statistik 8379 Rehe, als Strassenverkehrsfallwild gemeldet werden (welches nicht immer direkt auf oder neben der Strasse liegt) und ebenso viel als sonstiges Fallwild, wobei die Dunkelziffer erheblich sein dürfte. Oder dass jährlich mit 15000 bis 30000 Abortusfällen



Bild: Max Stacher

«Turo» am Riss. Der Kadaver wurde aus der Strassennähe entfernt und durch den Luchs wieder angenommen.



Bild: Urs Bächler

«Alma» am Riss und Jungluchs von «Alma» am Riss.

Den beiden staatlichen Wildhütern Urs Bächler und Max Stacher sowie dem Revierpächter Mathias Kuhn danken die Autoren für die Überlassung der Bilder.



Bilder: A. Deutz



beim Rind zu rechnen ist, davon ein erheblicher Teil auch auf der Weide, so wird klar, dass am Verenden so manchen Fundes nicht immer ein Beutegreifer verantwortlich ist. Mehrfach hat der Autor auch «Risse» beurteilt, die auf Schussverletzungen und vernachlässigte Nachsuchen zurückzuführen waren.

Einen deutlichen Hinweis zur Feststellung, ob es sich um ein bereits tot geborenes und später evtl. von Füchsen genutztes Kalb handelt, liefert die sog. «Lungenschwimmprobe». Dabei wird bei der Sektion ein Stück Lunge in ein Wasserglas gegeben: Wenn das Lungenstück schwimmt,

war die Lunge bereits beatmet und die Lungenbläschen lufthaltig, wenn es untergeht, war sie nicht beatmet und damit mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Totgeburt. Fäulnisgase können aber z.B. auch dazu führen, dass ein Lungenstück einer Totgeburt schwimmt, oder eine Lungenentzündung kann dazu führen, dass ein Lungenstück untergeht. Einen Hinweis, ob ein Kalb jemals gestanden ist, gibt auch der Knorpelüberzug an den Klauen, der bei frisch geborenen Kälbern noch vorhanden ist, dann aber abgetreten wird.

Ein besonderes Problem ist das «Laying out» von Kälbern bei extensiver Mutter-

Verendete Kälber, vom Fuchs genutzt, vor dem Verenden noch nicht oder nur kurz gestanden (siehe Knorpelpolster an den Klauen).

kuhhaltung. Vor einer Liegeperiode entfernen Kälber sich oft von der Herde, um an einem ruhigen, geschützten Platz abzuliegen und können dabei unter dem Zaun durch in Bereiche ausserhalb der Weide gelangen und dort verenden/verhungern.

Wenn nun aber beispielsweise Bisse am Hals erkennbar sind, stellt sich die Frage, wer es war.

Beispiele unterschiedlicher Rissbilder

wobei es natürlich Übergänge zwischen den «Verursachern» gibt

(MODIF. N. RAUER, 2016; KACENSKY U. HUBER, 1994)

Bär	Wolf	Hund	Luchs	Fuchs
häufig Nutztiere, keine gezielten Bisse	gezielte, oft mehrere Drosselbisse, Hämatome, Zahnabstand ca. 4,5 cm	ungezieltere Bisse mit meist geringerer Beisskraft am Hals und anderen Körperstellen	i.d.R. Wildtiere; gezielter, oft recht unscheinbarer Drosselbiss	viele Drosselbisse mit kleinen Löchern, Bisse auch an anderen Körperstellen
Verletzungen an Kopf, Rücken	Verletzungen oft auch an anderen Körperteilen, z.B. an Hinterläufen	grosse Bisslöcher und Gewebszerreissungen durch Schütteln der Beute, oberflächliche Kratzspuren (stumpfe Krallen)	Krallen können Decke durchdringen	Nutzung beginnt oft in Analgegend oder am Bauch (Bereiche mit dünnerer Haut)
Brustkorb geöffnet, Leber oder Euter genutzt	Abtrennen grosser Haut-/Deckenteile möglich	Beute nicht immer angefressen, Bauchraum oft eröffnet	Nutzung beginnt meist am Schlögel	Magen-Darmtrakt, auch Decke wird genutzt
Umstülpen der Haut beim Fressen	Verschleppen der Beute, Teile verstreut	besonders bei «ungeübten» Hunden Kampfspuren	Umstülpen und Zurückrollen der Decke beim Fressen	Haupt/Kopf und andere Teile oft verschleppt
nutzt Pansen, Verblenden des Risses	Weitgehende Nutzung des Risses (ausser Magen-Darmtrakt)	nutzt, wenn er den Riss anfrisst, auch den Magen-Darmtrakt	nutzt nur Muskulatur, Knochen sauber und hängen zusammen, keine Körperteile verschleppt	bei mehreren Füchsen Riss oft rasch verwertet



Wer war es?

Wenn es sich dann aber tatsächlich um einen Riss handelt, so kann das Rissbild in vielen Fällen Hinweise oder Aufschluss auf den Verursacher geben, was letztendlich auch wichtig für etwaige Entschädigungszahlungen ist und zudem dem Monitoring der grossen Beutegreifer dient. Dazu werden zuerst von aussen die Verletzungen (meist am Hals) beurteilt, Zahl der Bisse und Zahnabstände geschätzt bzw. gemessen sowie auf Kratzspuren und Bisse in anderen Körperregionen geachtet. Zudem wird beurteilt, wie das Stück angeschnitten wurde und was (Muskulatur, Magen-Darmtrakt usw.) und wie viel davon genutzt wurde. Füchse haben keine grosse Beisskraft und beginnen beim Anschneiden gerne an Körperstellen mit dünnerer Haut (z.B. Weidlochregion) oder an verletzten Körperstellen (z.B. Schuss- oder Forkelverletzung). Häufig werden Füchse aber als Beutegreifer unterschätzt. Rehe im Harschschnee oder geschwächte Rehe (Parasitosen, Pansenübersäuerung usw.) fallen Füchsen leicht zum Opfer.

Zur weiteren Beurteilung muss den Beutetieren die Decke/Haut abgeschärft werden und das möglichst grossflächig. Wenn der Verdacht auf einen grossen Beutegreifer (Bär, Wolf, Luchs, Goldschakal) besteht, sollte mit einem geschulten Rissbegutachter Kontakt aufgenommen werden. (Biss-)Verletzungen, die dem Opfer noch zu Lebzeiten zugefügt wurden, sind von einem Hämatom (Bluterguss) umgeben, postmortale Bisse nicht.

Nicht zu vergessen sind weitere Nutzer von Kadavern, z.B. Raben. Nicht alle Risse sind hinsichtlich des Verursachers aufzuklären und auch den genetischen Untersuchungen sind Grenzen gesetzt, nicht

Bilder links, von oben nach unten

Bei Hunderissen finden sich häufig Bisse am ganzen Körper.

«Typischer» Luchsriss (Drosselbiss und Nutzung des Schlögels).

Das Haupt trennt in der Regel nur der Fuchs ab.

Grösse, Form und Abstand der Bisse geben Hinweise (hier kleinerer Hund).

Das Rissbild bei Fuchsrissen ist oft «schrotschussähnlich».

Bilder: A. Deutz

zuletzt, weil auf den Verursacher des Risses weitere Nutzer (wie Fuchs, Raben- oder Greifvögel) folgen können.

Wundermittel Genetik?

Genetische Untersuchungen sind ein Hilfs-, aber kein diagnostisches Wundermittel – da sind wir vermutlich durch diverse Krimis etwas verwöhnt. Genetische Spuren am gerissenen Tier sind nur rund 48 Stunden nachweisbar (z.B. Speichel), wenn die Proben aber mittels Tupperprobe konserviert sind, sind DNA-Spuren jahrelang nachweisbar. Am Riss wirken UV-Licht oder Regen, Fäulnis oder Schimmel auf die DNA ein, oder es werden Spuren von Nachnutzern nachgewiesen. Interessant für die Probenahme sind weniger die Bisslöcher als Haare am Wundrand, wo sich meist Speichel vom Täter befindet.

Erklärbare Unterschiede in der Befundung zwischen Laboratorien entstehen auch dadurch, dass die Laboratorien unterschiedliche Gensequenzen (Marker) beurteilen und unterschiedliche Datenbanken über solche Marker besitzen. Nicht zu vergessen ist auch die nahe Verwandtschaft zwischen Hund und Wolf, nachdem ja der Hund vom Wolf abstammt. Und auch zwischen den einzelnen Hunderassen gibt es deutliche genetische Unterschiede! Hier ist man bei der genetischen Untersuchung auf wolf- und hundespezifische genetische Merkmale und entsprechende Datenbanken angewiesen. Falls ein Hund für den Riss verantwortlich und ein verdächtiger Hund bekannt ist, kann über genetische Untersuchungen der Beweis geliefert werden, dass tatsächlich dieser Hund für den Riss verantwortlich war.

Auch von Lösungsproben dürfen wir uns keine «diagnostischen Wunder» erwarten, nachdem die eigentliche Lösung ja nur aus verdauter Nahrung (Fleisch, Knochen, Pflanzen usw.) besteht und die Genetik auf abgeschilferte Schleimhautzellen des Darmschleims des Ausscheiders an der Oberfläche der Lösung angewiesen ist. Gefundene Lösungen und Haare sollten möglichst trocken (z.B. Haare in Kuvert) gelagert werden, damit sie nicht schimmelig werden, was die DNA schädigt.

Viele Fallwildursachen

Fallwild ist Wild, das infolge von Unglücksfällen, Krankheit, Hunger und Kälte



Bild: A. Deutz

Fuchsriss eines schwachen Rehbockes mit akuter Pansenazidose, Haupt des Bockes war verschleppt.



Bild: Matthias Kuhn

Geforkelter Rehbock. Einstiche waren am frischen Stück in der Decke nur schwer zu sehen.

getötet wird bzw. verendet, aber auch krank geschossenes Wild, das nicht innerhalb kurzer Zeit nach dem Schuss zur Strecke gebracht oder nicht frisch verendet aufgefunden wird. Da viel Fallwild gar nicht gefunden wird oder beim Auffinden schon stark verwest oder skelettiert ist, wissen wir über die tatsächlichen Fallwildraten und deren Ursachen nicht Bescheid. Hauptursachen von Fallwild sind bei Jungtieren Unterkühlung bzw. Nahrungsmangel und in allen Altersklassen Parasitosen sowie Infektionskrankheiten. Nicht zu vernachlässigen sind regional sehr hohe Fallwildraten durch den Strassen- oder Bahnverkehr, wo von hohen Dunkelziffern auszugehen ist, da viele Stücke nicht unmittelbar am Ort der Kollision verenden.

Für Rehwild im Schweizer Mittelland gibt KURT (1968) eine natürliche Kitzmortalität (= Sterblichkeit) von etwa 65 % zwischen Setzzeit und November an, Hauptursachen sind Fuchsrisse und Unterkühlung. Zur Zeit der Einstandskämpfe der Rehbocke ist mit erhöhten Strassenfallwildraten zu rechnen. Eine rumänische Untersuchung der Fallwildursachen bei Rehwild ergab ein Maximum der Sterblichkeit im Februar und folgende Ursachen: Parasitosen (31%), bakterielle oder Virusinfektionen (21%), Verdauungsstörungen (18%), Verletzungen (10%) und andere Ursachen oder keine Ursache feststellbar (20%).

In Grünlandgebieten wird aus Gründen der Heu- und Silagequalität früher gemäht als noch vor zehn Jahren und dies mit ra-

scheren Maschinen und grossen Mähbreiten. Auch die stark zunehmende Gülledüngung auf Grünland geht mit einem erhöhten Infektionsdruck einher.

Grobeinschätzung durch den Jäger

Will der Jäger selbst eine grobe Untersuchung eines Fallwildstückes durchführen, so sollten zumindest vier wesentliche Merkmale beachtet werden:

- **Alter des Stückes:** Überalterte Stücke kümmern häufig, da Zahnabrieb/-verlust zu einer Mangelernährung führen.
- **Durchfall:** Ein parasitär oder infektiös (z.B. Paratuberkulose, Clostridiose) bedingter Durchfall schwächt die Tiere und kann tödlich enden.
- **Aus-der-Decke-Schlagen:** Dabei werden allfällige Schuss- oder Forkelverletzungen, Biss- bzw. Rissverletzungen oder Verletzungen, wie z.B. durch eine Kollision mit einem Fahrzeug, sichtbar.
- **Aufschärfen des Weidsackes:** Damit ist die häufige Verendensursache «akute Pansenübersäuerung» abzuklären.

Bei solchen Untersuchungen werden hygienische Massnahmen, wie die Verwendung von Handschuhen, zum Selbstschutz empfohlen. Bei vielen Stücken ist vor Ort die Verendensursache zumindest zu vermuten und nicht jeder «Riss» ist tatsächlich ein Riss, sondern eine spätere Nutzung eines bereits verendeten Tieres. ■

Stellen Sie uns Ihre Fragen!

Univ. Doz. Dr. Armin Deutz und Med. vet. Franz-Joseph Schawalder beantworten monatlich die eingehenden Fragen unserer Leserschaft rund um das Thema Wildtierkrankheiten und deren Ursachen. Senden Sie Ihre Fragen oder Feststellungen, wenn möglich mit Foto, an die Mailadresse von Dr. Armin Deutz, an Franz-Joseph Schawalder oder an die Redaktion.

armin.deutz@stmk.gv.at
fj.schawalder@thurweb.ch
redaktion@schweizerjaeger.ch



Univ. Doz. Dr. Armin Deutz

ist Amtstierarzt in seinem steirischen Heimatbezirk Murau. Er ist Buchautor einiger Fachbücher zu Wild- und Haustieren, Lehrbeauftragter an der Veterinärmedizinischen Universität Wien, Betreuer von Dissertanten und Diplomanden, Gerichtssachverständiger für Veterinärmedizin und Jagd, Bergbauer und eifriger Jäger.

Pelzfellmärkte: Wenig Lohn für kalte Winternächte

Mit dem Glarner Pelzfellmarkt vom vergangenen 26. Januar startet jeweils die Saison der Fellmärkte in der Schweiz. Die Fortsetzung folgte dann am 1. und 2. Februar in Thun, als der 85. Pelz- und Fellmarkt und die 59. Kantonal Bernische Trophäenschau über die Bühne gingen und am 9. Februar derjenige in St. Antoni. Wir bieten unseren Lesern einen ersten Überblick



Bild: Nina Gansner



Grossaufmarsch der Glarner Jäger und Naturfreunde

Der «Tag der Glarner Jäger» vom 26. Januar 2019 gehört nun wieder der Vergangenheit an. Traditionsgemäss treffen sich die Glarner Jäger, Wildtierfell-Liebhaber und Naturfreunde immer Ende Januar zum alljährlich stattfindenden Pelzfellmarkt in der Kantonsmetropole Glarus. So geschehen am letzten Januar-Samstag im Saale des Restaurants Schützenhaus. Der bis weit über die Kantonsgrenzen hinaus bekannte und äusserst beliebte Event vermochte auch in diesem Jahr viel Publikum anzulocken und dieses brauchte sein Erscheinen nicht zu bereuen. Die Organisatoren des Glarner Jagdvereins, unter der Leitung von Vorstandsmitglied Markus Fischli, präsentierten dem Publikum wie gewohnt und in wildgerechtem Ambiente eine reichhaltige Palette mit auserwählten Wildtierfellen, ein opulentes Wildfleisch-Angebot, diverse notwendige und nützliche Jagd-utensilien, Jagdbekleidungen für Mann und Frau, alles heilende «Munggen-Salben», Fuchsfelle für die Haute Couture und nützliche Erfindungen für den Jagdalltag. Auf grosses Interesse, wie könnte es anders sein, stiessen natürlich die Jagdtrophäen aus

der letztjährigen Jagd. Eine gestrenge Jury unter der Aufsicht von Rolf Spichtig prämierte im Laufe des Tages die schönsten Hirsch-Exponate. Für den musikalischen Background waren das lüpfige Ländler-Trio «Zwii und Eini» und die bewährte Jagdhorn-Bläsergruppe «Edelwyss» unter der Leitung von Manfred Bertini zuständig und last but not least sorgte das Küchen- und Sevicepersonal des Restaurants Schützenhaus für das leibliche Wohl der Gäste.

Wald, Wild und Jagd in einer Symbiose

Hoherfreut konnte Fritz Stüssi, Präsident des Glarner Jagdvereins, bei seiner Begrüssung im Schützenhaussaal zahlreiche illustre Gäste kantonaler und kommunaler Behörden begrüssen, unter ihnen Landammann Dr. Andrea Bettiga und This Vögeli, Gemeindepräsident Glarus Süd und Präsident des Glarner Waldwirtschaftsverbandes. Er zeigte sich sichtlich erfreut über den Grossaufmarsch der Glarner Nimrode, Pelzfell-Liebhaber und Naturfreunde und liess es sich nicht nehmen, vorgängig der Prämierung der Hirsch-Trophäen von der Jagd 2018 auf die Bedeutung der Wildtierfelle als Naturprodukt hinzuweisen. Auf grosses Interesse stiess das vom Kantonalen Forstamt proklamierte Thema «Im Glarner Wald jagen». Dabei kamen interessante Themen zur Glarner Jagd zur Sprache. «Wald, Wild und Jagd leben in einer Symbiose», erklärte Jagdvereins-Präsident Stüssi. Für grosse Aufmerksamkeit sorgte speziell beim Jäger-Nachwuchs der eigens für diesen Anlass installierte Hochsitz.

Prämierung der schönsten Hirschtrophäen

Mit Spannung warteten die Glarner Jäger auf die Prämierung der besten Hirsche. Hier belegte Albert Mächler den 1. Rang.

Bild oben rechts

Fleissige Fuchsjäger mit tollen Pelzen vor dem Restaurant Schützenhaus in Glarus.

Bilder unten

Fritz Stüssi (r), Präsident des Glarner Jägervereins, durfte viele Gäste willkommen heissen.

Von den heilenden «Munggen-Salben» über Fuchsfelle und Nützliches für den Jagdalltag – alles war zu finden am Glarner Pelzfellmarkt.

Das Ländler-Trio «Zwii und Eini» bot einen grossartigen musikalischen Auftritt am Fellmarkt in Glarus.





Ihm folgte Josef Schwitter auf dem 2. Rang und als dritter im Bunde konnte Balz Zopfi den 3. Rang belegen. Die Rangliste nach Endenzahl zeigte bei den 14-Endern Hans Waldvogel, bei den 12-Endern Albert Mächler, bei den 10-Endern Josef Schwitter und bei den 8-Endern Albert Gallati auf dem Spitzenplatz.

Fazit der Pelzfellausstellung 2019: Der in allen Belangen gelungene und bestens organisierte Anlass war für die Veranstalter wiederum ein toller Erfolg. Freuen wir uns jetzt schon auf die Pelzfellmarkt-Ausgabe 2020! ■ HANS SPECK





**FÜHRIGE WAFFEN
UND UNSCHLAGBARE
OPTIKEN
AUS EINER HAND**

WHISKEY³



WHISKEY⁵



ZULU



KILO²⁰⁰⁰
Digital Laser Rangefinder




Unser gesamtes Programm für
Jagd Waffen und -optiken
finden Sie auf unserer Homepage
und bei Ihrem Fachhändler!

**SWISS⁺
ARMS**

www.swissarms.ch

ZOO-M

59. Kantonal Bernische Trophäenausstellung

85. Pelz- und Fellmarkt Thun

Zum zweiten Mal fand die Bernische Trophäenausstellung und der Pelz- und Fellmarkt auf dem Gelände der Thun-Expo unter der Leitung von OK-Präsident Herbert Blum statt. Wie gewohnt konnte die Trophäenausstellung bereits am Vorabend besucht werden. Der Grossaufmarsch der Jägersgilde fand aber am Samstag, 2. Februar, ihren Höhepunkt. Der Fellmarkt um 08.00 Uhr stellte dabei sozusagen den Startschuss des grössten Jägertreffens dieser Art in unserem Lande dar.

K(l)eine Belohnung für eine gelebte Passion

Zu reden gaben vor allem die Gebote der Händler für die angelieferten Felle, die bei einem Fünfliber für einen noch so schönen Fuchsbalg lagen. Hut ab vor den Jägerinnen und Jägern, die sich den Stolz trotzdem nicht nehmen lassen und ihre Pelze auf den Markt führten. Die Preissituation löst doch auch einige Fragen auf. Es ist so: Die vollen Lager und geringere Nachfrage auf dem internationalen Markt wirkt sich auf die Ankaufspreise aus. Dass aber Preise wie jetzt auf maximal «Füf Stutz» festgebrannt sind, lässt doch einen etwas fahlen Nachgeschmack zurück. Dabei geht es den Jägern nicht um die Bezahlung einer Leistung, ganz im Gegenteil. Es geht um die Wertschätzung für die Arbeit des Abbalgens und der Bearbeitung eines hochstehenden Naturprodukts, damit dieses nicht schon im vornherein in einer Kadaversammelstelle landet. Wenn hier der Wind nicht bald dreht, könnten Pelz- und Fellmärkte in der Schweiz zukünftig gegebenenfalls nur noch den Charakter eines traditionellen Jägertreffs – ohne Fellauffuhr – bekommen...

Publikumsmagnet Jagdhunde-Vorführung

Unter der Leitung von Ueli Bärtschi wurden die verschiedenen Jagdhunderassen vorgestellt und deren Einsatzgebiete erläutert. Bärtschi ist weit über die Berner Kantons Grenzen hinaus ein Begriff, wenn es um die Ausbildung und Haltung von Hunden geht. Seit dem Jahr 2017 führt er zusammen mit seiner Ehefrau eine Hundeschule und eine Hundepension.

Ebenfalls fanden auf dem überdachten Freigelände und in der Festhalle die musikalischen Vorträge der Bläsergruppen ein dankbares Publikum. Mit dabei waren die Jagdhornbläser Rabe-flue, das Jägerchörli Oberhasli, die Parforcehorn-Bläser Berner Oberland und die Diana Jagdhornisten Burgdorf. Die hochstehenden Darbietungen verliehen dem Anlass zum wiederholten Male einen würdigen musikalischen Rahmen.

«Nimm dir Zeit für deine Jagdfreunde,
sonst nimmst dir die Zeit deine Jagdfreunde.»

ZITAT AUS DER ANSPRACHE VON PETER SIEGENTHALER, VIZEPRÄSIDENT DER STADT THUN

Aussteller mehrheitlich zufrieden

Der auf den Platz der Thun-Expo konzentrierte Fellmarkt stösst bei einem Grossteil der Aussteller auf ein positives Echo. Es fehlt zwar, im Gegensatz zu früher, das Laufpublikum, das früher mehr zufällig durch die Verkaufsstände in der Thuner Innenstadt und kaum mit Kaufabsichten schlenderte. Jetzt besteht der Fellmarkt aus einem mehrheitlichen Fachpublikum, welches gezielt nach Produkten und Angeboten sucht. Des ei-



Alle Bilder: Nina und Kurt Gansner



nen Freud, des anderen Leid: Die musikalischen Darbietungen wie auf dem Rathausplatz in Thun, denen auch die nichtjagende Bevölkerung jeweils beiwohnte, fehlen so im Stadtzentrum. Im Weiteren konnten in der Ausstellerhalle auch die Tiergemälde von Tatjana Gambron und Matthias Vollenhals bewundert werden und gleich in der Nebenhalle die Tierpräparate von Daniel Tschanz, welche auch den ganz jungen Besuchern die Möglichkeit boten, einen Hirsch oder Luchs einmal ganz nah und in voller Grösse zu sehen.



Oben: OK-Präsident Herbert Blum (l) lässt sich die Autogrammstunde mit der «Schweizer Jägerin» Renate König-Fahrni am Stand von Bernhard Blaser nicht entgehen.

Links: Die tiefen Preise für die Pelze lösten bei Jung und Alt kaum Freude aus.

Bilder unten links: Die Vorstellung der Jagdhunde war einer von vielen Höhepunkten an der Kantonal Bernischen Trophäenausstellung und dem Pelz- und Fellmarkt in Thun.

Peter Siegenthaler, Vizestadtpräsident und Vorsteher der Direktion Sicherheit und Soziales, überbrachte die Grüsse der Stadt Thun. Das Jodelduett Trudi Rüfenacht und Markus Geissbühler, mit Christian Kropf am Örgeli, eröffnete den offiziellen Teil in der Reithalle. Neben ihnen traten diverse Jagdhornbläsergruppen auf und sorgten für den passenden musikalischen Rahmen.

Wenn aus Intuition Gewissheit wird.

ZEISS Victory RF



// INNOVATION
MADE BY ZEISS



ZEISS Victory RF Treffsicherheit auf neuem Niveau

Das Victory Rangefinder System ist ein Laser-Entfernungsmesser mit integriertem Echtzeit Ballistik-Rechner. Die Berücksichtigung aller relevanten Faktoren und die Individualisierung mithilfe der ZEISS Hunting App sorgen für einen sicheren Schuss auf alle Distanzen.



#ZEISS Hunting App



Sie wurden mit einem Zinnbecher für ihre Jagdtrophäen geehrt.



Trophäenschau

Die kantonale Bernische Trophäenschau ist schlichtweg ein besonderer Höhepunkt. 540 Trophäen gab es zu bewundern – ein Spiegelbild des Berner Wildbestandes. Als ausserkantonale Gäste staunten wir zum wiederholten Male, mit welchem Herzblut die Trophäen perfekt präpariert, aufgesetzt und für das Publikum zur Schau gestellt wurden. Den Jägerinnen und Jägern sowie den vielen fleissigen Händen, welche die Trophäenausstellung aufstellen, gehört ein grosses Kompliment – Bravo!

Offizieller Teil

OK-Präsident Herbert Blum konnte neben Peter Siegenthaler, Vizepräsident der Stadt Thun, eine stattliche Anzahl Ehren Gäste sowie die Preisträger der Trophäenbewertung und ihre Begleiterinnen und Begleiter begrüßen. Blum verwies in seinen Grussworten insbesondere auf die grosse Arbeit des Organisations-Komitees. «Nur durch den Einsatz jedes Einzelnen ist es möglich, diesen Anlass, welcher seit mehr als einem halben Jahrhundert fester Bestandteil der Berner Jägerschaft ist, durchzuführen. Ihnen gehört ein grosser Dank.»

Peter Siegenthaler, Vizestadtpräsident und Vorsteher der Direktion Sicherheit und Soziales, überbrachte die Grüsse der Stadt Thun. Siegenthaler betonte in seinen Grussworten, dass Politiker und Jäger viele Gemeinsamkeiten hätten: «Politik und Jagd stehen unter der Beobachtung der Öffentlichkeit. In dieser Situation gilt es ganz besonders, gegenseitiges Verständnis aufzubringen.» Anschliessend wurden den Preisträgern die Zinnbecher für die Trophäen durch Niklaus Blatter, Jagdinspektor des Kantons Bern, und OK-Präsident Herbert Blum überreicht.

Ein Gewinn für alle

An der diesjährigen Tombola warteten 20 attraktive Hauptpreise und 460 Trostpreise auf die glücklichen Gewinner. Die Gewinnsumme betrug rund CHF 51000.– (inkl. Trostpreise). Zudem wurde wie gewohnt ein Patent für einen Gämbsabschuss unter

Ausgezeichnete Trophäen 2019

1. Rehgehörn	Stefan Zwygart, Ferenbalm
2. Rehgehörn	Heinz Wüthrich, Konolfingen
3. Rehgehörn	Donald Linder, Le Fuet
Reh-Abnormalität / Hans Grunder Preis	Adrian Grossenbacher, Kernenried
Bester Hegeabschuss Rehgehörn	Roger Eggs, Bern
1. Gämbsgeiss	Reto Nydegger, Unterseen
2. Gämbsgeiss	Fabian Imobersteg, Ried/Frutigen
3. Gämbsgeiss	Hermann Nebiker, Grindelwald
1. Gämbsbock	Erich Lanz, Toffen
2. Gämbsbock	Fritz Reichen, Achseten
3. Gämbsbock	Fritz Rufener, Säriswil
Bester Hegeabschuss Gämbsjährling	Ueli Schlüchter, Oberthal
1. Hirschgeweih	Andreas Santschi, Sigriswil
2. Hirschgeweih	Roland Wyss, Grindelwald
3. Hirschgeweih	Hans Zurbrügg, Lenk

Gesamthaft ausgestellte Trophäen

Gämssen	185
Rehe	261
Steinwild	45
Rothirsche	45
Schwarzwild	4
Total	540

den Besuchern verlost, die einen oder mehrere Bälge zur Auf fuhr brachten. Unabhängig ob Losgewinn oder nicht, die Kantonale Bernische Trophäenausstellung, der Pelz- und Fellmarkt in Thun und die Berner Gastfreundschaft sind immer wieder eine Reise wert... ■ NINA UND KURT GANSNER

Weitere Infos unter www.pelzundtrophaen.ch

Informationen zur Raubwildstrecke

Abschusszahlen (die Abschusszahlen der aktuellen Saison sind noch nicht bekannt)

Jagdjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Fuchs	5852	3879	3433	2603	3175	3133
Marder	174	190	154	138	139	139
Dachs	200	228	175	183	196	142

Anzahl der aufgeführten Pelze nach Tierart 2019 (2018)

Fuchsbalg	1109 (836)
Marderbalg	196 (72)
Dachsschwarte	94 (66)

49. Pelzfellmärit in St. Antoni



Am Samstag, 9. Februar 2019, fand im Restaurant «Senslerhof» in St. Antoni der traditionelle Pelzfellmarkt des Deutschfreiburger Jagdschutzvereins Hubertus Sense statt. Mit «Begrüssung» und «Fuchs tot», vorgetragen von der Jagdhornbläsergruppe unter Leitung von Pius Kaeser, wurde um 11 Uhr der offizielle Teil des Fellmärits eröffnet. Nach seiner kürzlich erfolgten Wahl zum neuen Präsidenten des Jagdvereins durfte Anton Baeriswyl zum ersten Mal «das Zepter schwingen».

Der Fuchsbestand habe sich etwas erholt!

Toni Baeriswyl, der schon lange im Vorstand mitarbeitet und auch aktiver Schweisshundeführer bei «Rote Fährte Sense» ist, fand recht gut in seine neue Rolle hinein. Er begrüßte die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in einem voll besetzten Saal, unter ihnen auch Oberamtmann Manfred Raemy und viele Jäger und Jägerinnen und Gäste aus dem frankophonen Teil des Kantons. Es zeigte sich wiederum, dass dieser Anlass im frühen Frühjahr, der zugleich auch Ende der Jagdsaison 20018/19 bedeutet, ein vortrefflicher Ort der Begegnung und des Austausches ist. Toni hob die Bedeutung der Fuchsjagd als Beitrag zur Hege hervor. Staube und Räude seien noch nicht verschwunden, aber doch durch die Ausdünnung des Bestands zurückgegangen.

War auf dem Fellmärit 2016 die Zahl von 140 Fuchsfellen noch unterschritten worden – 200 Füchse müssten 2015/16 wegen Räude entsorgt werden! –, so hat sich in den beiden vergangenen Jahren der Bestand etwas erholt. 364 Fuchsfelle von guter Qualität kamen ins Angebot an die Fellhändler, 15 Marder-

felle, aber keine einzige Dachsdecke. Etwas erstaunlich, da der Dachsbestand als sehr hoch eingeschätzt wird! Das ausgesprochen zögerliche Verhalten der Jagdverwaltung, die zu vermehrter Regulierung des Schwarzwilds aufruft, den Nachtansitz (mit Lampe) zuzulassen, mag ein Grund für das Fehlen der Dachsstrecke sein. Es ist zu hoffen, dass sich mit dem neuen Staatsrat Castella in dieser Hinsicht etwas ändern wird. Und es ist auch zu wünschen, dass das Amt etwas mehr Vertrauen in die Freiburger Jägerschaft setzt.

Eindruckliche Trophäenschau

Auf der Bühne war eine schöne, wenn auch bescheidene Trophäenwand errichtet. Der Verein hatte aufgerufen, Gamskrucken, Rehgehörne und Hirschgeweihe für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Es ging nicht um eine «Schönheitskonkurrenz», nicht um Saalschmuck, sondern darum zu zeigen, wie vielfältig die Gehörnbildung beim Rehwild ausfallen kann. Zum Fellmärit gehörte daher auch die Verlosung von Preisen für die ausgestellten Trophäen. Natürlich wurde auch das schönste Fuchsfell prämiert. Anton Baeriswyl wünschte zum Abschluss allen Anwesenden «Weidmannsheil», er appellierte an alle, sich unermüdlich in der Hege zu engagieren und dankte der Bläsergruppe für ihr ausgezeichnetes Spiel. Die Jagdhorngruppe verabschiedete sich von den Gästen im Festsaal mit weiteren fünf Stücken, die mit grossem Beifall quittiert wurden. 2020 wird für den Fellmärit ein Jubiläumsjahr sein. 50 Jahre Sensler Fellmärit! Man darf gespannt sein, was sich der Vereinsvorstand für das Jubeljahr einfallen lassen wird! ■ EDGAR MARSCH



Bild oben: Fachmännische Erläuterungen durch Louis Kalmar, Vorstandsmitglied, an der Trophäenwand. **Bild links:** Der Gamsbock schaut in einen sehr gut besetzten Saal. **Bilder unten:** Gute Stimmung! Auftritt der Bläsergruppe.



Daten 2019 (ohne Gewähr)

Bern

Jagdschiessstand Berken

Jagdschützen-Gesellschaft
Hubertus Berken (JSB)
Jägerverein Oberaargau (JVO)
Auskunft erteilt: Fritz Gertsch,
Telefon 078 902 74 71 oder
www.jagdschuetzen-berken.ch

Achtung: Bei aufgezo-
genem Windsack wird scharf ge-
schossen!

Jagdschiessen (Kugel)

25. Mai 13.00–18.00

Winterjagdschiessen (Kugel)

16. November 12.30–17.00

Kugel Reserviert JVO & JSB

03. Juni 17.30–20.00

08. Juli 17.30–20.00

19. August 17.30–20.00

Kugelübung

06. April 13.00–18.00

17. April 17.30–20.00

27. April 13.00–18.00

11. Mai 13.00–18.00

15. Juni 13.00–18.00

29. Juni 13.00–18.00

13. Juli 13.00–18.00

10. August 13.00–18.00

24. August 13.00–18.00

07. September 13.00–18.00

21. September 13.00–18.00

Schiesskino Blattschuss.ch Meinisberg

Blattschuss.ch

Schiesstraining ohne Munitionskosten

Terminreservierungen:
079 226 24 82
mail@blattschuss.ch

Tontaubenschützen Jet, Schüpfen – Bütschwilgrube

www.tts-jet.ch

Trap- (Turbulenz), Rollziel- und Jagdparcoursschiessen für Jungjäger, Jäger und Sportschützen

Munition: Nur Stahlschrot
– kein Blei (kann auf Platz
bezogen werden). Achtung:
Das Rollziel wird nur bei
genügender Nachfrage
aufgestellt. Bitte mit
Schützenmeister Fabian
Engeli, 079 442 10 16,
absprechen. Präsident:
Mathias Kunz, 079 226 24 82

Jagdparcours Match, Wettschiessen

13. Juli 13.30–16.00

Herbstschiessen

06. Oktober 09.30–12.00

Übungsschiessen

23. März 13.30–16.00

06. April 13.30–16.00

27. April 13.30–16.00

04. Mai 18.00–20.00

15. Mai 18.00–20.00

25. Mai 13.30–16.00

05. Juni 18.00–20.00

12. Juni 18.00–20.00

22. Juni 13.30–16.00

03. Juli 18.00–20.00

17. Juli 18.00–20.00

27. Juli 13.30–16.00

07. August 18.00–20.00

21. August 18.00–20.00

21. September 13.30–16.00

Freiburg

Schiessanlage Rebe/Ulmiz (bei Murten)

Jägerverein Seebezirk

Treffsicherheitsnachweis- schiessen Kanton Freiburg

20. Juli 13.30–17.15

03. August 13.30–17.15

Jagd- und Sportschützenverein
Selgis
6436 Ried (Muotathal)
www.selgis.ch



Besuchen Sie unsere top moderne Trainings- und Schiessanlage im schönen Muotathal SZ

Öffnungszeiten

Schiessstunnel	Während des ganzen Jahres rund um die Uhr für Vereinsmitglieder mit Vereinbarung, ausser montags von 08.00-16.00 (Unterhaltsarbeiten)
Jagdparcours- und Trapanlage	Dienstag bis Samstag, 08.00-12.00 und 13.30 bis Dämmerung, max. 21.00
Aussenanlage neu	Dienstag bis Samstag, 08.00-12.00 und 13.30 bis Dämmerung, max. 21.00
Selgis Restaurant	Montag 06.00-14.00 Dienstag-Freitag 06.00 bis ca. 21.00 Samstag 06.00-17.00 durchgehend Küche
Benützung	Vereinsmitglieder mit Vereinbarung können die Anlagen nach Anmeldung bei Waffen-Ulrich oder online Buchung über das Internet selbständig nützen.

Selgis Restaurant die Adresse....



Montag – Samstag ab 06.00 geöffnet
Für alle Schützen und Besucher

Tagesmenue, grosse Apéro und Gerichteauswahl, lokale Spezialitäten aus eigener Produktion, Saal für Anlässe

Reservierungen unter Tel. 041 810 37 91. grosszügiger Parkolatz

Übungsschiessen

10. April 17.30–20.00

13. April 13.30–17.15

24. April 17.30–20.00

08. Mai 17.30–20.00

15. Mai 17.30–20.00

18. Mai 13.30–17.15

22. Mai 17.30–20.00

05. Juni 13.30–17.15

15. Juni 13.30–17.15

26. Juni 17.30–20.00

17. Juli 17.30–20.00

24. Juli 17.30–20.00

Stand Zollhaus Schiessplatz Geissalp

Oberländer Jagdverein
«Diana Sense»

Jungjägerschiessen

06. April 08.00–17.00

27. April 08.00–17.00

04. Mai 08.00–17.00

08. Mai 08.00–17.00

Jagdschützenmeister

Ausbildung

08. Juni 13.00–17.00

Gebirgsschiessen Geissalp

31. August 07.00–13.00

Übungsschiessen

26. April 17.00–20.00

03. Mai 17.00–20.00

17. Mai 17.00–20.00

07. Juni 17.00–20.00

08. Juni 08.00–12.00

14. Juni 17.00–20.00

15. Juni 08.00–16.00

16. August 17.00–20.00

Übungsschiessen

Sektion Gruyère

15. Juni 08.00–13.00

An fett gedruckten Daten besteht die Möglichkeit, den Kantonalen und Eidgenössischen Schiessnachweis zu absolvieren.

Glarus

Jagdschiessstand Vorauen, Klöntal

Klöntaler Jagdparcours

21. Juni	15.00–20.00
22. Juni	08.00–16.00
Meldeschluss	15.00
Rangverlesen	ab 17.00
Mittagspause	12.00–13.00
Jagdparcours mit Kugel und Schrot, je 1 Schuss auf Reh, Gams und Fuchs 100 m, 2 Schuss auf laufenden Keiler links/rechts 60 m 3 Tontauben Hase links/rechts (je 1 Schuss, Hase 3-teilig)	

Graubünden

Jagdschiessstand Saletg Domat/Ems

www.jaegersektionvalaulta.ch

Valaula-Cup 2019

04. Mai
Training: 03. Mai 13.00–18.00
Anmeldefrist: 30. April 2019
Programm: 100 Scheiben (Wurftauben und Rollhasen)
Teilnahmegebühr: CHF 120.–
Kosten Training: CHF 8.–/15 Scheiben
Teilnehmerzahl:
Maximal 48 Schützen, nach Anmeldungseingang
Anmeldetalon abrufbar auf
www.jaegersektionvalaulta.ch

Schiessstand St. Luzisteig Maienfeld

www.vsgl.ch

Steig-Schiessen 2019

26. April	16.00–19.30
27. April	08.00–12.00 13.00–19.30
04. Mai	08.00–12.00 13.00–16.00

Gaben Kombistich:

- 1. Rang: CHF 400.–
- 5. Rang: CHF 150.–
- Joker-Preis: CHF 300.–
- Tolle Spezialpreise in den Einzel- und Gruppenwettbewerben

Luzern

Felder Jagdhof, Entlebuch

Jagd- und Sportwaffen – Schiessanlagen

Infos: felder-jagdhof.ch

Die **unterirdische Schiessanlage** von Felder Jagdhof ist grundsätzlich für jedermann zugänglich. Hier üben Jäger und Sportschützen selbstständig und ungestört. Bei Problemen stehen die Büchsenmacher und das Fachpersonal vom Jagdhof gerne zur Verfügung. Besondere Attraktion: gesellige Plausch-Schiessen!

Die **Aussenschiessanlage Hegen** bietet viele Möglichkeiten wie Flintenschiesskurse, Jagdparcours, Jagd-, Trap-, Tontaubenschiessen.

Schwyz

Jagd- und Sportschiessanlage Selgis Ried/Muotathal

Infos: www.selgis.ch

Schwyz Kantonale Jagdmeisterschaft

Freitag, 12. April	18.00 – 20.00
Samstag, 13. April	09.30 – 12.00 13.30 – 15.00

Öffentliche Schiessen

jeweils neu ab	17.30
10. April	
17. April	
24. April	
26. April	

Schiestunnel

Geöffnet während des ganzen Jahres rund um die Uhr für Vereinsmitglieder mit Vereinbarung ausser montags 08.00–16.00

Jagdparcours- und Trapanlage

Di bis Sa	08.00–12.00 13.30–max. 21.00
-----------	---------------------------------

Aussenanlage

Di bis Sa	08.00–12.00 13.30–max. 21.00
-----------	---------------------------------

Obwalden

Brünig Indoor – Kompetenzzentrum Schiessen, Lungern

bruenigindoor.ch

Ideal für den Treffsicherheitsausweis (JFK Standard)

Standscheiben: 100 m, 150 m, 200 m
Bewegliche Ziele: Rollhase, Kippphase, laufender Keiler

Uri

Jagdschiessanlage Zumdorf, 6493 Hospental

Informationen: Beat Schmid, 079 219 65 38

Trainingsschiessen

15. Mai bis 28. August jeden Mittwoch 18.00–21.00
Für Gruppen auch andere Termine möglich.
4 Kugelscheiben 100 m, Keiler-, Hasen- und Tauben-Anlage

Zürich

Jagdschiessstand Embrach

Zürcher Jagdschiessen

27. April	ca. 10.00–16.00
Mittagspause	12.00–13.00
Standblattausgabe	09.30–14.00
Mittagspause	12.00–13.00
Absenden	ca. 16.30



NEU

DIGITALE NACHTSICHTGERÄT
STATT Fr. 649.00
Jetzt für Fr. **549.00**

ZIELFERNROHR
STATT Fr. 1088.00
Jetzt ab Fr. **889.00**

FERNGLAS
STATT Fr. 310.00
Jetzt ab Fr. **249.00**

SPEKTIV MD 50
STATT Fr. 499.00
Jetzt für Fr. **399.00**

Erlebnisreiche Jagdreise nach Tschechien

Im Jagdgebiet Pohori-Kakov durfte Toni Bearth aus Bonaduz während des vergangenen Oktobers auf Mufflon, Damhirsch und Sika jagen. Organisiert wurde die Jagdreise von Simon's Hunting Adventures. Mit vielen schönen Jagderinnerungen und zwei starken Trophäen kehrte der Bündner Jäger nach Hause zurück...

Die Tschechische Republik ist ein traditionelles Jagdland mit vielen Jagdmöglichkeiten. Gute Muffelwidder und Damhirsche sind hier keine Seltenheit. Die drei Revierteile liegen im Böhmerwald in der Region Klatovy. Die Höhenlage ist ca. 400 Meter über Meer. Ein reviereigenes Jagdhaus mit Schlafzimmer und Bad bietet den Jägern eine sehr komfortable Unterkunft. Für gute Küche ist ebenfalls gesorgt. Betreut wurden wir von unserem Jagdleiter Simon Camastral. Simon's Hunting Adventures wurde von ihm im Jahr 2002 gegründet. Sein Hauptservice ist die Begleitung von Jagdgästen bei Auslandsjagden in aller Welt. Als diplomierter Büchsenmacher und Wildhüter und mit

seiner grossen Berufserfahrung wird er von seinen Gästen sehr geschätzt.

Am 18. Oktober 2018, ein Tag vor Jagdbeginn, reiste ich nach Scuol GR zu meinem Jagdkameraden Peter. Interessante Gespräche führten uns durch den Abend. Am anderen Tag führte die Fahrt per Auto ohne Zwischenfall nach Tschechien. Um ca. 14.00 Uhr empfing uns Simon im Jagdhaus. Nach herzlicher Begrüssung allerseits war bereits ein Ansitz auf Mufflon vorgesehen. Der Abend brachte keinen Anblick. Dafür wurde uns die Weite und Schönheit des Reviers vorgestellt. Der Mischwald und die grossen Weideflächen sind ein Paradies für alles Wild. Auffallend sind die kanadischen Douglas Bäume und auch die Schutzflächen, welche mit befristeten Holzzäunen eingezäunt sind.

Erfolg am zweiten Jagdtag

Der zweite Jagdmorgen verlief auch ohne Anblick. Wir Jäger haben aber trotzdem das gute Frühstück genossen und das Jungwild auf der angrenzenden Wiese beobachten können. Am frühen Nachmittag wurden wir von unseren Führern abgeholt. Mein Führer Franz kutscherte

mich in einen ganz anderen Revierteil. Nach einer steilen halbstündigen Pirsch erhob sich vor uns ein steiler, mit Stauden überwachsener «Felskrater», oben der blaue Himmel. Ein wackeliger Nidersitz war unser Ausblick. Nach einer halben Stunde bewegte sich ein schwarzer Fleck auf der Spitze des Kraters. Distanz ca. 250 Meter. Der weisse Fleck am Körper hat ihn als starken Mufflon verraten. Aber anstatt auf der linken Seite in unsere Richtung zu wechseln, ist das schlaue Wild nach rechts gezogen und verschwunden.

In aller Eile haben wir unseren Sitz verlassen und pirschen dem Mufflon nach. Die langsame Dämmerung und das unwegsame Gebiet haben es uns nicht leichtgemacht. Nach ca. 300 Meter Pirsch entdeckte ich einen weissen Fleck in den Felsen. Ein kurzer Blick und eine Bestätigung durch den Führer: «Mufflon», «schiessen»! Zielen und Schussabgabe, alles ist in Sekundenschnelle passiert. Der steile Schuss aufwärts hat das stolze Wild im Feuer zusammenbrechen lassen. Zum Bergen der Jagdbeute mussten wir zwei ältere Jäger und den jungen Führer

Bilder unten, von links nach rechts

Die weiten Mischwälder sind ideale Einstandsgebiete für das Wild.

Das Jagdhaus bietet allen Komfort für einen Jagdaufenthalt.

Die Freude beim Jäger und Jagdführer Simon ist grenzenlos über den kapitalen Muffelwieder.

Tiefe innere Zufriedenheit und Dankbarkeit.





Hans holen. Die Kletterei hat auch Hans Mühe bereitet, ihm sei Dank.

Über meinen kapitalen Mufflon bin ich sehr glücklich. Die ganze Jagd ist mir fast so vorgekommen, wie auf der Bündner Gämsjagd. Der gemütliche Abend mit den Jagdkollegen kam dann auch nicht zu kurz. Am dritten Jagdtag erlegte Peter auch einen guten Mufflon. Sein erster, bravo Peter, gratuliere! Auch ein Damhirsch war seine Beute. Mit Freude wurde alles gefeiert.

Spannung im letzten Büchsenlicht

Am zweitletzten Tag, über Mittag, führte uns Simon in die Stadt Klatovy. Eine sehr sehenswürdige Stadt. Am Abend war Pirsch und Ansitz auf Damwild für mich angesagt. Der erste Ansitz im Wald brachte keinen Brunftlaut und keinen Anblick, gar nichts. Die Damhirschbrunft neigte sich leider schon ihrem Ende zu. Um 18.30 Uhr wechselten wir zu einem höher gelegenen Posten mit Jungwald und

einer brachliegenden Wiese. Beim letzten Schusslicht plötzlich leises Ästeknacken von links. Schussbereit beobachtete ich den Waldrand. Aus dem Nichts stand dort plötzlich ein starker Damhirsch. Schussdistanz schätzen und Freigabe durch den Führer liessen das stolze Wild auf den Schuss den Todessprung machen.

Der alte Damhirsch, ca. zehn Jahre alt, hat mein altes Jägerherz tief berührt. Ein Weidmannsheil mit dem Überreichen vom Bruch und die Umarmung von meinem Jagdführer Franz werde ich nie vergessen. Die Abendstimmung mit tiefrotem Horizont und die innere Zufriedenheit ist mit Nichts auf der Welt zu vergleichen. Mit einem guten Abendessen und einem guten Wein wurde der erfolgreiche Tag abgeschlossen.

Sika-Jagd im Nachbarsrevier

Mein Jagdkollege Peter hatte am Morgen Erfolg und konnte gleich zwei Sikahirsche

erlegen. Bravo Peter, herzliche Gratulation! Bei mir war überhaupt kein Anlauf. Macht nichts. Vermutlich war für mich bei Diana der Erfolg ausgeschöpft. Nachmittags kam starker Wind und Regen auf. Für die Jagd im Walde ungünstig. Am späten Abend war dann für uns die Jagd abgeschlossen. Eine sehr erfolgreiche Jagd mit sehr guter Führung und kapitalen Trophäen ging zu Ende. Die Trophäenauswertung und das Abrechnen wurden tags darauf speditiv erledigt. Schweren Herzens verabschiedeten wir uns vom Jagdhauspersonal und von den Führern. Es war eine tolle Zeit in Tschechien. Die Fahrt mit Simon Camastral zurück in die Schweiz erfolgte reibungslos. Vielen Dank!

Weidmannsdank

Für die eindrückliche Jagdzeit in Tschechien, im Revier bei Kakov und im Jagdhaus Pohori, möchte ich unserem Jagdleiter Simon Camastral recht herzlich danken. Er hat es einmal mehr verstanden, alles ins kleinste Detail zu organisieren und erlebnisreich zu gestalten. Die sehr komfortable Unterkunft im Jagdhaus bei der Familie von Karel und die schmackhafte Küche von Angela haben natürlich auch dazu beigetragen, dass die Zeit in Tschechien unvergesslich bleibt. Ein spezieller Dank an meine Führer Franz und Hans, die mich mit grosser Kenntnis zum Erfolg geführt haben. Weidmannsdank der ganzen Belegschaft! ■

TONI BEARTH, BONADUZ GR

Jagd- und Naturerlebnisse: Der «Schweizer Jäger» veröffentlicht regelmässig Beiträge unserer Leserschaft. Sollten Sie nach dem Lesen der Beiträge selbst Lust verspüren, Ihre Erlebnisse niederzuschreiben, melden Sie sich bei der Redaktion – veröffentlichte Beiträge werden mit einem Jagdbuch honoriert.



Schwimmenten

Die wichtigsten Arten Allgemeines

Die artenreiche Gruppe der Enten wird in die Untergruppen der Schwimmenten und der Tauchenten unterteilt. Schwimmenten sind im Vergleich zu Tauchenten schlanker und langflügeliger. Sie liegen höher auf dem Wasser, dabei zeigt der Stoss nach oben. Beim Auffliegen vom Wasser stehen sie ohne Anlauf fast senkrecht auf. (Die Brandente kann mit dazugestellt werden, obwohl sie eine Sonderstellung einnimmt). Die Erpel sind im Prachtkleid dargestellt. Im Ruhekleid ähneln sie den Weibchen.



Frage 1

Ordnen Sie richtig zu!

- Stockente
- Krickente
- Schnatterente
- Brandente
- Spiessente
- Löffelente

Frage 2

Wie werden die Schwimmenten wegen ihrer Nahrungsaufnahme noch bezeichnet?

- A Gründelenten
- B Grundenten
- C Tauchenten



Frage 3

Welche zwei Entenarten sind nach dem eidg. Jagdgesetz geschützt?

- A die Stockente
- B die Kolbenente
- C die Tafelente
- D die Kragenente

Frage 4

Welche ist unsere häufigste und jagdlich wichtigste Entenart?

Frage 5

Wo befinden sich beim Stockerpel die Locken (Erpelfedern)?

- A an der Schwingenoberseite
- B am Oberrücken
- C oberhalb des Stosses

Frage 6

Welche Schwimmte, ausser der Stockente, kommt bei uns gelegentlich als Wintergast vor?

Frage 7

Welche Ente wird auch «Märzente» genannt?

- A die Krickente
- B die Schnatterente
- C die Stockente

Frage 8

Können Schwimmten auch tauchen?

- A ja, besonders bei Gefahr
- B nein, sie tauchen niemals
- C ja, regelmässig zur Nahrungssuche

Frage 9

Ist die Stockente reiner Bodenbrüter?

- A ja
- B nein, sie brütet manchmal auch auf Bäumen (auf Kopfweiden und ähnlichem)
- C nein, sie ist reiner Baumbrüter

Frage 10

Aus wie vielen Eiern besteht das Gelege der Stockente?

- A 3 bis 6 Eier
- B 8 bis 14 Eier
- C 12 bis 15 Eier

Frage 11

Welche ist unsere kleinste Schwimmte?

- A die Krickente
- B die Löffelente
- C die Schnatterente

Frage 12

Welche Schwimmte hat einen auffällig langen Stoss?

- A die Brandente
- B die Spiessente
- C die Schnatterente

Frage 13

Welche Schwimmte hat einen besonders breiten Schnabel?

- A die Spiessente
- B die Schnatterente
- C die Löffelente

Frage 14

Welche besondere Brutgewohnheit zeigt die Brandente?

- A sie brütet in Erdhöhlen der Stranddünen, auch in Kaninchen- und Fuchsbauen
- B sie brütet in Baumhöhlen und Nistkästen
- C sie brütet gern in alten Krähenestern auf hohen Bäumen

Frage 15

Unter welchem Namen ist die Brandente noch bekannt?

Abdruck aus den Lehrheften für Jungjägersausbildung mit freundlicher Genehmigung von Heintges Lehr- und Lernsystem GmbH. (Vervielfältigung, Fotokopie und Nachdruck verboten!) Bezugsquellennachweis siehe Rubrik «Jägermarkt», Seite 1, oben links. Antworten Seite 28.

Jahresversammlung 2019 der Sensler Jagdhornbläser



Die Jagdhornbläsergruppe des Deutschfreiburger Jagdschutzvereins Hubertus Sense hielt am 7. Februar 2019 im Restaurant St. Michael, Gaststätte der Fahnenpaten Peter † und Theres Schuler, in Heitenried ihre GV ab. Dieser Anlass ist in jedem Verein bestimmt durch zwei wichtige Pole: Rückschau und Vorschau. Beide waren dieses Mal für die Sensler Bläser von besonderer Bedeutung. Dies wurde auch in beiden Berichten, jenem des Obmanns Henri Perroud und in jenem des musikalischen Leiters Pius Kaeser, hervorgehoben.

Neun Auftritte und ein ehrenvolles Mandat

Obmann Henri Perroud hielt Rückschau und rief die Auftritte der Jagdhornbläsergruppe in der Saison 2018/2019 in Erinnerung: die GV des Jagdschutzvereins Hubertus Sense in St. Silvester (19. Januar), den traditionellen Pelzfellmarkt in St. Antoni (10. Februar), die sehr erfolgreiche Teilnahme am Kantonalbernischen Jagdhornbläsertreffen in Jegenstorf (9. Juni), der gemeinsame Auftritt der drei Freiburger Jagdhornbläsergruppen am Schwarzersee (8. September, kurz vor Beginn der Herbstjagd), die Hubertusmesse in der Pfarrkirche von Rechthalten (28. Oktober) und der Vortrag stimmungsvoller Jagdmusik am Chlousemärit in Flamatt (2. De-

zember), der leider durch schlechtes, regnerisches Wetter massiv beeinträchtigt war. Waren einen Tag vorher rund um die Kathedrale von Freiburg noch etwa 30 000 Verehrer und Verehrerinnen zum Empfang des Stadtheiligen versammelt, liessen sich weder Nikolaus noch Besucher und Besucherinnen auf dem Märit im regennassen Flamatt blicken. Schade! 2018 konnte die Bläsergruppe auch bei den Festen von zwei Jubilaren, die aktive Mitglieder der Gruppe sind, zu runden Geburtstagen aufspielen, bei Urs Achermann und Edgar Marsch. Auch bei der GV des Jagdschutzvereins in diesem Jahr, am 25. Januar, hatte die Bläsergruppe ihren Auftritt. Erwähnenswert: Rücktritt der Präsidentin und Wahl eines neuen Präsidenten (siehe Foto oben rechts).

Traurige Nachricht

Wenige Tage nach der Jahresversammlung der Jagdhorngruppe Hubertus Sense erreichte die Bläser die Nachricht, dass Therese Schuler am 12. Februar verstorben sei. Zusammen mit ihrem Gatten Peter Schuler, der am 5. April 2016 einem Herzversagen erlegen war, war sie Stifterin und Fahnenpatin der gemeinsamen Standarte des Jagdschutzvereins und der Bläsergruppe. Peter Schuler war bis zu seinem Able-

ben Jäger und treuer Fähnrich der Bläsergruppe, der bei allen Anlässen dabei war, und zusammen mit Theres unterstützte er die Bläser regelmässig auf grosszügige Weise. Wir erinnern uns der stimmungsvollen Standartenweihe am 25. August 1996 anlässlich der Hubertusmesse bei der Buchenkapelle ob Brünisried und wir gedenken der Verstorbenen in Dankbarkeit und Trauer.

■ EDGAR MARSCH

Henri Perroud lobte die freundschaftliche Zusammenarbeit im Vorstand und dankte Guido Blatter (Schriftverkehr) und Peter Schaller (Rechnungsführung) für den Einsatz. Grosses Lob fand er für den musikalischen Leiter Pius Kaeser (St. Antoni), der beharrlich, unermüdlich und mit hoher musikalischer Kompetenz die Arbeit der Gruppe am Instrument begleitete und sie so zu brillanten Auftritten und zu einem überwältigenden Erfolg beim Bläsertreffen in Jegenstorf führte.



Bild oben

Neuer Präsident des Jagdschutzvereins Hubertus Sense Anton Baeriswyl zusammen mit der abtretenden Präsidentin Ursula Götschmann.

Bild links

Die Jagdhornbläsergruppe Hubertus Sense, bereit zum Auftritt.

Im vergangenen Jahr wurde Hubertus Sense vom Kantonalbernischen Jagdhornbläserverband gebeten, die Organisation des nächsten Kantonalbernischen Bläsertreffens 2020 zu übernehmen. Die Bläsergruppe hat das Mandat übernommen, eine grosse Herausforderung! Termin ist der 13. Juni 2020, ein Samstag. Die Organisation läuft «auf vollen Touren». Ein Festabzeichen ist bereits entworfen und in Auftrag gegeben. Veranstaltungsort wird Wünnewil im unteren Sensebezirk sein. Das OK wird von Herbert Jungo (Düdingen), alt Präsident des Jagdschutzvereins, geleitet.

Intensive Proben sichern den Erfolg!

Pius Kaeser, musikalischer Leiter, liess kurz die Proben und Auftritte hinsichtlich ihrer Qualität Revue passieren. Montag ist Probentag! Pius Kaeser stellt fest, dass der Probenbesuch erfreulich sei. Es haben total 37 Proben stattgefunden, die alle gut besucht waren, aber auf 100% habe man es nie geschafft – was bei 22 Bläsern vermutlich auch kaum zu erwarten ist. Gegenstorf und das ausgezeichnete Abschneiden seien der Höhepunkt des Jahres gewesen. Man habe die Mindestpunktzahl von 699 für die Note «vorzüglich» bei weitem übertroffen und mit 745 Punkten ein optimales Resultat erzielt. Er dankte allen für die erfreuliche musikalische Leistung. Ausgesprochen

schön, bei herrlichem Wetter, sei auch das Freiburger Drei-Gruppen-Treffen am Schwarzsee gewesen. Am 7. September 2019 gibt es eine Neuauflage des Anlasses! Zu notieren! Gerade bei solchen Anlässen sei möglichst vollständige Anwesenheit wünschenswert, denn hier gehe es um das Bild der Jägerschaft vor der Öffentlichkeit. Pius Kaeser freute sich, dass mit André Burger ein neues Mitglied für die Parforcebläser der Gruppe beigetreten ist.

Bläsergruppe und die Bereitschaft, stets die Anlässe des Vereins durch die Pflege musikalischen Brauchtums zu bereichern. Die Abrundung des Abends erfolgte mit einem festlichen Essen, serviert aus der vortrefflichen Küche des St. Michael. Wie jedes Jahr gedachte man auch dieses Jahr des sympathischen St. Michaels-Wirtes und Fahnenpaten Peter Schuler † und wünschte man seiner Frau, ebenfalls Fahnenpatin, zur Genesung alles Gute. ■

EDGAR MARSCH

Zum Schluss der GV überbrachte Anton Baeriswyl, der gerade vom Jagdschutzverein neu gewählte Präsident, die Grüsse und guten Wünsche des Vereins. Er bedankte sich für die Treue der

		Sonne		Mond		Solunar				
		Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang					
MÄRZ										
Sa	16.	06.38	18.33	12.48	03.44	00.56	07.11	13.27	19.42	
So	17.	06.36	18.34	13.59	04.37	01.51	08.06	14.21	20.36	
Mo	18.	06.34	18.35	15.15	05.22	02.45	09.00	15.14	21.29	
Di	19.	06.32	18.37	16.36	06.00	03.38	09.52	16.06	22.20	
Mi	20.	06.30	18.38	17.56	06.33	04.31	10.44	16.58	23.12	
Do	21.	06.28	18.40	19.16	07.03	05.24	11.37	17.51	—	
Fr	22.	06.26	18.41	20.33	07.31	00.06	06.19	12.32	18.45	
Sa	23.	06.24	18.42	21.49	07.59	01.03	07.16	13.29	19.41	
So	24.	06.22	18.44	23.02	08.28	02.00	08.13	14.26	20.39	
Mo	25.	06.20	18.45	—	09.01	02.58	09.10	15.23	21.36	
Di	26.	06.18	19.47	00.11	09.37	03.54	10.06	16.19	22.32	
Mi	27.	06.16	18.48	01.14	10.18	04.47	11.00	17.13	23.26	
Do	28.	06.14	18.49	02.12	11.05	—	05.39	11.51	18.04	
Fr	29.	06.12	18.51	03.01	11.57	00.14	06.27	12.39	18.51	
Sa	30.	06.10	18.52	03.44	12.54	01.00	07.12	13.24	19.35	
So	31.	07.08	19.53	05.20	14.53	02.43	08.54	15.06	21.17	
APRIL										
Mo	1.	07.06	19.55	05.51	15.54	03.23	09.35	15.46	21.57	
Di	2.	07.04	19.56	06.18	16.56	04.03	10.14	16.25	22.36	
Mi	3.	07.02	19.58	06.43	17.59	04.42	10.53	17.04	23.14	
Do	4.	07.00	19.59	07.05	19.02	05.22	11.33	17.43	23.54	
Fr	5.	06.58	20.00	07.28	20.06	—	06.04	12.15	18.25	
Sa	6.	06.56	20.02	07.50	21.11	00.34	13.00	06.49	19.11	
So	7.	06.54	20.03	08.15	22.18	01.25	07.37	13.48	20.00	
Mo	8.	06.52	20.05	08.43	23.26	02.17	08.29	14.41	20.53	
Di	9.	06.51	20.06	09.15	—	03.12	09.25	15.38	21.50	
Mi	10.	06.49	20.07	09.54	00.34	04.09	10.23	16.37	22.50	
Do	11.	06.47	20.09	10.41	01.39	05.09	11.23	17.37	23.52	
Fr	12.	06.45	20.10	11.38	02.40	—	06.08	12.23	18.38	
Sa	13.	06.43	20.11	12.43	03.33	00.52	07.06	13.21	19.36	
So	14.	06.41	20.13	13.56	04.19	01.47	08.02	14.16	20.30	
Mo	15.	06.39	20.14	15.12	04.58	02.39	08.53	15.07	21.21	
Solunarzeiten: Die fettgedruckten Zeiten erstrecken sich auf einen Zeitraum von 2½ Stunden, während die normal gedruckten Zeiten ungefähr 1½ Stunden andauern. Die Solunarzeiten sind Beisszeiten der Fische, können aber auch für den Jagderfolg günstig sein. Entsprechenden Rückmeldungen sehen wir mit Interesse entgegen. ■ DIE REDAKTION										

GRAUBÜNDEN



Der Wolf in Graubünden

Der Wolfsbestand in Graubünden liegt heute bei etwa 30 Tieren und es ist mit weiteren Rudelbildungen zu rechnen. In der Bevölkerung ist allgemein wenig Panik zu spüren, hingegen besteht bei den Landwirten und Jägern teilweise eine grosse Ablehnung gegen Grossraubtiere. Wo immer möglich, verhindert ein gezielter Herdenschutz grössere Eingriffe des Wolfes in die Nutztierbestände.

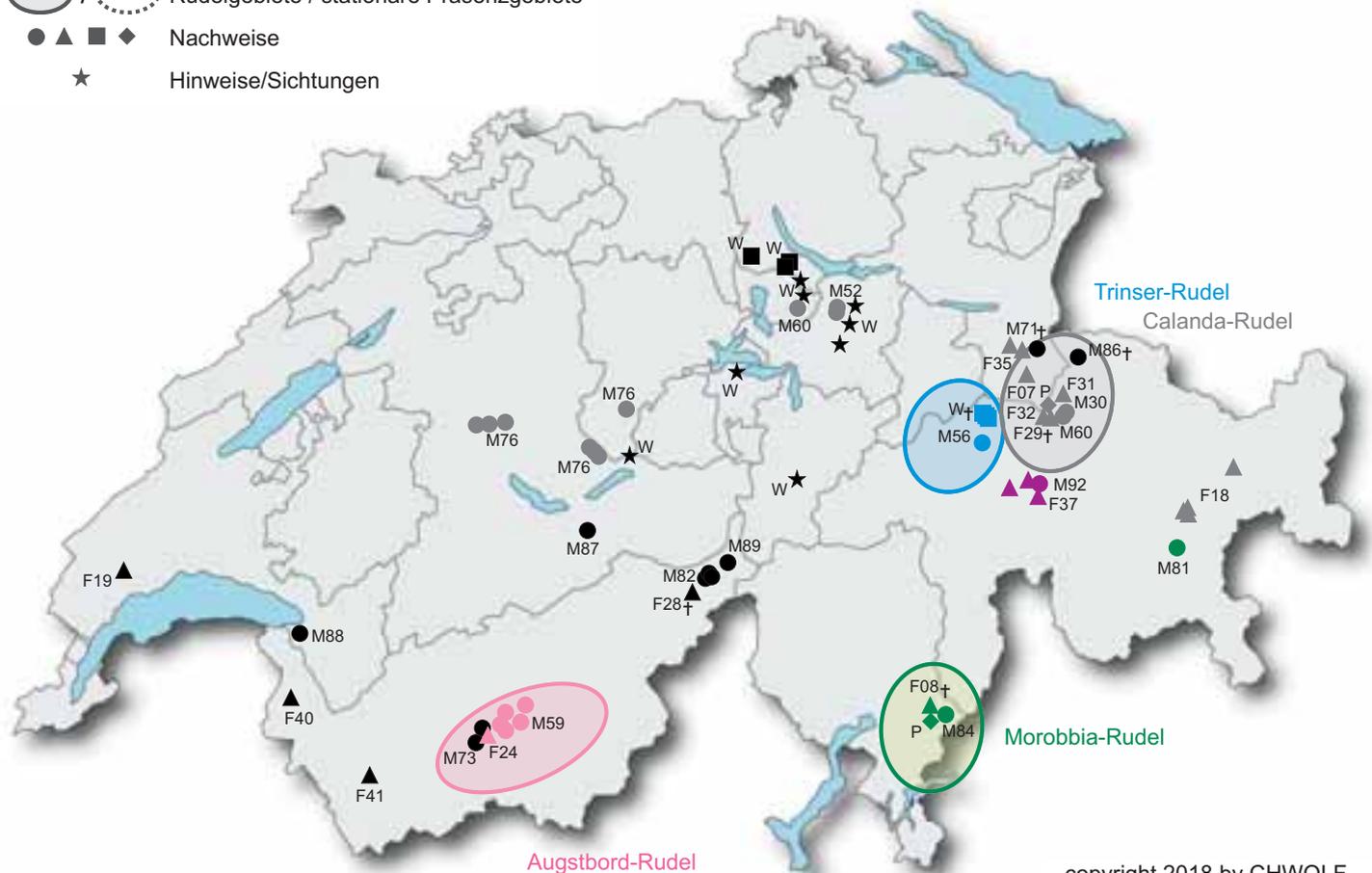
Vor einem «überfüllten» Saal informierte Adrian Arquint, als Vorsteher des Amtes für Jagd und Fischerei Graubünden, am 31. Januar 2019 in Andeer über die Erfahrungen mit dem Wolf und dessen Bestandesentwicklungen im Jahr 2018. Jan Boner, Berater Herdenschutz/Hun-

dewesen am landwirtschaftlichen Kompetenzzentrum Plantahof in Landquart, klärte die Anwesenden über den Herdenschutz und das Hundewesen auf und bat die Landwirte, seine Hilfe in Anspruch zu nehmen. In der anschliessenden «Fragestunde» gab es kaum sachliche Diskussionen, die sich für eine konstruktive Lösung des «Wolfsproblems» einsetzten, vielmehr wurden lauthals Emotionen in die «Runde» geworfen und auch verbale Angriffe gegen die Verantwortlichen getätigt. Es gab nur wenige, die sich für eine sachliche Lösungsfindung einsetzten. Darunter waren auch «Schafhirten», die sich wünschen, dass der Umgang mit Wölfen wieder gelernt wird und im Herdenschutz bestehende Probleme gelöst werden.

Zusammenfassung Vortrag von Adrian Arquint

Von 2002 bis 2009 streifte ein einzelner männlicher Wolf durch die Surselva. Dies waren sogenannte Lehrjahre für das Amt für Jagd und deren Verantwortliche. Die eigentliche Wolfsgeschichte in Graubünden begann erst, als das Paar (Walliser Wölfe) bestehend aus Wolf M30 und Wölfin F07 am Calanda ihre Heimat gefunden hatten. Dieses Paar brachte in sieben Jahren 46 Junge zur Welt. Die meisten Jungwölfe wanderten ab, viele kamen bei ihren Wanderungen durch Unfälle oder Wilderei ums Leben. Im Jahr 2018 waren es vermutlich acht Jungtiere. Da M30 und F07 nahe dem Zenit ihres Lebens sind, könnte es in absehbarer Zeit innerhalb

- / ○ Rudelgebiete / stationäre Präsenzgebiete
- ▲ ■ ◆ Nachweise
- ★ Hinweise/Sichtungen



Stand 12-2018

copyright 2018 by CHWOLF

Datenquellen: u.a. BAFU, KORA, Kant. Stellen, Presse- und Beobachtungsmeldungen und eigene Recherchen

Wolfspräsenz 2018

Quelle AJF

des Rudels Änderungen in der «Führungsstruktur» geben. Ob das Wolfsrudel am Calanda seine Struktur beibehält wird die Zukunft zeigen. Im Sommer 2018 wurden am Rande des Territoriums des Calandarudels drei abgestürzte Jungwölfe gefunden, die gemäss Analysen nicht zum Calandarudel gehörten. Dadurch ist anzunehmen, dass sich dort ein neues Rudel gebildet hat. Ebenfalls kann es aufgrund von verschiedenen Beobachtungen am Piz Beverin durch M 92 und F 37 eine Paarbildung gegeben haben. Der Frühling 2019 wird zeigen, ob es da Nachwuchs gibt.

Mit der Zunahme des Wolfsbestandes treten auch vermehrt Probleme auf und es entsteht eine neue Dynamik in der Wolfsthematik. Ein Problem davon ist die Zunahme der Risse von Nutztieren (2017 93 Risse, 2018 120 Risse) und das Vordringen einzelner Jungwölfe in die Nähe der Dörfer und Gehöfte. Es ist verständlich, dass dies bei einem Teil der Bevölkerung

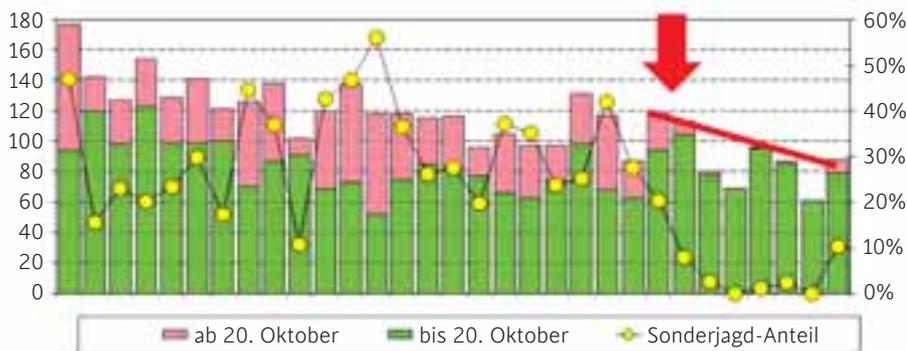
Angst auslöst. In den «Wolfsgebieten» hat dies auch einen Einfluss auf das Schalenwild und die Jagdstrecken, die durch die Nutzung der Wildtierbestände durch den Wolf naturgemäss abnehmen.

Das Wolfsmanagement als Aufgabe des Amtes für Jagd und Fischerei

Die Problemfelder betreffen die Landwirtschaft (v.a. Weide- und Alpwirtschaft) das Wild und die Jagd (Wildbestände, Jagdstrecken) und die Bevölkerung (Verhalten der Wölfe gegenüber Menschen). Das AJF ist für die Überwachung und das Management bis zum allfälligen Wolfsabschuss verantwortlich. Dabei findet eine enge Zusammenarbeit mit den angrenzenden Kantonen statt. Der Abschuss eines Wolfes kann aufgrund der eidgenössischen Gesetzgebung bis heute nicht durch die Kantone bestimmt werden. Um einen Wolf zu erlegen, muss dieser eine bestimmte Anzahl Nutztiere gerissen haben oder für den Menschen gefährlich geworden sein. Dazu braucht

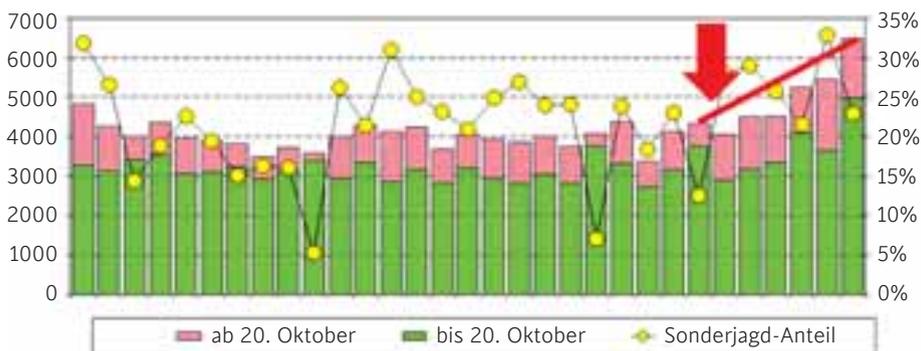
Hirschregionen am Calanda (12.2/12.3)

Vergleich der Hochjagd- und Sonderjagdstrecken



Kanton Graubünden

Vergleich der Hochjagd- und Sonderjagdstrecken



Die Hirschstrecke im Wolfsgebiet hat sich relativ rasch verändert, während in anderen Kantonsteilen der Abschuss anstieg. Quelle: AJF



DOCTER®
Produkte ab 2019...

NOBLEX®

Die **neue N5 Serie** bei NOBLEX® mit 5-fach Zoom. Ab sofort lieferbar!



Feinstes Absehen 4i in der 2. Bildebene mit Tag- & Nachtleuchtpunkt

3 - 15 x 56:

Der Profi für alle schwierigen Situationen
ab CHF 1'180.-

ÜBER 95% LICHTTRANSMISSION

NOBLEX® Made in Germany
SPORT OPTICS

- ehemals VEB Carl Zeiss JENA
- 30 Jahre Garantie

Generalimporteur CH & FL:
BLASER HANDELS GmbH
033 / 822 86 81, www.blaser-handels.ch
Preis und Artikeländerungen vorbehalten



Herdenschutzverantwortlicher Jan Boner

Fest steht, dass der Herdenschutz nutzvoll ist und für die noch anstehenden Probleme des Herdenschutzes Lösungen gesucht werden müssen.

Jan Boner, Herdenschutzbeauftragter im Kanton Graubünden erklärt, dass Herdenschutz notwendig und vielerorts machbar sei. Zusätzlich zu den Herdenschutzhunden sei es jedoch in Gebieten, wo der Wolf vermehrt auftrete, notwendig, die Schafe nachts in einem Gehege zu halten. Für diese Mehraufwendungen werden die Halter entschädigt. Es sollte bekannt sein, dass für gerissene Tiere, die nicht entsprechend geschützt wurden, keine Entschädigungen gezahlt werden. Eine gewichtige Rolle beim Herdenschutz spielten jedoch nebst den Hunden auch der Hirt und die Schafsrassen eine Rolle. Schafsrassen, die bei der Alpung praktisch geschlossene Herden bilden, seien leichter zu schützen als solche, die grüppchenweise umherstreifen. Ihm sei auch klar, dass je nach Gelände und Lage nicht überall ein Schützen der Tiere möglich sei. Probleme mit Touristen gebe es; jedoch sei meistens der Wanderer, Mountainbiker usw. das Problem und nicht die Hunde. Die Routen seien markiert und mit entsprechenden Plakaten werde auf die Anwesenheit der Herdenschutzhunde aufmerksam gemacht. In den letzten Jahren seien die Schafherden, bei denen Herdenschutzhunde vorhanden waren und wo möglich auch Nachteinzäunungen vorhanden waren, kaum Risse erfolgt. Er bietet der Landwirtschaft seine Hilfe an: «Vorbeugen statt heilen!» ■ TOPFI

Jan Boner, Herdenschutzbeauftragter im Kanton Graubünden, erklärte, dass Herdenschutz notwendig und vielerorts machbar sei.

es jedoch die Abschussbewilligung des Bundes. Das Bewilligungsverfahren dauert meistens Wochen und ist zu kompliziert! Im Zuge der zurzeit laufenden eidg. Jagdgesetzesänderung gibt es seitens der Politik einige Anträge, die im neuen Gesetz ermöglichen sollen, dass bei gewissen Vorfällen der Kanton sofort eingreifen könnte. Denn mit dem heutigen Bewilligungsverfahren ist der zu erlegende Wolf bis zum Eintreffen der Abschussbewilligung über alle Berge entschwunden, wie das Beispiel des M75 im Jahr 2017 verdeutlichte. Da im neuen Gesetz jedoch vorgesehen ist, weitere geschützte Tiere, wie etwa Luchs, Bär und Schwan zum «erleichterten» Abschuss freizugeben, wird wohl seitens der Naturschutzorganisationen das Referendum ergriffen und damit eine pragmatische schnelle Lösung für längere Zeit verhindert.

Das Amt für Jagd und Fischerei ist auch verantwortlich für die Information der interessierten Kreise (Landwirte, Alpbewirtschafter, Gemeinden usw.) und der Bevölkerung über das Vorkommen und die Verbreitung des Wolfes im Kanton. Da ist man gewillt, zeitgerechter und vermehrt zu informieren. Es ist auch beabsichtigt, den Einsatz einzelner Medien zu nutzen.

Auch ist das Amt für die Beurteilung von Rissen und deren Entschädigung zuständig. Die Rissbeurteilungen werden in der

Regel durch die Wildhüter vorgenommen und an die entsprechenden Stellen formell gemeldet, sodass entsprechende Entschädigungen gezahlt werden können.

Politische Forderungen

Der Kanton Graubünden erwartet durch das revidierte eidg. Jagdgesetz, dass Soforteingriffe möglich sind:

- Abschuss von Einzelwölfen bei grossen Schäden an Nutztieren
- Abschuss infolge erheblicher Gefährdung von Menschen
- Pragmatische Eingriffsmöglichkeiten
- dass eine Bestandesregulation ermöglicht wird: Regulationsmöglichkeiten bei wiederholter Reproduktion

Herausforderung

Grossraubtiere sind für die Landwirtschaft ein grosses Problem und eine Herausforderung. Es bedeutet eine intensive Überwachung der Herden und dadurch eine Mehrarbeit und Mehrkosten und trotzdem Tierverluste. Auch für das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden bedeutet es eine Herausforderung in Sachen zeitgerechter Information, in der Überwachung der Entwicklung der Wolfspopulationen und der Sammlung von Informationen (DNA Analysen).

Wichtig ist, dass Sichtungen von Wölfen, Wildtierrisse usw. sofort der Wildhut gemeldet werden!

Detaillierte interessante Informationen sind unter www.herdenschutz.ch und www.gr.ch / Amt für Jagd und Fischerei / Grossraubtiere / Merkblätter Wolf und «Herdenschutz Graubünden» abrufbar.

Stolz auf Engagement der 500 Entlebucher Jäger



Christoph Bucher heisst der neue Präsident der Sektion Entlebuch, Reto Erni ist der neue Kassier. Sie wurden, ebenso wie der übrige Vorstand, von 223 anwesenden Jägerinnen und Jägern einstimmig gewählt.

Die Klänge der Jagdhornbläser Waldkauz, Schüpffheim, forderten die eifrig diskutierenden Jägerinnen, Jäger und Gäste zur Ruhe auf, wonach Präsident Markus Stalder sein Grusswort an die Anwesenden richtete. Unter den Gästen durfte er die Verbandsspitze Revierjagd Luzern mit Präsident Peter Künzi und Jagdverwalter Peter Uhlmann, Kantonsrat Guido Roos und die Gemeinderäte von Schüpffheim,

Erwin Dahinden und Reto Zemp herzlich willkommen heissen.

Jäger punkten in der Natur

In seinem Jahresbericht blickte der Präsident zurück auf das Weltgeschehen im letzten Jahr und die Launen der Natur, die man auch zu spüren bekam. Die Menschheit verliere den Bezug zu den natürlichen Ressourcen, stellte er fest. Man kenne die elementaren Zusammenhänge in der Natur nicht mehr. «Genau bei dieser Thematik kann die Jagd als solche und jeder einzelne Jäger im Besonderen punkten», sagte der Präsident. Er sprach unschöne Praktiken rund um die Jagd an, wie sie in der Fernsehserie «NetzNatur» von An-

Bilder oben

Sie haben als Vorstandsmitglieder demissioniert (v.l.): Markus Stalder, Schüpffheim, als Präsident und Pirmin Duss, Romoos, als Kassier.

Der abtretende Präsident Markus Stalder (l.) mit dem neuen Sektionspräsidenten Christoph Bucher, Wolhusen. Bucher war bis jetzt Vize-Präsident von Revierjagd Luzern.

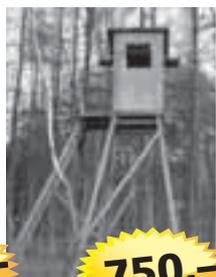
Bild oben links

Der Vorstand in neuer Zusammensetzung, (v.l.) Bernhard Brechbühl, Thomas Engel, Christoph Bucher (neuer Präsident), Willi Stadelmann und Reto Erni (neuer Kassier).

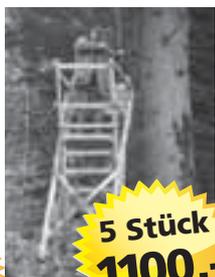
Jetzt morsche Leitern entfernen und robuste Qualität aufbauen.



620.-



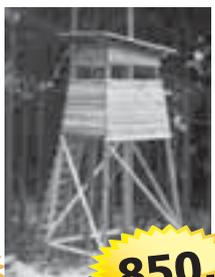
750.-



5 Stück
1100.-



350.-



850.-

Offene Kanzel

Solide, robust, einfacher Aufbau, sehr preiswert, Rundumsicht

Balkonkanzeln

Die klassische Sauen- und Raubwildkanzel für den Lanzeiteinsatz

Scherenleiter

mit Standbrett – einfach transportierbar mit nur 2 Mann

Baumleiter

Hoch hinaus mit der 4 Meter Baumleiter – mit Dachaufbau

Waldkanzeln

Die Multifunktionskanzel mit integriertem Bock



Jagdeinrichtungen.ch

Marc Lenzlinger
Jagdeinrichtungen.ch
Postfach 505, CH-4127 Birsfelden
079 601 04 14

Chasse-equipment.fr
17, rue de la Gare
F-68127 Niederhergheim
0 671 40 15 93



Das komplette Programm auf
www.jagdeinrichtungen.ch

dreas Moser gezeigt wurden und rief auf, dem mit weidgerechter und korrekt ausgeführter Jagd entgegen zu wirken. Die diesjährige Jagd in der Sektion Entlebuch sei ohne nennenswerte Zwischenfälle im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben verlaufen, freute sich der Präsident. «Einmal mehr haben mich die Disziplin und das Engagement von rund 500 Entlebucher Jägerinnen und Jägern gefreut und mit Stolz erfüllt», sagte er.

Kritisch, aber mit Würde und Anstand

Im Weiteren schaute der Präsident zurück auf Kurse und Veranstaltungen, auf das Hundewesen und die jagdlichen Schiessen sowie die Vorstandsarbeit im vergangenen Jahr. Die Sektion zähle aktuell 481 Mitglieder, gab er bekannt. Im Rückblick auf die Jägerprüfung gratulierte er den sieben Neujägern aus der Sektion. Er durfte ferner zu runden Geburtstagen von Sektionsmitgliedern gratulieren. Zum Schluss blickte er zurück auf seine 16-jährige Vorstandsarbeit, davon acht Jahre als Präsident. Er sei in dieser Zeit zu der erfreulichen Erkenntnis gekommen, dass die Entlebucher Jäger manches rund um die Jagd zwar kritisch hinterfragen, dies aber immer mit Würde und Anstand tun würden.

Zwei neue Vorstandsmitglieder

Zum Traktandum Wahlen durfte der Präsident die neuen Kandidaten für den Vorstand vorstellen. Christoph Bucher, Wolhusen, ist 48-jährig, Familienvater und Betriebsleiter bei der Firma Ackermann Fahrzeugbau. Bucher ist Vizepräsident von Revierjagd Luzern und Pächter im Revier Hasle Schimbrig. Der 45-jährige Reto Erni, Doppleschwand ist Fami-

lienvater und Versicherungsberater bei Swiss Life. Er ist Pächter im Jagdrevier Doppleschwand und Jagdhornbläser. Beiden Kandidaten sprachen die Stimmberechtigten einstimmig das Vertrauen als neue Vorstandsmitglieder aus und wählten anschliessend Christoph Bucher zum Sektionspräsidenten. Einstimmig und in globo bestätigt wurden ebenso die übrigen Vorstandsmitglieder, so Aktuar und Vize-Präsident Thomas Engel, Doppleschwand; Bernhard Brechbühl (Lebensraum & Ökologie, Schiesswesen und Infrastruktur), Escholzmatt; Willi Stadelmann (Hundewesen, Gastronomie), Marbach. Auch die Rechnungsrevisoren Angelika Portmann und Urs Studer wurden wieder gewählt.

In der Totenehrung gedachte die Versammlung mit einem besinnlichen Lied, vorgetragen vom Jägerchörli, der verstorbenen Mitglieder.

Ehre für engagiertes Schaffen

Der neu gewählte Präsident Christoph Bucher bedankte sich für die Wahl und betonte, dass er offen sei für Anliegen und bestrebt, miteinander Lösungen zu finden. Thomas Engel würdigte die immense Arbeit von Markus Stalder in 16-jähriger Vorstandsarbeit, verabschiedete ihn zusammen mit den Vorstandskollegen humorvoll und überreichte ihm ein Geschenk. Die vielfältige und gewissenhafte 10-jährige Vorstandsarbeit von Pirmin Duss lobte Präsident Markus Stalder und bezeichnete ihn als ruhigen und bodenständigen Schaffer. Eine besondere Ehrung erfuhr Franz Stadelmann, der Leiter des Jägerchörli Entlebuch. Er hatte zusammen mit einigen Kameraden



das Chörli vor 36 Jahren gegründet und seither geleitet. Die schönen Lieder des Jägerchörli, welches künftig von André Thalmann geleitet wird, seien an den Jägerveranstaltungen nicht mehr wegzudenken, sagte der Präsident.

An der Generalversammlung von Revierjagd Luzern am 26. Februar werden Markus Stalder, Pirmin Duss und Franz Stadelmann zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.



Bilder links

Franz Stadelmann (Mitte) wurde für sein 34-jähriges Engagement für das Jägerchörli geehrt.

Markus Stalder bedankt sich bei Franz Stadelmann, der das Jägerchörli mit gründete und 34 Jahre lang leitete.

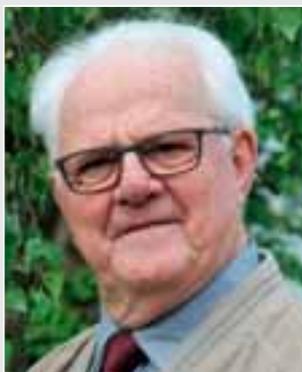
Bilder unten

Die Jagdhornbläser Waldkauz Schüpffheim unter der Leitung von Lukas Balmer spielten zur Eröffnung und am Schluss der Versammlung.

Das Jägerchörli unter der Leitung von Franz Stadelmann lockerte mit seinen Liedern die Versammlung auf.

Grussworte und Informationen

Das Grusswort von Peter Künzi, Präsident von Revierjagd Luzern, stand im Zeichen des Dankes an die abtretenden Vorstandsmitglieder. Jagdverwalter Peter Ulmann schaute zurück auf die letztjährige Rotwild-, Gams- und Schwarzwildjagd, hatte Informationen zum Grossraubwild Wolf und Fuchs, zu den Pachtvertragserneuerungen und der Neubestellung der Jagdprüfungskommission. Gemeinderat Erwin Dahinden stellte seine Einwohnergemeinde Schüpffheim vor und dankte den Jägerinnen und Jägern für das Hegen und Pflegen in der Natur. Die Jagdhornbläser Waldkauz unter der Leitung von Lukas Balmer liessen die Versammlung melodios ausklingen. Das gesellige Beisammensein wurde anschliessend bei einem feinen Mittagessen und allerlei Attraktionen ausgiebig gepflegt. ■ ANNALIES STUDER

**Zum Abschied****Hans Willimann**

(Chrüzer)
1937 – 2019

Wenn ihr an mich denkt,
seid nicht traurig.
Erzählt lieber von mir
und traut euch ruhig zu lachen.
Lasst mir einen Platz zwischen euch,
so wie ich ihn im Leben hatte.

Lieber Hans. Wie hättest du dich gefreut, wenn du diese grosse Trauergemeinde hättest sehen können. Deine Familie, deine Verwandten, die Nachbarn und all deine lieben Freunde waren gekommen. Menschen, die dir «Danke» sagen wollten. Liebe Freunde, mit denen du unzählige gemütliche Stunden verbracht hast und viele andere, die dir aus irgendeinem Grund die letzte Ehre erweisen wollten.

Am 8. Mai 1937 hast du in Schötz als viertes von sechs Kindern das Licht der Welt erblickt. Nebst schönen Stunden mit deinen Geschwistern musstest du auch tüchtig auf dem Bauernhof anpacken. Durch die Schulen, die Berufslehre als Koch in Biel und den vielen Berufsstationen in den unterschiedlichsten Gastrobotrieben auf der Rigi, in Interlaken, St. Moritz und Luzern konntest du grosse Erfahrung für deine Leidenschaft als Gastgeber sammeln. Nach deinen Wanderjahren hast du den elterlichen Betrieb, das Restaurant Kreuz Schötz übernommen. Das war sicher die intensivste Zeit in deinem ganzen Leben. Mit grosser Tatkraft und viel Energie hast du das väterliche Geschäft zum Blühen gebracht.

Durch die Heirat mit deiner Marianne bist du glücklicher Vater von fünf Kindern geworden. Dank der unermüdlichen Unterstützung deiner Frau Marianne, konntest

du nebst den sehr vielen arbeitsintensiven, aber auch stets glücklichen Stunden mit deiner Familie auch immer wieder deinen Hobbys wie Schützenverein, Feuerwehr, Kegeln und die Jagd nachgehen. Im Herbst 1976 durfte die junge Familie ins neue Restaurant Kreuz zügeln und damit begann im neuen Gastrobetrieb eine weitere, erfolgreiche intensive Lebensphase. Dein Beruf als Koch und Gastwirt hat die Dorfgemeinschaft stets als Berufung wahrgenommen. Du hast viel Freude am Wirten und an Gastfreundschaft bei den vielen Vereins- und Gesellschaftsanlässen verbreitet. Manch gemütliche Stunden haben wir in eurer Gaststube erlebt und dich als unseren Chrüzer erfahren.

Im Jahre 1968 hast du die Jagdprüfung bestanden und wurdest im gleichen Jahr in die Jagdgesellschaft Schötz-Alberswil als Pächter aufgenommen. Du warst viele Jahre als versierter Jagdleiter und Wildverwerter eine treibende Kraft in unserem Vereinsleben. Kameradschaftliche Gemütlichkeit und geselliges Beisammensein bedeuteten dir dabei auch sehr viel. Nach 42 Jahren leidenschaftlichen Wirtens konntest du mit Marianne im Dezember 2004 endlich in den Ruhestand gehen. Im Pensionsalter hast du dir mit dem Verwirklichen eines neuen Einfamilienhauses und dem Bereisen von Neuseeland weitere Wünsche erfüllt. Als naturverbundener Mensch hast du in diesem Lebensabschnitt die vielen Naturschönheiten in der Fauna und Flora sehr genossen und dir viele Stunden im Wald oder auch der Landschaft zu Gemüte geführt. Dies hat dich immer fasziniert und sehr bewegt.

Leider bekamst du kurz vor deinem 80. Geburtstag die Diagnose Krebs. Dies traf dich am Anfang sehr schwer, doch relativ rasch hast du dies akzeptiert und hast positiv nach vorne geschaut. Kurz vor Weihnachten musstest du notfallmässig ins Spital und hast dich leider nicht mehr erholt. Ganz still und leise bis du im Beisein deiner Liebsten am 1. Januar 2019 von uns gegangen.

Lieber Hans, lieber Chrüzer, du hinterlässt in unserer Jagdgesellschaft eine grosse Lücke. Dein Tod löst in uns tiefe Betroffenheit und Traurigkeit aus. Wir werden dich in bester Erinnerung behalten und wünschen dir ewige Weidmannsruhe!
JAGDGESELLSCHAFT SCHÖTZ-ALBERSWIL



Revierjagd St. Gallen startet Gesetzesinitiative



Alle Bilder: zVg Revierjagd St. Gallen

Peter Weigelt, Präsident Revierjagd St. Gallen, erklärt den anwesenden Pressevertretern die Problematik der Weidezäune und das Initiativbegehren.

Besonders Stacheldraht verursacht sehr viel Tierleid. Dieser soll gemäss Initiative aus dem Kanton St. Gallen gänzlich verschwinden.

«Stopp dem Tierleid – gegen Zäune als Todesfallen für Wildtiere»

Am 5. Februar fand in St. Gallen die Medienkonferenz zur Initiative «Stopp dem Tierleid» statt und gleichzeitig sozusagen der Startschuss für die Unterschriftensammlung. Christian Meienberger, Geschäftsführer Pro Natura St.Gallen-Apenzell, und Peter Weigelt, Präsident Revierjagd St.Gallen, informierten zur Problematik sowie zu Sinn und Zweck der Initiative vor einem interessierten Pressepublikum.

Stacheldraht soll verschwinden

Unsachgemässe «Zäune» fordern allein im Kanton St. Gallen jährlich hundertfach Tod und Leid bei Wildtieren. Leider nehmen sich weder die Gemeinden noch der Kanton den Ursachen dieses Problems an. Dagegen kennen Nachbarkantone diesbezüglich griffigere Regelungen. Mit der Gesetzesinitiative «Stopp dem Tierleid – gegen Zäune als Todesfallen für Wildtiere» soll auch im Kanton St. Gallen eine klare und konsequente Regelung durchgesetzt werden. Stacheldraht soll, geht es nach der Initiative, im Kanton St. Gallen grundsätzlich verboten werden. Präsident Weigelt sieht keinen Grund, weshalb Viehweiden mit Stacheldraht eingezäunt werden müssen. Wenn im Gebirgskan-

ton Graubünden ein Stacheldrahtverbot umgesetzt werden kann, ist dies auch im Kanton St. Gallen möglich. Der noch vorhandene Stacheldraht ist innert vier Jahren zu entfernen.

Weidenetze sind abzuräumen

Weidenetze (mobile Zäune) und elektrische Zäune sollen nur aufgestellt und betrieben werden können, wenn auf den Wiesen auch tatsächlich Tiere weiden. Nachdem die Tiere die Weide verlassen haben, sind Netzzäune zu entfernen und elektrische Zäune ausser Betrieb zu nehmen. Während dem Betrieb sind Weidenetze und elektrische Zäune regelmässig zu kontrollieren.

Keine Zäune im Wald

Im Wald sind Zäune grundsätzlich zu verbieten. Einzige Ausnahmen bilden forstliche und ökologische Schutzeinrichtungen. Diese sind sachgemäss zu unterhalten und regelmässig zu kontrollieren.

Zeit zu handeln

Zäune beeinträchtigen den Lebensraum von Wildtieren. Unsachgemässe Zäune verursachen seit Jahren unnötigen Tod und vermeidbares Leid bei Wildtieren. Dies, weil die bestehenden Gesetzesre-

gelungen im Kanton St. Gallen zu wenig konkret sind. Die vielen Aufrufe zu einem verantwortungsbewussten und tiergerechten Umgang mit Zäunen ausserhalb der Bauzone haben bisher leider nicht die nötige Wirkung gezeigt. Noch viel zu oft werden Zäune wider alle Vernunft und entgegen grundsätzlicher Verbote aufgestellt oder unbeaufsichtigt gelassen. Das traurige Resultat – unzählige Wildtiere, die unnötig Qualen erleiden müssen – zwingt zum Handeln. Für eine griffigere Praxis braucht es konkretere Regeln.



6000 Unterschriften nötig

Seit der Publikation im Amtsblatt ist der Vorstoss offiziell lanciert und innert fünf Monate müssen 6000 Unterschriften gesammelt werden. Weitere Infos zum Initiativbegehren sowie Unterschriftenbögen können über die Seite <https://www.stopp-tierleid.ch> heruntergeladen werden. ■ KURT GANSNER



Alte Drahtzäune werden zur Todesfalle für Hirsche

Unvorstellbare Qualen über lange Zeit hinweg muss ein Hirsch in der Gemarkung Medebach im Sauerland, im Grenzgebiet zwischen dem nordwestlichen Hessen und Nordrhein-Westfalen, erlitten haben. Stacheldraht hatte sich im Geweih verheddert und schliesslich strangulierte er sich damit, als er an einem Baumstumpf hängen blieb. «Es ist gut möglich, dass der Hirsch sich über Monate hinweg mit diesem Stacheldraht gequält hat, bis er an der Baumwurzel hängen blieb. Der Draht stammt nicht von dort, wo das Tier verendet ist. Der Totenkampf kann drei bis vier Tage gedauert haben», sagt der zuständige Revierjäger.

Er appelliert eindringlich an alle Grundeigentümer, Landwirte und Pächter, marode Drahtzäune unbedingt durch Holzzäune zu ersetzen, sofern sie durch die Umstellung von der Weidewirtschaft auf Heu- und Silagegewinnung für die Stallhaltung nicht ohnehin überflüssig geworden sind und vollständig entfernt werden könnten.

Bereits im Oktober 2013 war im gleichen Revier einer der kapitalsten Hirsche der Sauerlandregion tot aufgefunden worden, durch einen Stacheldraht erdrosselt. Fast

Strangulierter und verendeter Hirsch bei Medebach/Sauerland.



Bild: © Sauerlandkurier/Claudia Metten

zur gleichen Zeit starben wenige Kilometer entfernt, bei Lichtenfels-Rhadern im benachbarten Landkreis Waldeck-Frankenberg zwei starke Hirsche, die sich in einem losen Elektrozaun verfangen hatten, einen entsetzlichen Erstickungstod.

Derartige abscheuliche Vorkommnisse, die nicht nur Hirsche des Lebens kosten, sind leider auch in vielen ande-

ren Regionen nicht selten zu verzeichnen. Der grausame Tod in Stacheldraht und Elektrozäunen wäre leicht vermeidbar, wenn alle Verantwortlichen ihrer – eigentlich selbstverständlichen – Verpflichtung nachkämen, marode und nicht mehr notwendige Drahtzäune abzubauen und damit extreme Gefahrenquellen und potentielle Todesfallen für Wildtiere zu beseitigen. ■ KLAUS BÖHME

Kurzmeldungen

Allgäuer Jäger füttern Rotwild in nahrungsarmen Zeiten

Die Allgäuer Jäger füttern derzeit das Wild, um es in der nahrungsarmen Zeit zu versorgen. Das Überleben der Tierpopulation soll damit gesichert werden. Derzeit finden Tiere in und ausserhalb des Waldes nur bedingt Futter. Das Landratsamt Oberallgäu in Sonthofen hält eine Fütterung für nötig. Primäres Ziel sei es nach dem Gesetz, das Überleben einer Tierpopulation zu gewährleisten. Im Extremfall könne es zum Verlust einzelner Tiere durch sogenannte «Winterselektion» kommen. Diese Ausfälle sichern aber auch das Überleben anderer Tierarten wie Adler, Kolkrabe usw. für die konsequenterweise ebenfalls wie für Hasen, Bussarde und Eulen eine «Not-

zeit» mit der daraus resultierenden Fütterungsnotwendigkeit anzunehmen wäre. Im südlichen Oberallgäu werden alleine für das Rotwild 19 Wintergatter und 19 freie Fütterungen durch 20 Berufsjäger, vier hauptamtliche Jagdaufseher und zig Jäger, Landwirte und sonstige Befähigte professionell betrieben. So überwintert im Oberallgäu der Rothirschbestand von über 2000 Tieren. Früher zogen diese im Winter in mildere Klimazonen im Norden, was durch die menschliche Besiedelung und Bebauung seit langem nicht mehr möglich ist. ■ P.W.

Mahnwache der Tierschutzpartei bei Jagdmesse

Die Tierschutzpartei Nordrhein-Westfalen fordert ein sofortiges Verbot der pri-

vaten Jagd. «Tiertötungen als Freizeitaktivität und Sportart sind vollkommen unakzeptabel und zeigen den Menschen von einer seiner widerlichsten Seiten», so die Fuchsbeauftragte und Mitglied des Landesvorstandes der Tierschutzpartei. Als Mahnwache protestierten Mitglieder vor der Messe «Jagd&Hund». Deutsche Jäger töteten jedes Jahr rund fünf Millionen Wildtiere. Haustiere und Menschen werden regelmässig Opfer des blutigen Hobbys. Wildbiologen bestätigten längst die Unnötigkeit der Jagd, denn Wildtierbestände regulierten sich von alleine, so PETA in der Einladung zur Mahnwache. ■

PETER BUSSMANN

BEZUGSQUELLENNACHWEIS

Die im Inhalt erwähnten **Bücher und Produkte** sind im Fachhandel und beim Verlag Schweizer Jäger, Postfach 261, 8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44, kontakt@schweizerjaeger.ch, zu beziehen.

AUSBILDUNG

Der Jagdpass von Frankreich: Anerkannt für Jagdpässe, Gäste-, Tageskarten in den meisten Ländern weltweit und in fast allen EU-Staaten.



JAGEN in FRANKREICH

Info/Beratung/Kurse in Basel/Bern/Zürich
Ruedi Studer, 3145 Niederscherli, 0318490612/0797542518
studerru3@bluewin.ch www.jagen-in-frankreich.ch

Sicher durch die Jägerprüfung mit dem ...



- Lehrmaterial für Ausbilder
- Lernmaterial für Jagdscheinanwärter

Kostenlose Informationen und Preisangebote durch:
HEINTGES LEHR- UND LERNSYSTEM GmbH
Schweizer Auslieferung:
Kürzi AG, Postfach 261, 8840 Einsiedeln
Tel. 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44
E-Mail: info@kuerzi.ch

AUSRÜSTUNG



3D T-Shirts mit erstaunlichen

«Real like»-Details

- Ultra-high Photocamouflage® 3D-Druck
 - Diverse Tiermotive
 - 95% gekämmte Baumwolle 5% Lycra
 - Made in EUROPE
- Grössen: S – 3XL (schmal geschnitten!)
VP: CHF 55.–, LS CHF 59.90

Lieferung versandkostenfrei

www.gamewear3d.ch



Deferegger Pirschstock Pocket

- Holzoberfläche: geölt
 - Länge: 45 cm
 - Gewicht: ca. 250 g
 - Spitze: Aluminium
 - Durchmesser: 32 mm
 - Inkl. Gummiauflage zur Schaftschonung
- Das Modell Pocket eignet sich hervorragend zum Liegendschiesen auf weite Entfernungen und bietet nebenbei auch eine perfekte Ablage für das Spektiv.
Weitere Deferegger Modelle auf Anfrage.
CHF 74.– netto
Tel. 071 755 33 23 www.buechelwaffen.ch



Merino-Shirts Design by P. Meile

- Lasting Funktionshirts mit Wildtiermotiven von Peter Meile.
100% Merinowolle, feinste Qualität.
Damen-Version mit Rundhals- oder V-Ausschnitt. Motive: Gams, Steinbock. Farben: Rundhals-Ausschnitt Navy, Dunkelgrün; V-Ausschnitt: Bright Red, Petrol. Grössen: XS – XL.
Herren-Version mit Rundhals-Ausschnitt. Motive: Gams, Steinbock, Hirsch. Farben: Grün, Sand, Navy. Grössen: S – 3XL.
VP CHF 89.90 (versandkostenfrei).

www.lasting.ch

LASTING
FUNCTIONAL SOCKS & WEAR



JAGDRUCKSACK RINGELSPITZ, 40lt

Rucksack mit den Aussenmassen
B 50, H 60, T 20 cm



- zwei nach unten gefütterte Seitentaschen
- geräumiges Deckelfach
- eine Front-Ausstasche
- Waffenhalterung
- Regenhülle
- Eigengewicht nur 1900 gr.

Preis CHF 199.–

Tel. 071 755 33 23

www.buechelwaffen.ch

KUNST & LITERATUR

Gratis abzugeben:

Zeitschrift Schweizer Jäger

Ausgaben 1985 bis 2019, vollständig, teils in Sammelordnern.

Tel. 079 368 60 66

Zu verkaufen:

2 komplette **Serien Porzellansammler H. Liederley** 6 Teller Schalenwild, 6 Teller Flugwild. Zudem viel Literatur und Jagdzeitschriften gebunden, z.B. Wild+Hund Jg. 1912, 14, 16, 20, 26, 28, Schweizer Jäger, Jagd&Natur, Feld Wald Wasser u.a. sowie Jagdbilder.

Tel. 079 914 87 42

PELZVEREDELUNG

GERBEREI FRIDERICH AG

Henzmannstrasse 26
4800 Zofingen
Telefon 062 752 32 62

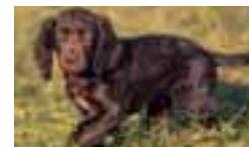


www.fell.ch

**Wir lidern prompt
und fachmännisch
alle Ihre Wildfelle**

Fellshop offen Mo-Fr 13.30-17.30, Sa nach Vereinbarung

HUND

Deutsche Wachtelhunde
Welpenvermittlung

Zuchtwart
S.K.D.W.
Anton Moser
Tel. 034 413 15 26
abends

Siehe auch www.wachtelhund-klub.ch

21. OBWALDNER KANT. TROPHÄENSCHAU



ALPNACH
3.–5. MAI



www.trophaenschau-alpnach.com

z`Alpnach uf d`Pirsch

Mit Jägerbörse

Hauptsponsor:



METALLIC



KORPORATION
ALPNACH

Suche Schweisshund für Spaziergänge und Übungen!

Wer gibt mir seinen Bayerischen Gebirgsschweisshund oder Hannoverschen Schweisshund zum Laufen gehen und Übungen machen?

Martin, Tel. 076 244 91 90



Zu verkaufen

Luzerner Laufhunde Welpen FCI

noch 3 Rüden, gechipt, geimpft, entwurmt.

Fam. Brunner, Raffainstrasse 2,

39010 Tschermers/Südtirol, info@loewenwirt.com

Tel. 0039 349 620 4488

Wurferwartung auf Mitte April 2019:

English Springer Spaniel aus **Field Runner's Ava x Springer Castle Conan**

Beide Elterntiere jagdlich geführt

Kurzjäger, 500 m TKJ

www.essfildrunner.ch

Kontakt bei Interesse:

Sandra Linder, Knubelmatt 20, 3553 Gohl,

Tel. 079 410 73 70 oder 034 402 83 70

(abends)



www.Schrattenblick-Outdoor.ch

Der Web-Shop für Sicherheit rund um Hund & Hundeführer

- Hundeortung
- Hundeschutzwesten (Mikut)
- Schutzbekleidung für Hundeführer
- Zubehör für die Hundeausbildung

Beat Wyss, Länderegg 82, 3434 Obergoldbach
Mobile 079 426 62 34

beat.wyss@schrattenblick-outdoor.ch

www.schrattenblick-outdoor.ch

Die Forstverwaltung Neuhaus Langau vergibt vielfältige, langfristige und einzigartige Jagdmöglichkeiten mit professioneller Betreuung.

Jagen Sie auf Rot-, Gams-, Reh-, Birk- und Auerwild in den Ybbstaler Alpen und geniessen Sie die Idylle dieses in Europa einzigartigen Jagdparadieses. Wohnen Sie in historischen Jagdhäusern mit individuellem Flair und Ambiente.

Durch die Nähe zu Wien und zwei naheliegenden Skigebieten, können jagdliche mit sportlichen und kulturellen Aktivitäten verbunden werden und liefern eine einzigartige Kombination.

Die Reviere befinden sich im südwestlichen Teil von Niederösterreich und sind von Wien in ca. 90 Minuten erreichbar.

Kontakt: michael.maunz@fv-neuhaus.at

www.fv-neuhaus.at



JETZT
KATALOG
ANFORDERN

JAGDREISEN IN 25 LÄNDER WELTWEIT



www.globus-jagdreisen.de

Tel. +49 (0)40 40 18 73 00

info@globus-jagdreisen.de



JAGDPACHT

Jagdgesellschaft im Elsass, grenznah, sucht Mitpächter

in grosser und guter Jagd. Angenehme Stimmung. Ernsthafter Bewerber ist gefragt.

Anfragen unter Angabe der **Chiffre-Nr. 17261** per Post an RG-Annoncen GmbH, Eichthalhöhe 12, 5400 Baden oder per mail an anzeigen@schweizerjaeger.ch

Jagen im Elsass:

Kleine CH-Jagdgesellschaft sucht infolge krankheitsbedingten Ausfalls einen neuen Partner.

50 km ab Basel, Gemeindejagd, 780 ha, mit Jagdhaus und Weiher.

Wild: Sauen, Dam- und Rehwild.

Kontakt: 079 601 04 14

Biete Jagdgelegenheit

für zuverlässigen Mitjäger/in auf Reh- und Schwarzwild im Raum **Schwarzwald/Waldshut**

Deutscher Jagdschein Voraussetzung

Bewerbung mit Ihren Kontaktdaten an: **Chiffre-Nr. 17246**, RG-Annoncen GmbH, Eichthalhöhe 12, 5400 Baden, oder Mail: anzeigen@schweizerjaeger.ch (Chiffre-Nr. im Betreff aufführen)

JAGDREISEN

Urlaub/Jagen in Schweden 2019

FH ist im Jagdrevier, eig. Angelsee

Auer-, Birk-, Reh-, Schwarz-, Raubwild

e-mail: abenteuer-schweden@hotmail.com

UNGARN

Jagen zu Fixkosten mit Sepp Stessl: Rehbock-, Schwarzwild- und Hirschjagd in Top-Revieren!

Sepp Stessl, Tel. +43 (0)664 223 8065

jagd.stessl@gmail.com

www.erlebnisjagd.info

PRÄPARATORIEN



Zu verkaufen: Herrliches, ca. 10-jähriges

Präparat **«Steinadler mit Gämse»**.

Flügelspannweite 1,6 m. Preis: CHF 2800.-

Tel. 079 739 44 46

TROPHÄEN

Zu verkaufen **grosser Jagdnachlass:**

Div. Schulterpräparate wie Wapiti, Karibu, Schneeziege, Dallschaf, Rothirsch, Grosser Kudu und div. Raubwild und Vogelpräparate.

Tel. 079 914 87 42

Verkaufe **2 hochkapitale nordamerikanische Elchgeweihe** sowie Rothirsch-, Damhirsch-, Weisswedel- und Maultierhirschgeweihe. Diverse Reh- und Gamstrophäen.
Tel. 079 914 87 42

HAUSHALT / HOBBY

BÖKER KATALOGE
FRÜHJAHR/SOMMER 2019

JETZT KOSTENLOS ANFORDERN!



Messer/Zubehör/Taschenlampen

www.boker.de • E-Mail: info@boker.de

OPTIK

Zu verkaufen

Fernglas Zeiss Victory 7x4 2T*FL

grün, Mehrschichtvergütung und Lotutec-Beschichtung, Neoprentragriemen und Tasche. NP CHF 2780.–, VP CHF 1500.– revidiert oder CHF 1000.– ab Platz.

Info: **Tel. 079 390 86 24**

Zu verkaufen

Neues Zielfernrohr Meopta Meostar R2 2.5-15x56 RD/MR

mit Montage zu Blaser-Waffen und Leuchtabsehen 4C. NP CHF 1927.–, VP CHF 1650.–

Tel. 078 773 25 13

Zu verkaufen

Leica Geovid 8x56 HD-R

optimales Saugeglas mit extremer Lichtstärke, inkl. Entfernungsmesser. Absolut neuwertig und sehr gepflegt.

VP CHF 1950.–, (NP CHF 3350.–)

Tel. 079 833 88 90

Ausstellungsmodell zu verkaufen:

Fernglas Swarovski EL Range 8x42 mit Distanzmesser

wurde zum Testen eingesetzt, Zustand wie neu, inkl. Original Zubehör und mit voller Garantie.

VP CHF 2750.– statt NP CHF 3230.–

Peter Kammermann, Büchsenmacher,

Tel. 041 493 03 78

Zu verkaufen :

Feldstecher Zeiss Conquest HD

8x42, neu, VP CHF 900.–

Feldstecher Zeiss Terra ED 42

8x42, neu, VP CHF 400.–

Feldstecher Swarovski CL Companion

10x30, neu, VP CHF 850.–

Tel. 079 606 43 28

Diverse Optiken zu verkaufen

**Dipol DN34 Pro****Nachtsicht-****Vorsatzgerät**

Gen 2+, mit IR Aufheller und Adapter,

NP EUR 3050.–, VP CHF 2100.–

**Dipol D126 Pro****Nachtsicht Mo-****nokular**

Gen 2+,

gebraucht, mit IR

Aufheller,

NP EUR 2150.–

VP CHF 1500.–

Diverse gebrauchte Zielfernrohre wie:

Swarovski, Zeiss, Meopta, Kahles, S&B, mit Montage Ø 25 Ø 30 SEM und Schiene, z.B. 6x42 / 3-12x56 / 2.5-10x56 / 3-12x50, etc.

Gerne erteile ich Auskunft oder sende Fotos!

www.wildvomjaeger.ch**Tel. 078 649 09 03**

Zu verkaufen

Nachtsichtgerät Zeiss Victory NV 5,6x62,

neuwertig, NP CHF 7200.–, VP CHF 2450.–

Zielfernrohr Zeiss Diavari VM 5-15x42,

mit Sattelmontage, VP CHF 1450.–

Tel. 079 622 73 22

Ausstellungsmodell zu verkaufen:

Fernglas Swarovski**SLC 10x42,**

wurde

zum Testen eingesetzt,

Zustand wie neu, inkl.

Original Zubehör, mit

voller Garantie.

VP CHF 1500.– statt

NP CHF 1820.–

Peter Kammermann, Büchsenmacher,

Tel. 041 493 03 78

WAFFEN

Gesucht:**Occasion Wechsellauf zu Blaser R93**

im Kal. 7 mm Re. Mag.

Angebote an:

Tel. 079 810 73 65**www.ulrich-waffen.ch**

Büchsenmacher • Mass-Schäfteerei
**Der Lauf schießt – Der Schaft trifft**

Passt Ihr Schaft ?

Gratis Kontrolle und Ermittlung der Schaftmasse an:

- Flinten • Repetierbüchsen • Doppelbüchsen

Sonnhaldenstrasse 2
CH - 6122 MenznauTel. +41 (0) 41 493 0378
www.buechsenmacher.chOffizieller Schweizer Repräsentant für das Auktionshaus
HOLT'S AUCTIONEERS OF FINE MODERN AND ANTIQUE GUNS, LONDON**www.kueng-waffen.ch**

Zu verkaufen

Drilling Krieghoff OptimaKal. 12/76
6,5x57R, inkl. Aimpoint. Sehr guter Zustand

und sehr schönes Schaffholz.

Neupreis CHF 9000.–, VP CHF 4500.–

Tel. 079 503 91 13**www.blaser-handels.ch**

Zu verkaufen

Blaser R8 Professional CamoKal. 300
WM, mit ZF Zeiss V8 1.8-14x50, 2. Abzugs-

einheit komplett, alles neu, VP CHF 6800.–

Flinte Blaser F3,

Kal. 12/76, 76 cm,

mit Schiessjacke und Waffenkoffer,

VP CHF 4500.–

Tel. 079 606 43 28

Zu verkaufen aus Platzgründen

Drilling Simson Suhl

Kal. 12/70–6.5X57R,

mit ZF Kahles 1.5-6 X 42 , wenig geführt,

gepflegte Waffe. VP CHF 2700.–

Tel. 079 448 09 91 (Kt. Freiburg)**www.waffenhaus-schneider.ch****www.waffenpauli.ch**

Schnäppchen zu verkaufen:

Vorführ-/ Ausstellungs- waffe Sako 85**Varmint,**

Kal. 308 Win., mit ZF Swarovski Z8i

2-16x50 P, Leuchtabsehen 4Ai, Schwenkmon-

tage Atzl Match Kugelabzug mit 200g Auslö-

segewicht

VP CHF 5000.– inkl MwSt. statt CHF 6900.–

Peter Kammermann, Büchsenmacher,

Tel. 041 493 03 78

Zu verkaufen:

Krico Varmint

Kal. 223 Rem., ZF Swarovski

Z6i 1.7-10x42 Leuchtabsehen, sehr gute

Schussleistung, 4-Schuss Magazin, Schwenk-

montage, Deutscher Rückstecher, VP CHF

2900.– inkl. MwSt.

Peter Kammermann, Büchsenmacher,

Tel. 041 493 03 78**www.rueggwaffen.ch**

Mitmachen lohnt sich!



Bild: Kurt Gansner

Wie viele Aussteller waren an der Messe «Passion» in Chur vertreten?

Unter den richtigen Einsendern werden verlost:

1 Jägerrucksack, Comox 2 Mountain, 25 lt, Demorphing, ca. 27x50 cm, RUAG, Wert CHF 281.–

1 Buch «Jagen in der Schweiz», Wert CHF 86.–

3 SwissCards Classic von Victorinox, Wert je CHF 26.–

Senden Sie Ihre Antwort mit Angabe des Absenders bis zum 10. April 2019 an:

Verlag Schweizer Jäger, Wettbewerb, Postfach 261, CH-8840 Einsiedeln, oder per E-Mail an: kontakt@schweizerjaeger.ch

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind die Mitarbeiter/innen des Verlages, der Redaktion und der RG Annoncen und ihre Angehörigen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt und der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Auflösung Wettbewerb Ausgabe 1/2019:

Richtige Antwort zu Frage 1:

b) Es wurden **58 Gäste-Tageskarten** für die Hochwildjagd 2018 ausgestellt.

Richtige Antwort zu Frage 2:

a) Während der vergangenen Hochwildjagd in Graubünden wurden **8700 Stücke Schalenwild** (Reh, Hirsch, Gämse und Schwarzwild) erlegt.

Richtige Antwort zu Frage 3:

a) Der prozentuale Anteil der von Jägerinnen bei den 5443 gelösten Jagdpatenten im Jahr 2018 liegt bei **4%**.

Herzliche Gratulation den Gewinnern!

1 Deerhunter Jagdbekleidung, Herren-Kombi Rusky Silent (Jacke + Hose) oder Damen-Kombi Lady Christine (Quiltet Jacket, Jacke + Hose Deer-Tex): Christian Meier, Grüşch

1 Gutschein von Swarovski Optik Schweiz: Rosmarie Roth Küttel, Unterseen

1 Jägerrucksack, Comox 2 Mountain, 25 lt, Demorphing, 27x50cm, RUAG: Fritz Keller, Trimmis

1 Taschenlampe, Lightstrike Tactical Flashlight: Sereina Cavelti, Riom

Je 1 JägerTool XT von Victorinox: Peter Weber, Hofstetten; Hansruedi Andreoli, Masein; Peter Schläpfer, Schwellbrunn; Bruno Furrer, Brig- Glis; Philipp Kern, Langenbruck

Je 1 Jagdkalender 2019: Richard Luzi, Sufers; Claudio Kleinstein, Samnaun-Compatsch; Martin Cafilisch, Maladers; Georg Pleisch, Davos-Platz; Marco Kocher, Trimmis

Je 1 SwissCard: Jürg Rolli, Oberdiessbach; Hans Flütsch, St. Antönien; Hans Götschi, Wollerau

Je 1 Taschenmesser Victorinox «Waiter»: Ricardo Bergamin, Seewis-Dorf; Thomas Gurt, Pany; Christian Buchli-Basig, Versam

Alle Gewinner erhalten zusätzlich 1 Kleininserat im «Schweizer Jäger»

Die Gewinner/innen erhalten den Preis persönlich zugestellt.

Wir danken fürs Mitmachen und muntern Sie auf, die gestellten Wettbewerbsaufgaben weiterhin zu lösen!

Impressum

Schweizer
Jäger

104. Jahrgang
ISSN 0036-8016

printed in
switzerland

WEMF/SW-Beglaubigung 2017/2018

Verbreitet und verkauft: 8'442 Exemplare
Druckauflage 10'000 Exemplare

Offizielles Publikationsorgan für

JagdSchweiz

Geschäftsstelle: Forstackerstr. 2a, 4800 Zofingen
www.jagdschweiz.ch

Schweizerischer Patentjäger- und Wildschutzverband SPW

Sekretariat: Gässli 22, 1793 Jeuss, www.spw.ch

Schweizerischer Laufhundclub

Schweizer Niederlaufhund- und Dachsbracken-Club

Schweizerischer Club für Deutsche Jagdterrier

Der Grüne Bruch

Jagdgruppe Schweizerischer Foxterrier-Club

Schweizer Klub für Österreichische Bracken

Schweizerische Falkner-Vereinigung

Förderverein Magyar Vizsla

Herausgeber

Schweizerischer Patentjäger- und Wildschutzverband SPW

Präsident: Tarzsius Caviezel

Postfach 121, 7270 Davos Platz

Telefon 081 414 30 11, Fax 081 414 30 49

tarzsius.caviezel@davos.gr.ch

Finanzen: Stefan Frischknecht, Vizepräsident

Dürthalde 24, 9107 Urnäsch

Telefon (P) 071 364 23 31, (G) 071 364 16 25

frischknecht4@bluewin.ch

Sekretariat: Philippe Volery

Präsident SPW-Stiftung Naturland

Gässli 22, 1793 Jeuss

Telefon 031 741 36 40, Mobile 079 322 12 90

phvolery@hispeed.ch

Verleger: Hans-Peter Breitenmoser

Kürzi AG, PF 261, 8840 Einsiedeln

Telefon 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44

Redaktion

Chefredaktor: Kurt Gansner

Parschientschstr. 12, 7212 Seewis Dorf

Telefon 081 325 22 71

redaktion@schweizerjaeger.ch

Redaktion Frechdachs: Nina Gansner-Hemmi

Parschientschstr. 12, 7212 Seewis Dorf

Telefon 081 325 22 71

gansner.hemmi@gmail.com

Produktion, Verlag, Administration

Kürzi AG, PF 261, 8840 Einsiedeln

PC-Konto 80-16768-7

Abonnementservice: Maya Kälin

Telefon 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44

www.schweizerjaeger.ch

kontakt@schweizerjaeger.ch

Abonnementspreis (erscheint 12x jährlich):

Fr. 103.– jährlich (inkl. 2,5% MWST)

Fr. 125.– jährlich Ausland

Einzelpreis Fr. 9.80 (inkl. 2,5% MWST)

Konzept und Gestaltung:

Walser Design AG, Baden-Dättwil

Kürzi AG: Vreni Fuchsli, Heidi Kälin Diethelm

Anzeigen

RG-Annoncen GmbH, Nicole Gyr

Eichtalhöhe 12, 5400 Baden

Telefon 056 221 88 12, Fax 056 221 84 34

anzeigen@schweizerjaeger.ch



Gütesiegel vom Verband SCHWEIZER MEDIEN für den Schweizer Jäger. Geprüft bezüglich redaktioneller Qualität und Transparenz gegenüber Werbeträgern.

Nächste Ausgabe: 9. April 2019

Redaktionsschluss: 20. März 2019

Anzeigenschluss: 20. März 2019



BERGARA®

OUR WORKERS MAKE THE DIFFERENCE

Höchste Präzision zum günstigen Preis



BERGARA Modell B14 TIMBER

Alles was ein Repetierer braucht...

... Kastenmagazin, feiner Direktabzug und höchste Schusspräzision
ab CHF 1'160.- / **NEU** als Linksversion ab CHF 1'210.-



BERGARA Modell B14 Sporter

Alles was ein Repetierer braucht...

... Kastenmagazin, feiner Direktabzug und höchste Schusspräzision
ab CHF 960.-



*Eine der sichersten und präzisesten Jagdwaffen
Auch als Linksausführung OHNE Aufpreis erhältlich*



STEYR ARMS Modell CL II & SM12

Die traditionelle klassische Waffe als CL II mit der 2+1 Sicherung
oder als SM12 mit dem extrem leichtgängigen Handsparnsystem
CL II ab CHF 2'700.- / SM12 ab CHF 3'490.-



STEYR ARMS Modell SM12 SX & CL II SX

Als robuste universelle Allwetterwaffe mit neuer Aluminium-
Systembettung und Polymereinlagen für einen sicheren Griff
CL II SX ab CHF 2'020.- / SM12 SX ab CHF 2'810.-



Redolfi

Unschlagbar in Preis - Leistung



Stahlschrotbeschluss, Einabzug, Mobilechokes, inkl. Waffenkoffer
Jagd ab CHF 1'450.- / Sporting - Trap ab CHF 1'650.-



Abgabe von Waffen und Munition nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.
Abbildung zeigt Waffe mit Zusatzausstattung.  BLASER | BRANDMARK © 2019

Natürlich besser treffen

R8 Professional SUCCESS Leather

Verleihen Sie Ihrer R8 Professional Success eine ganz persönliche Note. Die Schaft- und Lederfarben können Sie nach Ihren Wünschen kombinieren – ganz einfach mit dem Blaser Waffen-Konfigurator unter: www.blaser.de



Die neue Blaser
Zielfernrohr-Linie:
www.blaser.de/blaser-optics

Blaser